

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Arbeitsgerichts und des Hauptzolamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda behördlicherseits bestimmte Blatt



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage / Jugendpost. Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 84

Ercheinungsweise: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbjährlich M. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonntags- und Sonntagsnummer 15 Pfg.)

Verlagspreis: Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Reichsmark): Die 44 mm breite einseitige Millimeterzeile 10 Pfg., dreiseitige Anzeigen 8 Pfg., im Letztteil die 90 mm breite Millimeterzeile 30 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 287

Sonntag, den 9. Dezember 1928.

83. Jahrgang

Tageschau.

Die deutsche Delegation für die Verhandlungen des Völkerbundsrats in Lugano hat am Freitagabend Berlin verlassen. Sie wird geführt durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der von Staatssekretär Dr. von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gans begleitet ist. Briand ist bereits am Freitag früh über Genf nach Lugano gefahren, während Chamberlain gleichfalls am Freitagabend London verlassen hat.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind abermals unterbrochen worden. Sie sollen am 16. Dezember fortgesetzt werden. Die Stellungnahme der polnischen Regierung zu den deutschen Vorschlägen steht noch aus.

Auf dem Parteitag des Zentrums in Köln wurde der Abgeordnete Joos zum Parteivorstand vorgeschlagen, der aber die Übernahme des Amtes ablehnte.

Nach Meldungen aus Mainz entfaltet die französische Geheimpolizei nach wie vor eine stierhafte Tätigkeit in der angeblichen Spionageaffäre. Die Reichsregierung wird gegen die erfolgten Verhaftungen Protest einlegen.

Nach Meldungen aus Afghanistan soll es dem König Amanullah gelungen sein, die Russen entscheidend zu schlagen.

*) Ausführliches an anderer Stelle.

Die innerpolitische Lage.

Es ist merkwürdig, daß nach kurzen Aufwallungen das innerpolitische Leben Deutschlands immer wieder in den Zustand einer müden Resignation zurückfällt. Man kann darin ein Zeichen für die mangelnde Gesundheit unserer innerpolitischen Verhältnisse sehen, die ein frisch-fröhliches, von sachlichen inneren Kämpfen bewegtes Leben einfach nicht mehr aufkommen lassen, weil alles in dem Geschlebe und Getue der parlamentarischen Kulispolitik untergeht.

Im Sommer wurde nach den Wahlen der erste Versuch unternommen, eine Regierung mit fester Mehrheit zu bilden. Bei der Lage der Dinge und bei den psychologischen Gegebenheiten kam dafür nur die Große Koalition in Frage. Es bedeutet überhaupt für den gegenwärtigen Reichstag eine schwere Belastung, daß in ihm eigentlich nur eine einzige haltbare Regierungsbildung möglich ist. Wenn man dazu die allseitige Angst vor den Neuwahlen nimmt, aus denen ja praktisch etwas Brauchbares nicht herauskommen würde, dann begreift man die Sorgen der jetzigen Regierungsparteien und ihren immer wiederholten Wunsch, doch noch zu einer Vereinbarung und zu einem haltbaren Regierungsprogramm zu gelangen.

Nach dem Zusammenritt des Reichstages im Herbst wurden die Führer wieder ausgetrennt. Aber zu sachlichen Verhandlungen kam es erst gar nicht, denn schon wieder zeigten sich tiefgehende Meinungsverschiedenheiten unter den Regierungsparteien, die jede weitere Beratung von vornherein ausgeschlossen erscheinen ließen. So beschränkte man sich darauf, von Fall zu Fall weiter zu regieren und im Parlament Mehrheiten für die Vorlagen zu suchen, immer in der Hoffnung, daß die Opposition es schließlich doch nicht zu einer offenen Regierungskrise treiben würde, eben immer aus besagter Abneigung gegen Neuwahlen. Diese Hoffnung hat nicht getrogen. Der Panzerkreuzer wurde mit den Stimmen der Rechten bewilligt, in der Frage der Technischen Rathilfe läßt sich die Sozialdemokratie wahrscheinlich von den bürgerlichen Parteien überstimmen. Bei den Ruhrunterstützungen ist ein notdürftiges Kompromiß zusammengebastelt worden. Andere Fragen schiebt man auf die lange Bank, und inzwischen fährt Dr. Stresemann nach Genf, wodurch sich die willkommene Notwendigkeit ergibt, die Koalitionsverhandlungen bis nach Weihnachten zu vertagen.

Aber der Reichsfinanzminister muß schließlich einmal mit seinem Haushalt an die Öffentlichkeit kommen. Ganz vorsichtig hat er durch die ihm nahestehende Presse vorführen lassen, wie man sich zu diesen oder jenen Steuerplänen stellt, denn 300 Millionen Mark soll allein an Steuern das deutsche Volk im nächsten Jahr zahlen, wobei noch die Frage ungeklärt bleibt, auf welchem Wege das mindestens noch einmal so große Loch im Reichshaushalt gestopft werden soll. Das Echo dieser Vorschläge war für den Reichsfinanzminister unerfreulich genug. Die Erhöhung der Biersteuer wurde von der Bayerischen Volkspartei rundweg abgelehnt, die sich auf ihrem jüngsten Parteitag mit großem Nachdruck gegen diese und noch manche andere Vorschläge aussprach. Ueberhaupt liegt der Schlüssel zur parlamentarischen Lage bis zu einem gewissen Grade bei der Bayerischen Volkspartei, die zwar nicht wegen ihrer ablehnenden Haltung

sondern wegen ihrer engen Verbindung mit dem Zentrum für die Große Koalition von wesentlicher Wichtigkeit ist. Die Bayerische Volkspartei hat sich weiterhin gegen das geplante Steuervereinheitsgesetz ausgesprochen, das die Regierung soeben dem Reichstag vorgelegt hat und wegen dessen es zu schwerwiegenden parlamentarischen Auseinandersetzungen kommen wird. Denn mindestens ein Teil dieses Gesetzes, nämlich das Gebäude-Entschuldungs-Gesetz, (sprich Mietzinssteuer) bedarf einer verfassungsändernden Mehrheit, für die im gegenwärtigen Reichstag keine große Aussicht vorhanden ist.

Grundsätzlich ebenso wichtig sind die Vorbehalte und Forderungen der Bayerischen Volkspartei zur Frage der Reichsreform. Der föderalistische Standpunkt dieser Partei ist bekannt. Sie wehrt sich mit Recht dagegen, daß die Länder durch die Ausschüttungssatzung finanziell weiter geschwächt werden. Sie verlangt, daß die Frage der Reichsreform in der von Ministerpräsident Dr. Heib skizzierten Art in Angriff genommen werde. Außerdem fordert sie, daß die neue Reichsregierung endlich die Zinszahlungen für die bayerischen Rechte aus dem Post- und Eisenbahnvertrag aufnehme und die Biersteuergemeinschaft anerkenne. Dies ist ein Bündel von Forderungen, die bei den übrigen Regierungsparteien, vielleicht mit Ausnahme des Zentrums, keinen begeisterten Widerhall finden werden. Wahrscheinlich wird man, soweit es irgend geht, sich darauf einigen, auch diese Frage auf die lange Bank zu schieben. Den Bedürfnissen einer sachlich eingestellten Politik wird damit in keiner Weise Genüge getan, da gerade die Reichsreform jetzt keinen Aufschub mehr duldet. Denn bei den im Anfang des nächsten Jahres auch notwendigen Verhandlungen über einen neuen, wieder nur vorläufigen Finanzausgleich, wird es sich zeigen, daß der finanzielle Bogen in Deutschland bis zum Flachen gespannt ist. Es würde eine schwere Schädigung der berechtigten Interessen der deutschen Wirtschaft und der deutschen Steuerzahler bedeuten, wenn auf ihre Kosten nochmals die notwendige Reform unserer öffentlichen Verwaltung und unserer staatlichen Gliederung verschoben würde, nur weil die Parlamentarier sich nicht auf das sachlich dringend Erforderliche einigen können.

Sollte aber diese Entwicklung Wirklichkeit werden, dann würde das gegenwärtige Regierungssystem damit eine Verantwortung auf sich laden, die an die Wurzel seines Bestehens rührt. Auch in der für das parlamentarische System an sich begeisterten Presse finden sich heute belorgte Mahnungen in Hülle und Fülle, daß ein Fortdauern des gegenwärtigen Zustandes geschäftiger Latenzhaftigkeit gegenüber den dringenden Erfordernissen des Tages das ganze System in den weitesten Kreisen des Volkes in Mißkredit bringen müßte.

Die Tätigkeit der französischen Polizei im besetzten Gebiet.

Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, entfaltet in der angestrichelten Spionageaffäre Kray-Frisch die französische Polizei in Mainz nach wie vor eine stierhafte Tätigkeit. Es werden fortwährend Personen festgenommen und einem Verhör vor der Sureté unterworfen. Die Geheimpolizei der Besatzungsbehörde hat nach Ansicht des Blattes bei dem verhafteten Frisch Material gefunden, durch das weitere Personen bestraft sind. Sie beschränkt sich, wie die „Voss. Ztg.“ behauptet, nicht darauf, Nachforschungen im besetzten Gebiet anzustellen, sondern ihre Agenten in dieser Angelegenheit sind auch im unbesetzten Deutschland tätig. Die Sureté überwacht in Mainz und anderswo eine ganze Reihe von Personen, auch deutsche Behörden müssen sich dem Blatt zufolge ihre Lieberwachung gefallen lassen. Das Blatt verweist darauf, daß es immer noch ungeklärt ist, was den Besatzungsvorgeworfen wird. Es unterstreicht ebenso, daß bis zur Stunde weder die Rheinlandkommission noch militärische Stellen in Mainz ein Wort der Entschuldigung bei der deutschen Regierung darüber gefunden haben, daß sie durch die Bezeichnung der amtlichen Räume der Reichsvermögensverwaltung in Mainz, ohne daß deren Chef vorher davon benachrichtigt worden wäre, sich eine Verletzung der deutschen Hoheitsrechte haben zuschulden kommen lassen.

Das „Tempo“ ergänzt diese Nachricht dahin, daß ein Hausmeister Deschamps verhaftet, aber nach einem kurzen Verhör wieder freigelassen wurde. Außerdem werde nach dem schon einmal verhafteten, aber dann wieder entlassenen Hauswart Schilling gefragt, der anscheinend das besetzte Gebiet verlassen hat.

Deutscher Protest gegen die Mainzer Verhaftungen.

Frankfurt a. M., 8. Dezember. Gegen das Vorgehen der französischen Polizei im Mainzer Reichsvermögensamt wird die deut-

Regierung Protest bei der französischen Regierung einlegen, mit der Betonung, daß die Verhaftungen im Reichsvermögensamt Hausfriedensbruch und Verletzung der deutschen Souveränität im besetzten Gebiet darstellen, auch dann, wenn die Befehldigungen gegen die Verhafteten zu Recht bestehen sollten. Die Mainzer Blätter, die vor einigen Tagen die Meldung von der Verhaftung einiger französischer Offiziere brachten, wurden von den Franzosen gezwungen, die Meldung zu widerrufen.

Lugano.

Berlin, 7. Dez. (Eigene Meldung.) Die Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs sind nach Lugano unterwegs, und voraussichtlich werden schon am Sonntag die ersten Unterhaltungen zwischen ihnen stattfinden können. Man ist in Berliner politischen Kreisen sehr zurückhaltend mit jeder Mutmaßung darüber, ob die Luganobesprechungen einen Abschluß der diplomatischen Vorbereitung der Reparations-Sachverständigen-Kommission bringen werden, oder ob vor der letzten Entscheidung noch andere Faktoren mitzureden müssen. So wird am 15. Dezember die Reparationskommission irgend etwas mit den neuen Reparationsverhandlungen zu tun haben, muß man damit rechnen, daß von diesem Gremium aus noch irgendwie an der Entscheidung mitgewirkt wird. Diese Entwicklung wäre gewiß bedenklich, aber man ist wohl gezwungen, heute schon mit ihr zu rechnen, zumal offenbar Amerika bereit ist, seine privaten Sachverständigen durch die Reparationskommission zur Teilnahme an den Verhandlungen des Experten-Komitees einzuladen zu lassen.

Die Vorbereitungen in Lugano.

Lugano, 7. Dezember. Die Stadt ist bereits jetzt schon zu Ehren der Reichsdelegation in den Schweizerischen und kantonalen Farben festgelegt. Als erster Delegierter traf der gegenwärtige Präsident des Völkerbundsrates Procope (Finnland) Freitagabend in Lugano ein. Mit dem nächsten Schnellzug kam der französische Außenminister Briand mit seiner Begleitung. Am Abend waren die Häuser und die öffentlichen Gebäude Luganos prächtig beleuchtet.

Französischer Appetit auf das Saargebiet.

In Paris tagte jüngst die französische Vereinigung für das Saargebiet und forderte energische Maßnahmen gegen die deutsche Werbearbeit im Saarland. Die Versammlung vertiefte sich zu der Behauptung, daß Frankreich alle, historische und juristische Ansprüche auf das Saargebiet habe. Auch an dieser Stelle war von dem vielbesprochenen Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht mit einem Wort die Rede.

Frankreich ratifiziert nicht sein Schuldenabkommen.

Der englische Finanzminister hat im Laufe der letzten Reparationsbesprechungen den Versuch gemacht, Poincaré dazu zu bewegen, die zwischen Frankreich und Amerika und zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Schuldenabkommen zu ratifizieren. Es handelt sich dabei um das sogenannte Béranger-Mellon-Abkommen und um das Gault-Churchill-Abkommen. Beide Schuldenabkommen sind praktisch in Kraft getreten, tragen aber noch einen provisorischen Charakter, da sie der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körperschaften ermangeln. Poincaré hat das englische Ersuchen nach Pariser Pressemeldungen damit erwidert, daß er eine Ratifikation ablehne, da er nicht willens sei, den Bestand seiner Regierung im Parlament aufs Spiel zu setzen. England verspricht sich von einer solchen Ratifikation offenbar eine aktivere Mitwirkung der Vereinigten Staaten bei den kommenden Verhandlungen über die Reparationsfrage. Amerika hat aber von vornherein erklärt, daß die amerikanischen Vertreter lediglich als Privatleute an diesen Beratungen teilnehmen würden, ohne ihre Regierungen im geringsten zu binden.

Ostpreußen-Rundgebung in Berlin.

Der Reichsverband der heimatgetreuen Ost- und Westpreußen hat am Donnerstag in Berlin eine Rundgebung veranstaltet, bei der der Oberpräsident von Ostpreußen, Siehr, eine Schilderung besonders der wirtschaftlichen Notlage Ostpreußens gab. Freiherr von Gans, Mitglied des Reichsrates und des preußischen Staatsrates, sprach über die landwirtschaftlichen Räte der Ostmark und über die Notwendigkeit, Staatskredite für die Wiederherstellung der Rentabilität in der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Wpreußen gegen die polnischen Schulen.

Der von der preussischen Staatsregierung vor einigen Tagen veröffentlichte Entwurf eines Minderheiten-Schulgesetzes ruft in Ostpreußen schwerste Besorgnisse hervor. Man stellt zunächst fest, daß der Wille wohl gut war, und daß der Gedanke, den wenigen fremden Minderheiten auf deutschem Boden möglichst weit entgegenzukommen, richtig war, aber man weiß darauf hin, daß nach diesem Gesetzentwurf und nach den schon vorhergegangenen Sonderbestimmungen für Polen in Oberschlesien, Dänen in Schleswig und Wenden in der Lausitz bald fünfzig verschiedene Minderheitenrechte in Kraft wären. Noch viel schlimmer ist es, daß die gesamte Konstruktion des neuen Gesetzes polnischer Propaganda Lär und Tor öffnet, daß sogar unter gewissen Umständen polnische Staatsbürger als Lehrer an diesen Schulen wirken dürfen und daß die Polen hier eine Handhabe bekommen, um noch nicht vorhandene Minderheiten erst zu schaffen! Geradezu grotesk aber ist es, daß die preussische Staatsregierung den fertigen Entwurf nicht der deutschen Öffentlichkeit zur Meinungsäußerung zur Verfügung stellte, sondern daß sie ihn dem polnischen Schulverein zur Begutachtung vorlegte, um ihn dann einfach dem Staatsrat zuzuleiten, womit jede Besserungsmöglichkeit auf dreifache Widerstände stoßen mußte. Der Entwurf ist dort bereits angenommen worden, trotzdem Ostpreußen auf das energischste protestierte!

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Vorreparation an Polen?

Schon am Freitagabend war man sich in Berliner politischen Kreisen ziemlich klar darüber, daß Polen wiederum ein außerordentlich weitgehendes Entgegenkommen gezeigt worden war, und zwar ein Entgegenkommen gerade in der Schweinefrage, so daß es uns undenkbar erscheint, daß Minister Hermes nach seiner letzten Reichstagsrede seinen Namen herzugeben vermag. Eine halbamtliche Verkaufbar wurde die sich zu gleicher Zeit dagegen, daß die deutsche Regierung eine Verlängerung des deutsch-polnischen Holzabkommens abgelehnt habe und stellte fest, daß man grundsätzlich nach wie vor zu einer Verlängerung dieses Abkommens, also zu einer dauernden Schädigung der ostpreussischen Holzwirtschaft, bereit sei. Ueber die wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Auswirkung dieser sicher tief eingreifenden Entscheidung wird zu sprechen sein, wenn die näheren Einzelheiten vorliegen. Hier ist zuerst einmal die Frage zu erheben: „Was wird hier politisch gespielt? Gibt man sich womöglich der geradezu unsinnigen Hoffnung hin, daß man mit einer Art Vorleistung an Polen — was ein so weitgehendes Entgegenkommen in der Schweinefrage bedeuten würde — die allmählich vollkommen verfahrenen Reparationsfrage wieder in die berühmte „günstige Atmosphäre“ bringen könnte? Die deutsche Landwirtschaft und vor allem die ostpreussische Landwirtschaft als erstes und wertvollstes Opfer auf dem Altar von Lugano, das wäre allerdings ein Geniestreich unserer Politik, der alles andere bisher Erlebte in den Schatten stellen würde. Gegen eine solche Art von Vorreparation, die unmittelbar den Lebensern der deutschen Wirtschaft und damit des deutschen Volkes angreift, muß und wird sich ein Abwehrblock aller produktiven Kräfte zusammenschließen, der sie mit jedem verfügbaren Mittel verhindert.

Warschau, 7. Dez. (Privatmeldung.) Der deutsche Bevollmächtigte für den deutsch-polnischen Handelsvertrag, Dr. Hermes, reiste heute abend nach Berlin zurück. Während seines viertägigen Aufenthaltes in Warschau fanden wiederholte Besprechungen mit dem polnischen Bevollmächtigten Dr. Lwardowski statt. Im Verlaufe der jüngsten Besprechungen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten ist eine Zustimmung oder Ablehnung der polnischen Regierung zu den deutschen Vorschlägen nicht erfolgt, vielmehr steht die Stellungnahme der polnischen Regierung noch aus. Zwischen den beiden Bevollmächtigten wurde vereinbart, am 16. d. M. eine neue Besprechung in Warschau abzuhalten.

Besprechungen zur Reform der Rechtspflege.

Berlin, 7. Dezember. Am 6. d. M. fand im Reichsjustizministerium unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Koch-Weser eine Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Wirtschaft und der Gewerkschaften über die neuerdings in der Öffentlichkeit lebhaft erörterte Frage grundsätzlicher Reformen auf dem Gebiete der Rechtspflege statt. Die allgemeine Auffassung ging dahin, daß umflürende Neuordnungen auf dem Gebiete der Justiz zu vermeiden, aber in zielbewusster Fortentwicklung Reformen auf einer Reihe von Gebieten durchzuführen seien. Die von den Landesjustizverwaltungen erdachten Maßnahmen zu den einzelnen Reformvorschlägen stehen noch aus.

Entscheidender Sieg Aman Ullahs.

Konstantinopel, 7. Dez. Wie aus Teheran gemeldet wird, ist es König Aman Ullah gelungen, durch einen entschlossenen Angriff, bei dem auch Flieger verwendet wurden, die aufständischen Bergstämme entscheidend zu schlagen und ihnen große Verluste zuzufügen. Die Aufständischen büßten mehr als 200 Tote ein. Nach dieser Niederlage haben es die Bergvölker aufgegeben, noch weiter gegen Aman Ullah zu kämpfen und haben sich in die Berge zurückgezogen. Die Stadt Jallatabad soll von den Aufständischen in Brand gesteckt worden sein.

Die Operationen zur vollständigen Niederwerfung der Stämme dürften, wie halbamtlich verlautet, noch etwa drei Tage in Anspruch nehmen. Der König beabsichtigt, Sonnabend nach Kabul zurückzukehren, um die Staatsgeschäfte wieder zu übernehmen. Die Leitung der Operationen wird dann der Kriegsminister übernehmen, der sich bereits auf dem Wege zur Front befindet. In Kabul ist man über die Aufstände nicht sonderlich beunruhigt.

London, 8. Dezember. Laut „Daily Herald“ wird aus Kabul über den Zustand des Schinwaristammes gegen die Reformen des Königs Aman Ullah gemeldet, daß Kabul nicht abgeschnitten ist. Ueber tausend Aufständische sind bei den Strafexpeditionen getötet worden, bei denen Bombenflugzeuge mitwirkten. Aus Kalkutta wird jedoch gemeldet, daß sich die Lage verschärft habe und daß die afghanische Regierung jetzt versuche, eine Einigung mit den Rebellen zustandzubringen.

Der amerikanische Reparationsjurist in Europa.

Paris, 8. Dez. In Le Havre ist gestern an Bord des Dampfers Paris der amerikanische Rechtsberater in der Re-

parationskommission, Leon Frazer, eingetroffen. Er erklärte, wie Petit Parisien berichtet, daß er sich nach Berlin begeben werde, um Parker Gilbert in seiner Eigenschaft als Delegierter für die Reparationskommission zu unterstützen. Parker Gilbert und er würden jedoch nur als Privatdelegierte an den Sitzungen der Reparationskommission teilnehmen, da die Vereinigten Staaten nicht den Friedensvertrag ratifiziert hätten. Auf eine Frage nach der Regelung der französischen Schulden bei Amerika, erwiderte Frazer: Die Angelegenheit wird ernstlich studiert werden, und ich kann sogar erklären, daß zum Besten der Interessen der belandeten Länder Änderungen vorgenommen werden dürften.

Aufdeckung einer Expresseraffäre in der Tschechoslowakei.

Prag, 7. Dez. Bei der Durchsichtung der Korrespondenz der durch leichtsinnige Kreditgewährung und Veruntreuung in Schwierigkeiten geratenen ersten bürgerlichen Vorschuffasse in Prag, deren beide Direktoren durch Selbstmord getötet haben, fand man verschiedene Expressbriefe. Ein Ingenieur Bed, ein Angestellter der Fabrik von Zeithammer in Pardubitz, verlangte unter der Drohung, die illegalen Geschäfte der Vorschuffasse mit der Firma Zeithammer aufzudecken, den Betrag von 750 000 Kronen, den er auch erhalten hat. Ingenieur Bed wurde verhaftet, und die Verhaftung des Fabrikanten Zeithammer, der in einem ebenfalls aufgefundenen Expressbrief 1 250 000 Kronen Schweigegebet verlangt hatte, sowie eines ebenfalls belasteten Architekten Blach angeordnet. Zeithammer und Blach wurden gestern in Linz (Österreich) ausfindig gemacht, wohin sie mittels gefälschter Pässe geflohen waren. Die Frau des Fabrikanten Zeithammer, gegen die Verdachtsmomente vorliegen, wurde ebenfalls in Haft genommen.

Verhaftung betrügerischer Finanzleute in Paris.

Paris, 8. Dez. Hier wurde gestern ein Finanzmann, der mit anderen Persönlichkeiten der Finanzwelt ein Unternehmen gründen wollte und zu diesem Zwecke für 12 Millionen Bonds ausgegeben hatte, wegen Betruges festgenommen. Verhaftet wurde auch ein Bankier, der für 400 000 Franken ungedeckte Hypothekensbonds in Umlauf gesetzt hatte.

Die angebliche Deutschenheide der Ufa.

Zu der in Nr. 283 veröffentlichten Erklärung der Ufa zu den auf die Ufa erfolgten Presseangriffen wegen der Aufführung eines den Weltkrieg bebildenden französischen Films in der Tschechoslowakei stellt die Zeitung „Der Jungdeutsche“ fest, daß er die von der Ufa zitierte lobende Äußerung über den französischen Film am 4. Mai nicht gebracht habe. Er habe seinerzeit Kritik über den französischen Film vor seiner Meinung über die Aufführung dieses Films durch die Ufa in Prag veröffentlicht.

Die Leser unseres Blattes kaufen ihre Festgeschenke am vorteilhaftesten bei den inserierenden Firmen

Denn diese bieten große Auswahl u. durch erhöhten Umsatz verbilligte Preise!

Man beachte die zahlreichen Ankündigungen der Geschäftswelt in unserem Blatte



aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 8. Dezember.

Advents-Gedanken.

„Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten!“ (Luc. 12,35.)

Wann sind wir voll lebendigen Glüdes? Am Ziel oder vor dem Ziel? Vor dem Ziel! Denn allein die Sehnsucht, die Erwartung gibt jene innere Spannung, die unsere Seele erhellt, die uns beglückt! Am erreichten Ziel stirbt die Sehnsucht!

Darum ist die Adventszeit uns besonders lieb. In ihren Wochen erleben wir die geheimnisvolle innere Spannung, die erwartungsvolle Freude auf das Weihnachtsfest.

Unsere Kinder! Rag die Arbeit in diesen Tagen sich noch so häufen, daß wir nur unseren Kindern hin und wieder in der Dämmerzeit des Abends eine halbe Stunde schenken, in ihre Herzen etwas von dieser wunderbaren Erwartung zu legen, die ihre Erfüllung nicht in unseren Weihnachtsgaben, sondern in der kindlichen Liebe zu dem Christkind findet! Daß unsere Kinder es ahnen, wie mit dem kleinen Kind in Bethlehem für so unendlich viel Menschen Freude und Friede gekommen ist.

Wir Väter! Ob wir schon vielmals die Adventszeit kommen und gehen sehen, sie soll uns von Jahr zu Jahr lieber werden, soll immer stärker in uns die Erwartung spannen, Weihnachten in seiner ganzen Tiefe zu erleben! In den Gaben, dem äußeren Glanz und Schmuck des Festes leben wir nur einen leisen Widerschein der großen Liebe Gottes. Und daher sollen wir unsere Seele füllen mit Freude auf den Tag, da die Liebe Gottes nicht im bloßen Widerschein, sondern in Wahrheit und Wirklichkeit sich ihre

tand geben wird; sollen sie frei halten von aller Anruhe dieser Tage, sollen suchen — und wäre es auch nur während weniger Minuten am Abend — ihr immer wieder groß und tollbar das Ziel unseres Lebens vorzustellen: einzu zu erfahren die ganze große Liebe Gottes!

Dazu mag uns heut verhelfen das Wort aus dem Lohungsbuchlein der Herrnhuter Brüdergemeine für den 2. Advent: „Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten!“ G. R. H.

—* Töpfermeister Mag Plahnitz f. Nach langer Krankheit verschied gestern morgen der Töpfermeister Mag Plahnitz im 55. Lebensjahre. Der Verstorbene gehörte mehrere Jahre den städtischen Kollegien an. Im Frühjahr 1919 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in das Stadtratskollegium und im Jahre 1922 wurde er zum Stadtrat gewählt, dem er bis zum März 1924 angehörte. In ihm verlor die Schilfengemeinschaft eines ihrer eifrigsten Mitglieder. Mag Plahnitz verfügte über eine trefflichere Hand und zahlreiche Ehrenpreise hat er sich auf den Bundesfesten errungen. Auch der Deutschen Turnerschaft war er ein treues Mitglied. Ehre seinem Andenken!

—* Volkskirchlicher Calenbund. Unter Hinweis auf die heutige Anzeige werden die Mitglieder nochmals daran erinnert, daß künftigen Montag, den 10. Dezember, Herr Hofschaulpieler a. D. Julius Will. Dresden aus Werken deutscher Dichter und Schriftsteller vorlesen wird, alles unter dem Grundgedanken „Deutsche Weihnacht“. Gegenüber mancher Verlesung dieses schönsten aller Feste gerade in unserem Worte und gegenüber ganz unheimlichem Betrieb sollen die Gedanken als wirksame Gegenwehr aufgeboren werden, die unsere Besten uns zu sagen haben. Es wird bestimmt eine schönere, genussreichere Abend werden. Der Eintritt ist frei, der Beginn um Punkt 8 Uhr festgesetzt. — Am Sonntag, den 9. Dezember, findet in Dresden die Jahreshauptversammlung des Bundes statt. Um 1 Uhr Vertreterversammlung im großen Gemeindefaal der Kreuzkirche (An der Kreuzstraße 7), um 6 Uhr Abendfeier in der Kreuzkirche mit Vortrag des Herrn Oberkonsistorialrat D. Scholz. Berlin: „Volkskirchlicher Calenbund“ im Kampf um die Seele des Volkes“. Auf diese Dienste, aber wertvolle Feier sei auch hier hingewiesen. Hoffentlich entschließen sich manche kirchlich fühlende Mitglieder unserer Gemeinde, diese Tagung zu besuchen. Auch sie ist ganz eintrittsfrei.

—* Heimschutz-Geldlotterie. Der Landesverein Sächsischer Heimschutz hat aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens eine Denkschrift herausgegeben, die in wunderbaren Abbildungen von seinem Wirken und seinen Erfolgen Kenntnis gibt, hauptsächlich aber Bilder von seinen Naturschutzgebieten veröffentlicht. Wer kennt nicht das Georgenfelder Hochmoor, die Sattelbergwiesen, den Zechengrund bei Oberwiesenthal, die Geisingwiesen, die Garfobacher Schweiz, die Wolf, das Reherbachtal, alles Naturschutzgebiete des Heimschutzes, die uns und unseren Nachfahren mit ihrer seltenen Flora erhalten bleiben. Um in einer Zeit, die blühschnell vorwärts schreitet, die blühschnell Besitz ergreift von so vielen urwüchsigen, von der Kultur noch unberührten Teilen unseres Vaterlandes, zu retten, was noch zu retten ist, soll die 6. Heimschutz-Geldlotterie weitere Mittel zur Erhaltung, zur Sicherung einzeltätiger Naturwerte ausbringen. Alle Naturfreunde — und wer ist dies nicht — müssen helfen, damit auch diese Lotterie ein voller Erfolg wird zum Segen der gemeinnützigen Bestrebungen des Heimschutzes. Die Lose kosten 1 Mk. und sind bei allen Kollektoren erhältlich.

—* Eine Kasperlevorstellung beendete gestern abend die diesjährige Reihe der Heimschutzvorträge. Derartige Vorstellungen erfreuen jebermann und besonders die Kinder, die hierbei alles selbst erleben und sich ungezwungen der hellsten Freude hingeben, die auch die Erwachsenen ansteckt. So konnte man denn auch gestern abend fröhliches Kinderlachen hören und freudestrahlende Gesichtchen sehen, auf denen ganz deutlich ausgeprägt war: Was wird Kasperle jetzt machen, und manches ermunternden Zurufes konnte sich Kasperle erfreuen. Kasperle, der mit einigen Kindern vor und während der Vorstellung Freundschaft geschlossen hatte, war sehr neugierig, aber die Kleinen gaben ihm treffliche Antworten und ein kleiner schlagfertiger Kaseweis erwiderte auf die Frage Kasperles, was ihm die liebste Stunde in der Schule sei, led: „De Pause.“ Dieses kleine Intermezzo rief einen wahren Lachsturm unter den Zuschauern hervor, die sich ebenfalls über das fröhliche und harmlose Quodlibet, das auf der Bühne vor sich ging, vorzüglich amüsierten.

—* Militärverein 1860. In der heute abend stattfindenden Versammlung wird Kam. Lehrer Ullmann einen interessanten Vortrag über Kolonialfragen und eigene Ergebnisse in Südwestafrika halten. (S. Anz.)

—* Raubvogelschutz. Der Landesverein Sächsischer Heimschutz hat in diesem Jahre wieder einer Reihe von Jägern, Förstern, Landwirten und Gärtnern für die Schonung von Raubvogelbruten und ornithologischen Naturdenkmälern Prämien im Gesamtbetrag von 355 Mk. ausgezahlt und Bücher mit Widmung und Anerkennungsworten verliehen. Auch im nächsten Jahre wird der Landesverein Sächsischer Heimschutz wieder Geld- und Buchprämien für diesen Zweck zur Verfügung stellen. Anträge in dieser Hinsicht sind an den Landesverein Sächsischer Heimschutz, z. Hd. des Herrn Professor Dr. Koepert, Dresden-U., Schlegelgasse 24 zu richten.

—* Vortrag für Hausfrauen. Ein wichtiger Vortrag über Bilanzplättchen und Wäschebehandlung findet Dienstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Deutscher Krug“ statt. Alle vorkommenden Arbeiten, wie neuzeitliches Waschen, Einstäcken, Anplätten, Glätten und Formen werden erläutert und praktisch gezeigt. Der Besuch dieses lehrreichen Vortrages ist für jede Hausfrau und Tochter außerordentlich wertvoll. Der Eintritt ist frei. Gratisverlosung von elektrischen Bügeleisen. (Näheres siehe Anzeige.)

—* Der hiesige Kaninchenzüchterverein errang auf der am 1. u. 2. Dezember in Ramenz abgehaltenen, mit etwa 900 Tieren besetzten Jubiläumsschau einen schönen Erfolg, nämlich einen der vom dortigen Verein gestifteten drei silbernen Pokale mit Widmung für beste Vereinsgemeinschaft, während derselbe Pokal noch dem Havannafuß Bauhen zufiel. Die Mitglieder erhielten daselbst außerdem noch eine Reihe Preise.

—* Herzlichen Dienst am Sonntag, 9. Dez.: Herr Dr. Werner. — Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken: Stadt-Apothek, Altmarkt. — Sanitäts-Auto: Anruf Polizeiwache Nr. 46 und 47. Wochentags: Sanitätshaus Richter Bahnhofstraße, Anruf Nr. 347.

Gold
am verga
a d e n t
größen
zwei sch
auherdem
däumchen
Schmuck
den, der
Advents-
Gemeinde
lieber die
soll, war
gern. A
sonntag
und W
dienen, d
reihen! —
werden, i
Dresden
zu n g m
trigitätsm
tesdienst
sonntag
eingescha
dem Pre
Abendma
18. Deze
schöne
die sehn
dazu bel
meide z
in der n
Räher
vorhand
h o l d ,
reden. G
jammelte
Herzen j
Dem
jeinerzeit
Verlaufs
und Ums
stohlen z
geborene
Jahre alt
führung
Untersuch
Dem
Ortes sin
von 11 U
wenden
an die B
Puh
abend 8
den Kir
Neu
+ 1
1. Deze
hier folg
tiere, G
(21) Sch
3331 (31
Bienenst
mit un
(638) vi
Zahlen h
Rin
denkense
zigenle
Gastspiel
Stel
Wie aus
menden
Kirche e
und neu
Kinderm
liche, re
aufkom
Konzert
rung ihr
sten Wei
tritt betr
Dieser n
kosten z
Aufführ
Vormeh
geheiß!

Goldbach, 8. Dez. Altes. Zum ersten Mal erfreute am vergangenen 1. Advent die ... des Gottesdienstes ...

... der durch das Ohr ins Herz bringt. Liebe vertraute ...

... dem Herrn den Weg auch in unserer Gemeinde zu ...

Demitz-Thumitz, 8. Dez. Ermittler Einbrecher. Wie ...

Demitz-Thumitz, 8. Dezember. Die Ladengeschäfte ...

Puhlau, 8. Dez. Die Adventsfeier findet Dienstag ...

Neukirch (Causitz) und Umgegend.

Neukirch (Causitz), 8. Dez. Viehzählung. Die am 1. Dezember ...

Ringenhain, 8. Dezember. Der Jauberkünstler und ...

Steinitzwohlsdorf, 8. Dez. Musikalische Adventsfeier. Wie aus dem heutigen ...

Bauhen, 8. Dez. Zur Frage der Wiederinbetriebnahme des Kupferhammers.

Bauhen, 8. Dez. Rückgang der Diphtherie in Bauhen.

Schudenan, 8. Dez. Des Kindes Schutengel. Hier wurde ein 7jähriges Mädchen ...

Letzte Drahtmeldungen.

Waffenbrandstiftungen in Franken.

Würzburg, 8. Dezember. Nachdem in den letzten sechs Tagen bereits zweimal Brandstiftungen in der Nähe ...

Witterungsbericht der Landeswetterwarte.

Deutschland befindet sich heute noch in der Südseite der nord-europäischen Depression, deren Zentrum sich über ...

Zu Weihnachten ein SPARBUCH

der Stadtparkasse Bischofswerda

Sonderkraftwagen zu den geschäftsfreien Sonntagen

auf der Strecke Siebzig—Uhyß—Bischofswerda am Sonntag, 9., 16. und 23. Dezember.

13,00	ab Siebzig, Straßenkreuzung	an 19,40
13,05	" Straßenkreuzung Ziedlig-Kleinhänchen	19,35
13,11	Uhyß, Gasthof zum Tauchermalb	19,29
13,17	Taschendorf, Gasthof Brauerei	19,23
13,23	Stach, Gasthof	19,17
13,26	Pohla, Gasthof	19,13
13,30	Schönbrunn, Gasthof Schözig	19,10
13,32	Schönbrunn, Gasthof Wagner	19,08
13,35	Bischofswerda, Waldeck	19,05
13,40	an Bischofswerda, Markt	ab 19,00

Anschluß nach Ramenz—Bauhen
 ab Ramenz 12,25 ab Siebzig 20,42
 an Siebzig 12,55 an Ramenz 21,15

Kirchliche Nachrichten.

Willhen, Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: wendischer Gottesdienst. ...

Die Autoverbindung Tröbzigau—Puhlau—Bischofswerda

wird wegen mangelhafter Beteiligung ab Montag, d. 10. Dezember, aufgehoben.

Die Buch- und Kunsthandlung Bruno Grafe, Bischofswerda

legt der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes einen Prospekt bei über farbenprächtige Künstlerbilder, die in ihrem Ladengeschäft am Altmarkt in reicher Auswahl zu haben sind.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

Das heutige Blatt umfaßt 24 Seiten

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich W a g, G. m. b. H. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.



Wer verneuen muß

und sich trotzdem den Genuß eines guten Tropfens nicht verfahren will, bereitet sich seine Schokolade selbst mit den berühmten Keschel-Essenzen. ...

Umpresshüte ab Werkstätte sofort am

den Verbraucher, daher so billig und innerhalb 3 Tagen. Alles Material sowie Herrenhüte werden verwendet und auf Damenformen umgearbeitet! Umpressen 1,50 M., Färben 0,60 M.

Ämliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Baumeisters Wilhelm Paul Herrmann aus Schmölln Nr. 104 wird heute am 7. Dezember 1928, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Leichert in Bischofswerda wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Januar 1929 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 14. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 26. Februar 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschaftner verabsorgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 3. Januar 1929 anzeigen.

Das Amtsgericht zu Bischofswerda.

Ueber das Vermögen der in Liquidation befindlichen handelsgerichtlich eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Otto Forde in Demitz-Thumitz (Granit- und Spennitwert) wird heute am 7. Dezember 1928, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Leichert in Bischofswerda wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Januar 1929 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 14. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 26. Februar 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschaftner verabsorgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 3. Januar 1929 anzeigen.

Das Amtsgericht zu Bischofswerda.

Am Montag, den 10. Dezember 1928, nachm. 1 Uhr, sollen in Neukirch (Causitz) I — Café Berthold — nachm. 3 Uhr: 1 Motorrad, 1 elektr. Motor, 1 Schürmähmaschine, 1 Doppelnähmaschine und 1 Sohlenwalze (hämsl. für Schuhfabrikation) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofswerda.

Stadt Bischofswerda.

Brennholz verkauft à m 12.— RR. Stadtbauamt Bischofswerda, Rathaus, Zimmer Nr. 17.

Bischofswerda, den 8. Dezember 1928. Der Rat der Stadt.

Montag, den 10. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr, soll eine Schreibmaschine meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Sammelort Postleitzug. Der Rat der Stadt — Volkstreuungsamt.

Amtsgericht Schirgiswalde.

Montag, den 10. Dezember 1928, sollen a) vorm. 10 Uhr in Sohland, Sammelort der Bieter „Gasthaus Bierreiter“

2 vollständige Betten, 2 Nachtlische, 1 Waschkommode, 3 Kleiderkränze, 3 Polsterbänke, 1 Nähmaschine, 2 Schloßerarbeiten, b) vorm. 11 Uhr in Kirchau, Sammelort der Bieter „Gasthaus Stern“ 1 brauner Rollschrank, c) vorm. 12 Uhr in Willhen, Sammelort der Bieter „Gasthaus zum goldenen Engel“

1 Stammophon (Eiche), d) nachm. 3 Uhr im gerichtlichen Versteigerungsraum 1 Winde, 1 Benzinmotor, 1 Anopfnähmaschine (Singer), ca. 44 Meter Forststuch, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schirgiswalde.

Bahnhofswirtschaft Bischofswerda



das beliebte Familien- Künstler-Konzert

statt,
welches, wie meinen werten Gästen
bekannt sein dürfte nur von erstklassigen
Künstlern ausgeführt wird.

Küche, wie altbekannt, preiswert und gut. Gleich-
zeitig mache ich meine werten Gäste auf meine Abend-
stammkarte aufmerksam. Bei Bedarf meines Autos
Mit größter Hochachtung

bitte ich höflichst Telefon 54 anzurufen. Mit größter Hochachtung
zeichnet
Georg Dittmar, Bahnhofswirt.

Morgen Sonntag, 9. Dezbr.
findet von abends 6 U. r ab

Der Verband Bischofswerdaer Kegelklubs
hält Sonntag, den 9. Dezember 1928,
im großen Saale des Schützenhauses seine

Bannerweihe verbunden m. großem Fest-Kommers

ab und hofft, daß den ergangenen Ein-
ladungen recht rege Folge gegeben wird.

Beginn nachmittags Punkt 4 Uhr.

Anschließend Fest-Ball

Montag, d. 10. Dezember 1928, abds. 8 Uhr

mit Ausreichung der Ehrenbahnpreise

Nagelung des Banners

im Saale des Fremdenhofes Goldner Engel

Volkstümlicher Laienbund für Sachsen

In Dresden am 9. Dezember

30-jährige des Laienbundes

1 Uhr: Vertreterversammlung (an
der Kreuzkirche 7)

6 Uhr: Kirchl. Abendfeier in der
Kreuzkirche Oberkonsistorialrat
Dr. Scholz = Berlin.

Volkstümlicher Laidienst im Kampf
um die Seele des Volkes.

Bei der günstigen Zugverbindung und
Sonntagskartenbenutzung erbitten wir starke
Beteiligung vieler Mitglieder.

Hier am 10. Dezember, in den
Sonnenfälen, abds. pünktlich 8 Uhr:

Deutsche Weihnacht

(Hoffschau spieler a. D. Will-Dresden)
Eintritt frei! Eintritt frei!

Zahlreichen Besuch erbittet
Gemeindeguppe Bischofswerda.

Hotel Goldne Sonne

Jeden Sonntag von 6 Uhr an:
Der beliebte

Ballbetrieb

Starkes Orchester
- Neueste Tänze -



Bung! Goldner Löwe

Sonntag, den 9. Dez
wieder der feine

Dielenbetrieb

Küche u. Keller in altbekannter Güte

Es lad. ergebenst ein O. Krasselt u. Frau

Anglänglich unserer Goldenen Hochzeit wurden uns
so viele Beweise der Liebe und Wertschätzung durch
zahlreiche Geschenke, Glückwünsche u. sonstige Ehrun-
gen zuteil, daß wir nur hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank

aussprechen.

Oberputzkau, im Dezember 1928.

Moritz Steglich u. Frau.

Für die vielfachen Ehrungen, Geschenke u. freund-
liche Bewirtung anlässlich der Ueberreichung der uns
vom Sächs. Landwirtschaftsministerium verliehenen
Auszeichnungen, gestatten sich die Unterzeichneten,
ihrem lieben und geschätzten Arbeitgeber, Herrn Rit-
tergutsbesitzer Georg v. Hartmann auf Frankent-
thal, hiermit den

herzlichsten und innigsten Dank

auszusprechen. Desgleichen gilt unser Dank dem
Herrn Oberlandwirtschaftsrat, Prof. Dr. Schellenberger,
für all die ehrenden Worte bei Ueberreichung der uns
zuteil gewordenen Auszeichnungen u. dem Vorsitzen-
den des Landwirtschaftl. Vereines, Herrn Gutsbesitzer
Bruno Kunath für freundliche Vermittlung. Alle diese
Ehrungen werden uns ein Ansporn sein zu weiterer
treuer Pflichterfüllung.

Rudolf Bauen, Max Käppler, Traugott
Gnauk, Martin Winkler, Eduard Stand-
fuß, Erich Preusche, Arno Preusche,
Klara Hartmann, Bertha Grohmann,
Klara Kluge.



Unser lieber treuer Schützenbruder

Hauptmann und Adjutant

Herr Max Plaßnick

ist zur ewigen Ruhe eingegangen. Für seine lang-
jährige aktive Tätigkeit rufen wir ihm ein „Habe
Dank“ in die Ewigkeit nach.

Das Direktorium. Das Offizierkorps.

Stellen zum letzten Geleit Montag 2 Uhr bei
Kam. Lorenz, Neumarkt. Anzug: Civil, hoher Hut.



Nachruf.

Am 7. Dez. verschied wieder einer

unserer treuen Ehrenmitglieder, Herr

Max Plaßnick

Mit dem so früh Entschlafen verlieren wir wieder
einen treuen Förderer und Helfer unseres Vereines.
Wir stehen tiefbetrübt an der Bahre und werden
ihm ein treues Gedenken bewahren.

Turnverein 1848 e. V.

Der Verein stellt zum Ehrengeliebt Montag
1/3 Uhr alte Turnhalle Bautzner Straße.

Zahlreiche Beteiligung erwartet der Turnrat.

Achtung! Achtung!

Gasthof zur Erholung

Demih-Thumih

Sonntag, den 9. Dezember 1928:

Groß. öffentliches Saalsportfest

Radrennen auf der Bühne!

Großes Wettrennen zwischen Radf. Club „Wettin“
Demih-Th. und Mitgl. der Rennvereinigung Bischof-
swerda, radSPORTliche und humoristische Aufführungen
Anfang 6 Uhr.

Vor und nach den Aufführungen

Tanz

Hierzu laden ergebenst ein Paul Beyer u. Frau.
Radfahr-Club „Wettin“ Demih-Thumih.

Lichtbildervortrag

Mittwoch, den 12. Dez., abends 8 1/2 Uhr,
in dem Sonnenfälen:

„Spaniens Herz und Burg“

Kun. v. Dr. Ing. Wengel, Dresden.

Prächtige Kunnahmen.
Eintritt frei. Alle Lichtbildfreunde herzl. willkommen.

Für alle erwiesene Teilnahme in Wort, Schrift
und die schönen Blumenspenden beim Heimgange
unserer unvergesslichen, lieben Mutter, Frau

Wilhelmine verw. Zwahr

sprechen wir nur hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank

aus.

Bischofswerda, den 8. Dezember 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthof

Neuer Anbau

Sonntag, den 9. Dezember 1928:

Feiner Ball

verbunden mit Bratwurstschmaus.

5-7 Uhr: Tanz frei!

Hierzu ladet freundlichst ein Hedwig verw. Haufe.

Gasthof

„Zum Hochstein“

Rauschwitz

Sonntag, den 9. Dezember 1928:

Gr. Militärkonzert

ausgeführt von Musikkorps II. Bataillon

Inf.-Regt. 10. Leitung. Obermusikmeister

Käppler. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 RM.

Nach dem Konzert feiner Ball

Ergebenst ladet hierzu ein Familie Mager.

Hübelschänke O.-Putzkau

Morgen Sonntag, 9. Dezember,

Ball-Musik.

Sonntag, den 9. Dezember,

abends 7 Uhr.

Gasthof

Niederburkau.

Sonntag, den 9. Dezember,

abends 7 Uhr.

Ballmusik

Freundlichst ladet ein

E. Rager.

Uhr- u. Schmucksachen

empfiehlt preiswert

R. Hartnuss

Uhrmachermeister,
Or. Töpfergasse 1. 1 Treppe.

Gottes Hand ruht schwer auf uns!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute morgen 1/8 Uhr
nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst-
geliebter Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager,
Onkel und Neffe, Herr

Töpfermeister

Max Plaßnick

im 55. Lebensjahre.

Dies zeigen nur hierdurch in tiefstem Schmerze an

Else Plaßnick geb. Pfefferkorn

nebst Christa

gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen.

Bischofswerda, den 7. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Dez., nachm. 2.45 Uhr vom Trauerhause aus
statt. Andacht in der Gottesackerkirche. Beileidsbesuche werden dankend abgehn.

Der Wohlfahrts- und Jugendauschuss des Bezirksfürsorgeverbandes Baugen-Land

Am 3. Dezember 1928 von 2 Uhr nachm. an erstmalig unter der Leitung seines neuen Vorsitzenden, Amtshauptmann Dr. Sievert...

Wohlfahrtsauschuss im Taunus (Hessen-Nassau) erzielt haben. — Der Vorschlag, für die Schilfinge des Jugendamtes...

Amtshauptmann Dr. Sievert gab dem Ausschuss Kenntnis von den Bestrebungen des Bundes der Frauenvereine u. der Arbeiter...

Arbeitsamt Baugen.

Im November ist im Bezirke des Arbeitsamtes eine Steigerung der Zahl der unterrichteten Arbeitslosen um rund 67,5 Prozent...

Gegenüber dem Vorjahre ist eine erhebliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen.

In den 4 Arbeitsnachweisen nur 2952 vorhanden und die Arbeitslosigkeit im Januar 1928 betrug 6046.

Die Beschäftigung von Arbeitslosen bei Notstandsarbeiten ist im Berichtsmonat um 42 auf 129 zurückgegangen.

Im Berichtsmonat ist die Zahl der Arbeitsuchenden in fast allen Berufsgruppen gestiegen.

In der Land- und Forstwirtschaft wurden infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ledige und verheiratete Arbeitskräfte entlassen.



Schutzhallen gegen Lawinengefahr.

Aus dem Hochgebirge kommen in den letzten Tagen dauernd Meldungen über Verschüttungen von Menschen und Häusern durch Lawinen.

Wägen unterbrochen worden; in den bayerischen Alpen wurde eine Untertunntunnel im Schnee begraben.

Der vornehme Umgang.

(Aus den Bekenntnissen eines Originals.)

Von Rudolf Presber.

Sie haben recht, ich bin ein alter Mann und habe die paar gutturierten Freunde, die ich mal gehabt habe, überlebt.

Aber ich habe mir's geschworen: wenn ich auch fähig vom Abschreiben von Notizen lebe und nur ein über den anderen Tag dem Wagen was Warmes einverleiben kann...

Wie ich das mache? Sehr einfach. Meine Kleidung ist mehr als beheldend. Man kann schon sagen: verdammte armselig.

Aber — ich habe einen schwarzen Anzug, den ich jedesmal nach Gebrauch mit Benzin reinige. Und die Hofe lege ich jeden Abend unter meine Matratze, da bleiben die Brüche scharf und distinguiert.

Wenn ich ihn aufsehe? Nun natürlich nicht, wenn ich meine abgeschriebenen Notizen wegrabe, oder mein Städtchen Limburger zu Mittag hole...

noch etwas pudert und wie er dann über die Kindtaufe denkt.

Rein, bloß zu Beerdigungen sehe ich ihn auf, den Zylinder. Ich lese zum Beispiel in der Zeitung: in der Dorfstraße ist ein Graf Gleichen-Lüdersdorff, Generalleutnant a. D., an Herzschlag gestorben...

Dann warte ich unten, bis die Formalitäten oben zu Ende sind. Ich kann Tabak nicht riechen und kriege leicht in geschlossenen Räumen Kongestionen;

Dem Zuge schließe ich mich dann an. Meistens habe ich dabei Befannte — von ähnlichen Gelegenheiten — die grüße ich ernst und gemessen und freue mich der Liebenswürdigkeit ihres verwirrten Gegengrusses.

Auch etwas Musik genieße ich bei solchen Gelegenheiten. Gerade bei den Beerdigungen der vornehmen Leute, die ich begleite, singt immer plötzlich jemand aus dem Busch — oder gar eine Kapelle...

Aber neulich habe ich einen vornehmen Türken begleitet, einen Pascha, denken Sie. Da wurde orientalische Musik gemacht.

Sehen Sie, auf diese Weise komme ich — obgleich ich ein armer Schlemihl bin und Noten abzuschreiben, ein- bis zweimal in jeder Woche mit der vornehmen Welt in nächste Berührung.

Und neulich, denken Sie, neulich hat sich sogar — gelegentlich der Trauerfeier im Hause des Wirklichen Geheimen Rates von Pattelwitz, Erzellenz, mein Selbstbewußtsein in um ein beträchtliches gehoben.

Ich armer Schlemihl, im Trauerhause einer Erzellenz! Einen schlechten Schirm! Dafür war aber der Zylinder, den ich bekam — das Mädchen an der Garderobe hatte die verweinte Augen und stuppste mir einfach den zundacht hängenden von der Garderobe in die Hand — der war viel, viel besser als meiner und noch nicht so oft in den Regen gekommen.

Freilich paßt er mir leider nicht, der bessere Zylinder. Er paßt mir beim besten Willen nicht auf den Kopf. Wenn's windig ist, mir ich ihn mit beiden Händen festhalten; und das sieht nicht gut aus, wenn man hinter dem schwarzen Wagen geht.

Nun, ich hab's mir geschworen, ich gebe keinen Zylinder mehr bei Trauerfeiern an. Denn noch mehr himmlischen Trost und sozialen Ausgleich möchte ich doch nicht erleben. Selbst nicht, wenn er aus ersten Häusern kommt!

ubs
he
ers
4 Uhr.
preise
ners
en uns
g durch
Ehrun-
rau.
reund-
er uns
ehenen,
Rit-
anken-
k
dem
berger,
er uns
sitzen-
sitzer
diese
elterer
gott
and-
sche,
mann,
ruder
ck
lang-
Habe
rps.
bei
Hut.
einer
ck
ieder
eins.
erden
. V.
ontag
rnat.
Uhr
gsg-
ger,
orn
nen.
s zum
ehnt.

den. Infolge der Weihnachtsferien gestärkt sich für Verkäuferinnen die Arbeitsmarktlage günstig, während sie für die anderen Angehörigen trübselig bleibt.

Dem Arbeitsamt stehen Arbeitsuchende aus allen Berufsgruppen zur Verfügung.

Es wird gebeten, eine jede offene Arbeitsstelle dem Arbeitsamt, dem Bauamt oder einer seiner Nebenstellen in Großdubrau, Blüchsenwerda, Ritzschau oder Cunewalde zu melden.

Neues aus aller Welt.

Zwei Berliner Straßen überschwemmt. Gestern nachmittag ereigneten sich in Berlin kurz hintereinander zwei schwere Wasserrohrbrüche. Zunächst brach vor dem Hause Alfredstraße 75 in Spandau ein Nebenrohr des Kanalisationsnetzes, wodurch die ganze Umgebung unter Wasser gesetzt wurde. Etwa eine Stunde später schoß an der Motardstraße in Siemensstadt eine Stützwelle aus dem Asphalt empor, die sowohl den Fahrdamm wie den Bürgersteig in einer Länge von 250 Meter überschwemmte. Während in Alfredstraße kein allzu großer Schaden angerichtet wurde, ergossen sich in Siemensstadt die Wassermengen in die Keller zahlreicher Häuser und verursachten eine Verkehrsstörung, die annähernd zwei Stunden dauerte.

Ein Berliner Maler um sein Erbe betrogen. Der Berliner Maler Oskar Haberer ist durch die Betrügereien eines Nachlasspflegers um sein Erbe aus dem Besitztum einer vermögenden Schwester gebracht worden. Gleichzeitig mit ihm sind noch mehrere Verwandte ebenfalls auf das schwerste geschädigt worden. Im ganzen hat der betrügerische Nachlasspfleger, dessen Name Eduard Prud'homme ist und der in Reg sein Amt ausübte, etwa 425 000 Franken und mehrere Grundstücke der verstorbenen Schwester Haberer durchgebracht. Prud'homme ist in Haft genommen worden.

Unterschlagungen eines Münchner Rechtsanwalts. Vor einiger Zeit hat sich in Rosenheim der sehr bekannte Münchner Anwalt Justizrat Dr. Adolf Strauß erschossen. Jetzt wurde festgestellt, daß er ungefähr eine halbe Million an Gebühren, sowie Depot- und Prozeßgebühren von Kunden unterschlagen und außerdem etwa 30 falsche Wechsel in Umlauf gesetzt hat.

Ein Schmuggler erschossen. Die Rönische Zeitung meldet aus Kachen: Im Kachener Wald wurde die Leiche eines 21jährigen Mannes aus Kachen gefunden, der eine Schußverletzung in der linken Seite hatte. Der junge Mann war kurz vorher mit einem anderen Mann auf Fahrrädern an der Wegkreuzung vorbeigefahren. Hier war er von Zollbeamten angerufen worden, weil er auf dem Rücken einen schweren Sack trug, der vermutlich Kaffee enthielt. Da der Mann trotz Anrufes weiterfuhr, gab der Zollbeamte zwei Schüsse ab, wovon einer den Schmuggler traf, der sich noch eine Strecke weit fortgeschleppte, dann aber tot zusammenbrach. Der Sack Kaffee ist nicht bei ihm gefunden worden, so daß angenommen werden muß, daß der andere Rad-

fahrer die Schmugglerware an sich genommen und damit das Weite gesucht hat.

Ein verhängnisvoller Schuß. In Oldweller bei Alsdorf vermutete ein Einwohner in seinem nachts heimkehrenden Sohne einen Dieb, der in seinen Hühnerstall eindringen wollte. Als der Sohn nicht sofort auf einen Anruf antwortete, schoß er kurz entschlossen und traf den Sohn, der mit lebensgefährlichen Verletzungen zusammenbrach.

Der Kreditbriefschwindler entlarvt und gestädigt. Der in Paris verhaftete Kreditbriefschwindler ist jetzt einwandfrei festgestellt als ein Rumäne Maxime Grosescu. Der Verhaftete, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat und unter den verschiedensten Namen die größten Betrügereien verübte und vollendete, hat ein volles Geständnis abgelegt. Seiner Auslieferung dürfte wohl nichts im Wege stehen. In Paris wurde er 1923 wegen Scheckfälschung zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt, später auch in Prag wegen Scheckbetruges. 1925 erhielt er in Brüssel 7 Monate und im nächsten Jahre in Luxemburg wegen Scheckfälschung, Betrugs und Diebstahls eine längere Gefängnisstrafe. Seit einem Jahr befand er sich wieder auf freiem Fuß und lebte ausschließlich von Kreditbriefschwindeln und Fälschungen. Der zweite Mann, der mit ihm verhaftet wurde, ist ebenfalls ein Rumäne namens Lupescu. Er beging im Jahre 1925 große Scheckschwindel in Limburg und wandte sich dann nach Frankfurt a. M. 1922 war er bereits nach einem großen Betrug aus Wien flüchtig geworden. Mit den beiden werden sich nun die Strafbehörden von Deutschland, Holland, der Schweiz und Frankreich zunächst beschäftigen.

Der Brillantring im Hochsagen. In Pegrze bei Warschau gelang es dem Arbeiter Kompjinski, einen 2 1/2 Pfund schweren Hecht aus einem Wassergraben, der mit der Weichsel in Verbindung steht, zu angeln. Als er zu Hause angekommen den Fisch ausmachte, sah er im Magen desselben die Knochen eines menschlichen Fingers, an dem ein goldener Ring mit einem weißen Stein steckte. Kompjinski machte sogleich der Polizei davon Mitteilung, und sofort war es dieser klar, daß diesem Fund ein furchtbares Verbrechen zugrunde liegen mußte. Es wurden die Anzeigen über die in der letzten Zeit als vermißt gemeldeten Personen durchgesehen, und hierbei stieß man auf den vor drei Wochen spurlos verschwundenen Kolonisten Wlodek. Den Verwandten wurde der im Hochsagen gefundene Ring vorgelegt, und diese erkannten den Brillantring des so spurlos verschwundenen Kolonisten. Wlodek, der stets größere Geldmittel bei sich führte, ist, wie die Polizei vermutet, in eine der vielen an der Weichsel gelegenen Kneipen gelockt und dort ermordet worden. Um ungehindert die Leiche fortzuschaffen, hat man sie in kleine Teile zerstückelt und in das Wasser geworfen. Die Polizei ist eifrig bemüht, der Mörderbande, der man noch andere berartige Morde in letzter Zeit zur Last legt, habhaft zu werden.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Die Wirtschaftswoche.

Nach der Beilegung des Eisenlohnkonfliktes. — Die Preise in Deutschland und in England. — Der Geldmarkt. — Zu der Preissteigerung für Wolle.

Die Eisenindustrie arbeitet wieder. Die Eisen- und Stahlerzeugung kommt wieder langsam in Gang. Es war höchste Zeit, denn die Rohstoffwürde gingen auf die Höhe und es hätten sich schon in allernächster Zeit bei den weiterverarbeitenden Werken große Schwierigkeiten in der Rohmaterialversorgung ergeben. Jetzt wird man daran gehen können, die während der vorwärtigen Betriebsruhe eingelaufenen Aufträge auszuführen. Das Exportgeschäft hat durch die Aussperrung nur unmerklich gelitten, weil glücklicherweise das Geschäft auf dem Eisenweltmarkt während des November sich in sehr ruhigen Bahnen bewegte. Die Hoffnungen der Engländer, in stärkerem Umfange Auslandsaufträge zu erhalten, die die deutsche Eisenindustrie infolge des Streikes nicht ausführen konnte, haben sich nicht erfüllt. Nicht wieder einbringbar sind freilich die Verluste, die die deutsche Wirtschaft, und speziell das Weichselgebiet, durch die großen Lohnausfälle erlitten haben. Man kann diese Verluste auf mindestens 30 Mill. Mark schätzen. Ein gewisser Ausgleich, der vielleicht auch das Weihnachtsgeschäft im Industriegebiet noch etwas aufbessern dürfte, wird durch die Heberarbeit geschaffen werden, die nach der Wiederinbetriebsetzung der Werke von den Arbeitern geleistet wird.

Wie bringen notwendig es ist, daß die deutschen Preise durch Lohnerhöhungen nicht weiter erhöht werden, geht aus einer Betrachtung der bekannten englischen Zeitschrift „Economist“ über die Preise in Deutschland und England hervor. Das englische Fachblatt schreibt: „Die Zeiten vor drei Jahren, wo die deutschen Werten aus große Aufträge weggenommen wurden, sind vorbei. Heute vermögen die deutschen Schiffbauer im Wettbewerb mit den britischen, belandischen, dänischen und schwedischen Werften nur ganz geringe Aufträge für sich zu buchen. Seit jener Zeit ist nämlich der deutsche Stahl erheblich teurer geworden, der britische Stahl hat sich wesentlich verbilligt. Dasselbe gilt für Brennstoffe. Deutsche Kohle kostet seit 1924 25 pro Tonne einige Mark mehr und britische Kohle ist um einige Schilling pro Tonne heruntergefallen. Bis Kohle und Stahl zur Schiffbau wertig gelangen, sind sie in Deutschland erheblich teurer geworden als in England; denn die Transportkosten sind in Deutschland bedeutend höher als in England.“

Am Geldmarkt erwartet man trotz der auffallend starken Neubelastung der Reichsbank zum Ultimo November — diese Neubelastung spricht gegen eine wesentliche Abnahme des Geldbedarfes — eine starke Verflüssigung nach dem Jahresende und eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um 1/2 % um die Mitte Januar. Der Status der Reichsbank ist überaus günstig, wozu auch die umfangreichen Goldimporte beigetragen haben. Der Wechselbestand liegt wesentlich unter dem Stand der letzten 1 1/2 Jahre. Andererseits zeigen die ausländischen Geldmärkte, insbesondere New York, aber auch Paris und London, eine deutliche Neigung zur Verteilung, so daß mit der Möglichkeit der Abziehung kurzfristiger Gelder, die von diesen Plätzen nach Deutschland gelegt worden sind, gerechnet werden muß. Dies um so mehr, als sich in England wie in Frankreich aus Konkurrenzgründen eine wachsende Opposition innerhalb der Industrie gegen die Kreditgewährung an Deutschland äußert. Die englische Industrie steht hierin in einem scharfen Gegensatz zu der Haltung der Londoner City. Der englische Geldmarkt will die mangelnde Aufnahmebereitschaft des amerikanischen Emissionsmarktes dazu benutzen, um seine früher führende Rolle auf dem internationalen Kapitalmarkt zurückzugewinnen. Die englische Industrie sieht dagegen in der englischen Anleihegewährung an Deutschland eine Unterstützung der deutschen Industrie, mit der sie gerade jetzt auf dem Gebiet der Kohle und des Eisens in einem besonders erbitterten Konkurrenzkampf steht. Auch die Bank von Frankreich trifft Maßnahmen zur Verbilligung des Frankengeldes in Form der Zurückziehung von Dreifelhundert aus allen Ländern, und damit auch aus Deutschland, um durch Geldverbilligung im eigenen Lande die französische Wirtschaft anzukurbeln.

Nach dem Stillstand, den die Preisentwicklung für Wolle im Spätsommer und Anfang des Herbstes gezeigt hat, ist in letzter Zeit wieder eine deutliche Tendenz zur Preissteigerung erkennbar. Die Auktionen auf den Kolonialwollmärkten, in Liverpool, New York und auf dem europäischen Kontinent führten zu einem Ansteigen der Preise für reine Merino-Wollen in Höhe von 5 Proz. für die Kreuzschuß-Wollen von 8-10 Prozent, und für Stelps von 10-15 Prozent. Die starke Nachfrage auf den internationalen Wollmärkten muß um so mehr überraschen, als die Arbeitsperiode für die Winterlaison bereits abgeschlossen ist, und außerdem das liberale in der Welt herrschende milde Wetter den Absatz von Wollwaren nicht gerade begünstigt. Eine Erklärung findet der rege Bedarf wohl einzig und allein in der Tatsache, daß die Schäden, die die Kriegs- und Nachkriegszeit an den Beständen des Einzelkonsums angerichtet haben, auch heute noch nicht beseitigt sind. Grund hierfür ist wiederum das hohe Preisniveau, auf dem sich die verschiedenen aus Wolle hergestellten Waren halten, die es dem „kleinen Mann“ nahezu unmöglich machen, seinen Bedarf an Unterzeug, Handtüchern, Strümpfen usw. in genügendem Umfange zu erledigen. Allmählich schreiten aber die Konsumenten trotz der hohen Preise zu neuen Käufen.

Die Börsewoche.

Die Börse beobachtet weiter mit gespanntem Interesse die anhaltenden umfangreichen Käufe, die das Ausland, vor allem Amerika, in einigen deutschen Papieren, vor allem in Elektrowerten, in A. G. Farben und in Bankaktien vornimmt. Noch deutlicher als in der Vorwoche zeigte es sich, daß die internationale Spekulation den brennend heiß gewordenen Boden der New Yorker Börse meidet, daß überall eine Welle von der New Yorker Börse ausgeht. Die Spekulation hat in New York in den letzten Monaten ungewöhnlich große Gewinne erzielt. Sie will diese Gewinne sicherstellen, sie verkauft in New York und legt den Erlös vielfach in deutschen Werten an. So kommt es, daß in der letzten Zeit nicht nur New York, sondern auch London, Paris, Amsterdam und Prag Kaufordern nach Berlin legten. Da die Vorgänge in der internationalen Elektrowertindustrie im Vordergrund des Interesses stehen, so erstreckt sich die Kaufkraft der deutschen wie der ausländischen Spekulation hauptsächlich auf diese Papiere. Insbesondere sind in der letzten Zeit ganze Aktienpakete Siemens & Halske nach New York verkauft worden. Angelehnt des Vordringens der belgisch-amerikanischen Elektrofinanzierungsgesellschaft, der Soltau, glaubt man an Gegenzüge der deutschen Elektro-Großkonzerne: man nimmt an, daß der Siemens-Konzern sich aus der Sicht- und Kraft-W. G. und aus der Schudert-Gesellschaft eine neue große Holding-Gesellschaft schaffen will und daß die W. G. ähnliche Pläne verfolgt. So wurden neben den führenden Elektropapieren auch die Nebenwerte dieses Marktgebietes zu stark anziehenden Kursen gekauft. Neben den Elektrowerten lag vor allem die Aktie der A. G. Farben das Interesse der Spekulation auf sich. Man glaubt, daß die Vermarktung nun doch die Einführung in New York — naturgemäß zu einem möglichst hohen Kurse — plant. Man rechnet mit einer Dividenden-erhöhung um 2 Prozent oder mit einem Extrabonus von 2 Proz., die Übernahme von A. G. Farben-Bonds durch die Großbanken bewiesen einerseits, daß diese Bonds, die jederzeit in Aktien umgetauscht werden können, nicht auf untergebracht sind, aber andererseits deutet die Übernahme dieser Bonds durch die Großbanken darauf hin, daß man die Entwicklung des Farbentrusts weiter günstig beurteilt.

Gegenüber der sensationellen Bewegung in Elektrowerten und in A. G. Farben traten alle anderen Marktgebiete deutlich in den Hintergrund. Selbst in Reichsbank-Anteilen ist das Geschäft stiller geworden, doch halten hierin die ausländischen Käufer, die man teils auf Mitglieder des Verwaltungsrates, teils auf ausländische Großinteressen zurückführt, weiter an. Vorübergehend wurden Reichsbank-Anteile wesentlich gestiegen, später gab die Spekulation diese Werte im Tausch gegen A. G. Farben, nur Reichsbank-Anteile blieben anhaltend gefragt. Eine auffallend matte Haltung zeigten die Rentenwerte. Die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet hat in der wenig günstigen Beurteilung der Aussichten der Eisenwerke kaum

etwas geändert, man rechnet weiter mit Dividendenreduktionen und Dividendenausfällen. Nur Braunkohlenwerte, speziell Rhein-Braunkohle-Aktien, wurden aus dem Markt genommen.

Diese ungünstige Entwicklung des Marktgebietes im Grunde mit einer Bestimmung über die Haltung Englands in der Reparationsfrage veranlaßte die Tagespekulation, immer wieder auf Gewinnmöglichkeiten bedacht zu sein. Das Angebot wurde regelmäßig dann stärker, wenn sich der Umfang der Auslandskäufe verringerte. Es zeigte sich dabei aber, daß kaufkräftige Kreise das Angebot fast immer bereitwillig aufnahmen. Offensichtlich begünstigen die Großbanken vorerst die Kaufbewegung weiter, sie wollen anscheinend die deutschen Börsen wieder zell für die Aufnahme neuer Aktien und für Kapitalerhöhungen machen.

Am Markt der Spezialpapiere war die Haltung nicht einheitlich. Beachtung fanden Zinkaktien auf das internationale Kartell hin, Deutscher Gas auf neue Ferngaspläne, Deutsche Linien auf anhaltende Schweizer Käufe und günstige Beurteilung der Zukunftsaussichten, Hirsch Kupfer auf Auslandskäufe. Andererseits lagen die Kunstseidenwerte und Poliphon schwächer, ebenso Kammergarn. Gründe für die Enttäuschung über die geringen Ausschüttungen aus den Freigabegeldern. Unter den Automotoren waren Bayer, Motorenwerke lebhaft gefragt, da die Gesellschaft bis Ende 1929 ausverkauft ist.

Die Entwicklung der deutschen Brauindustrie.

Starke Zunahme der Bierzeugung, aber Rückgang des Verbrauchs gegenüber der Vorkriegszeit. — Als Ausgleich: starke Exportzunahme, besonders nach den Tropen.

Das Braugewerbe war ursprünglich, ebenso wie die Tabakindustrie, ein Handwerk, das in Deutschland auf eine Vergangenheit von vielen Jahrhunderten zurückzuführen kann. Die Kulturgeschichte gibt der Bierbereitung sogar ein weit größeres Alter als der Gewinnung des Weins. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Braugewerbe in Deutschland zu einem der wichtigsten Industriezweige entwickelt. Die nachfolgende Statistik über die Entwicklung der Brauindustrie von 1875 bis 1923, die wir einer Darstellung des auf dem Gebiet der Brauindustrie besonders tätigen Dresdner Bankhauses Gebr. Arndt entnehmen, läßt diese Entwicklung deutlich erkennen.

Beträge	1875	1907	1925	Rückgang gegen 1907
Personen	19 178	12 868	4088	67,1 %
Kapital	69 423	123 047	92 972	22,0 %
Rotar. Kraft P.S.	12 689	274 431	220 985	18,7 %

Man sieht aus dieser Uebersicht, daß in der Vorkriegszeit die Zahl der Brauereien ständig abgenommen hat, während hinsichtlich der beschäftigten Personals und vor allem der Verwendung von motorischer Kraft eine starke Steigerung eingetreten ist. Es kommt darin hauptsächlich das Vordringen der südlichen Großbrauereien zum Ausdruck, deren überlegener Produktion das Kleinergewerbe auf dem Lande zum großen Teil nicht mehr gewachsen war.

Die Bierzeugung ist am stärksten in den Bundesfinanzamtsbezirken Württemberg und in weiteren Abständen in denjenigen von Berlin, sowie Rürberg und Münster. Insgesamt ist die deutsche Bierzeugung von 47,6 Mill. Hektoliter im Rechnungsjahr 1925 auf 51,6 Mill. Hektoliter in 1927 gestiegen. 1912/13 betrug die deutsche Bierzeugung 68,2 Mill. Hektoliter. Für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1928 stellt sich die Bierzeugung auf 14 641 Mill. Hektoliter, gegenüber 13 523 Mill. Hektoliter in der gleichen Vorjahreszeit. Der deutsche Bierverbrauch bezifferte sich für 1925 auf 47,22 Mill. Hektoliter, 1926: 47,96 Mill. und 1927: 51,25 Mill. Hektoliter; auf den Kopf der Bevölkerung entfielen in den genannten Jahren danach 75,4 Liter (1925), 76,1 Liter (1926) und 80,8 Liter (1927), gegenüber 102,1 Liter in 1913. Der Weltverbrauch an Bier betrug 1913: 295 Mill. Hektoliter, 1925: 174 Mill. und 1926: 172 Mill. Hektoliter.

Im Hinblick auf die Handelsbilanz überwiegt die Bier-Einfuhr nach Deutschland betrug 1925 187 342 Hektoliter, 1927: 190 828 Hektoliter, die Bierausfuhr dagegen 1925 431 390 Hektoliter, 1927 522 426 Hektoliter. Die deutsche Bierausfuhr hat gegenüber der Vorkriegszeit mancherlei Veränderungen erfahren. Die Erträge sind vor allem in den vieljährigen Neugründungen von Brauereien zu erblicken, so insbesondere in Frankreich, Belgien, Italien und Holland. Vor dem Kriege waren es die Länder der gemäßigten Zone in Europa und Nordamerika, welche die größte Aufnahmefähigkeit zeigten, während jetzt die Länder der heißen Zone und die Kolonialgebiete im Vordergrund stehen. Für Deutschland sind daher jetzt ganz andere Länder für die Ausfuhr maßgebend als ehemals. Den europäischen Absatz hat Deutschland zu einem wesentlichen Teil an England, Frankreich und teilweise auch an die Tschechoslowakei verloren, während sich in den afrikanischen Kolonialgebieten, in Britisch-Westafrika, Niederländisch-Indien, Belgisch-Kongo, Portugiesisch-Westafrika und in China neue große Abnehmer deutscher Biere herausgebildet haben. Wachsende Bedeutung für den deutschen Bierexport gewinnen die kleineren tropischen Absatzgebiete, wie die zentralamerikanischen Staaten, die westindischen Inseln, die kleineren südamerikanischen Länder und die kleineren europäischen Absatzstellen in Asien.

** Die Sächsische Landesbankdirektion in Dresden hat eine neue Serie ihrer 8%igen Goldmark-Pfandbriefe aufgelegt und gibt diese zur Zeit laut Anmerk. zum Kurs von 97 1/2 % ab. Der Gegenwert dieser Pfandbriefe fließt in voller Höhe der sächsischen Wirtschaft zu, da die Anleihe gemeinnützig ist und keine Gewinne ausschüttet. Die Anleihe empfiehlt deshalb die Pfandbriefe besonders allen mit der sächsischen Wirtschaft verbundenen Sparern und Kapitalisten als Anlage.

Neueste Baumwoll-Kurze.

Bremen, 7. Dezember. Baumwolle. Middling universal standard 25 mm loto 21,50 Dollar-Cent (Vortag 21,64).
Terminmarkt. Letzte Schlusskurse. (Wass. middling, nicht unter low middling.) Tendenz: Ruhig.
per Dezember 20,38, 20,33; per Januar 20,45, 20,40; per Februar —, —; per März 20,68, 20,65; per April —, —; per Mai 20,98, 20,97; per Juni —, —; per Juli 20,98, 20,96; per August —, —; per September —, —; per Oktober 20,84, 20,86; per November —, —.

Produktenmarkt.

Dresdner Produktenbörse vom 7. Dezember. Weizen, inländischer, 77 Kilogramm Naturgewicht 204 bis 209 (206 bis 211), ruhig. Roggen, inländischer, 73 Kilogramm Naturgewicht 199 bis 204 (201 bis 206), ruhig. Futtergerste 200 bis 220 (200 bis 220), ruhig. Sommergerste, sächsische 230 bis 243 (230 bis 243), ruhig; sächsische 240 bis 250 (240 bis 250), ruhig. Hafer, inländischer neuer 207 bis 212 (207 bis 212), ruhig. Raps, trocken, geschäftlos. Mais, mit 25 M. Zoll: Kapitän 216 bis 218 (216 bis 218), ruhig; mit 250 M. Zoll: Cinquintin 26 bis 28 (26 bis 28), ruhig. Kaffee 190 bis 170 (165 bis 175), ruhig. Trodenkaffee 15,80 bis 16,30 (16 bis 16,50), ruhig. Juckerbohnen 22 bis 23 (22 bis 23), ruhig. Kartoffelflocken 22 bis 22,50 (22 bis 22,50), ruhig. Futtermel 19 bis 20 (19 bis 20), ruhig. Dresdner Warten: Weizenkleie 14,60 bis 15 (14,60 bis 15,20), ruhig. Roggenkleie 15,40 bis 16,00 (15,40 bis 16,00), ruhig. Haferauszug 40,50 bis 42 (41 bis 42,50), ruhig. Bäckermehl 34,50 bis 36 (35 bis 36,50), ruhig. Weizenmehl 20 bis 21 (20,50 bis 21,50), ruhig. Infantenmehl, Type 70 % 30 bis 31 (31 bis 32), ruhig. Roggenmehl 0 I, Type 60 % 30,50 bis 31,50 (31 bis 32), ruhig. Roggenmehl I, Type 70 % 29 bis 30 (29 bis 30), ruhig. Roggenmehl 20 bis 21 (20,50 bis 21,50) ruhig. Feinste Ware über Notiz.

J. Zimmermann

Besonders günstiges
**Weihnachts-
Angebot**



1 Stangenleinen-Bezug mit 1 Kissen 9.80
1 Linon-Bez. m. 2 Kissen 10.50
1 Linon-Bez. m. 1 Kissen reich gestickt 7.25
1 Damast-Bez. m. 1 Kissen prima Qualität 16.50
1 Überschlagnaken mit 1 Kissen prachvoll gestickt 17.50
Bettuch aus prima Stoff 3.85
Bettuch mit Hohlraum 5.90

Tischtücher, gute Qual. von 4.65 an	Steppdecken 15.50, 19.50, 23.50	Kaffeegedecke mit 6 Servietten 11.-
Jaquardhandtücher weiß 1.30	in bekannter guter Qualität und großer Auswahl	Indanfhrenfarbige Kaffeegedecke, modernste Muster 7.75
Küchenhandtücher, sehr haltbar 0.65		
Wischtücher gut. Qual. 0.50		

Bielefelder Leibwäsche
Hemd mit schön. Stck. 2.25. - Hemdhose mit feiner Klöppelspitze 2.75.
Nachthemd, reich garn. 3.65. - Frottierhandtücher, gute Ware Stck. 1.-
Schlafanzüge für Damen und Herren. - Kunstseidene Wäsche.
Servierkleider, schwarz m. langen Ärmeln 7.50
Servierschürzen mit schönen Stickereien 2.50

Patentkanzlei

Dr. jur. et rer. pol. Carl Landeskroener, Dipl.-Ing. Dresden-A., Weissenhausstr. 29.

Spare in der Zeit, so hast Du...

im Frühjahr Deinen Lieblingswunsch erfüllt und bist glücklicher Besitzer eines **Motorrades**. - Fangen Sie schon jetzt mit dem Sparen an und bringen Sie wöchentlich oder monatlich Ihre Rate zu mir, damit Sie im Frühjahr entweder die ganze Summe oder eine entsprechende Anzahlung beisammen haben. Sie erhalten dann das Rad 1. billiger und bekommen 2. noch Zinsen, da Ihr Geld auf ein besonderes Bankkonto eingezahlt und damit auch sichergestellt wird. Meine große Auswahl an erstklassigen Maschinen, vom schweren Sportmodell bis zur steuer- und fahrerscheinfreien 200 ccm-Maschine, bürgt dafür, daß Sie jederzeit den von Ihnen gewünschten, zweckmäßigsten Typ bekommen. Zögern Sie nicht länger, je eher Sie sparen, desto leichter wird Ihnen der Kauf. **Beginnen Sie noch heute!**

Bruno Schölzel, Rammenau Nr. 35

D-Rad - Zündapp - DKW - Opel

Die größte Weihnachtsfreude Rundfunk-Anlage

Versäumen Sie nicht unsere Weihnachtsausstellung im Hotel „Goldner Engel“ zu besuchen. Sie finden dort eine große Auswahl in Apparaten und Lautsprechern. Vorführung und Besichtigung für Sie vollständig unverbindlich und kostenlos.

Nur noch heute und Sonntag bis abends 10 Uhr geöffnet!
Ein Besuch lohnt sich! Deshalb auf zur Weihnachts-Ausstellung!

Gebrüder Biesold, Ingenieure
Bauhner Straße 22.

Als Weihnachts- Geschenke

empfehle zu möglichen Preisen:
Büffets, Kleiderchränke, Vertikos, Bettstellen, Kommoden, Ausziehtische, Küchen, Schlafzimmer, Sofas u. Liegesofas, Matratzen, verschiedene Sorten, Kopfkissen und Spiegel. Vollständige Ausstattung.
Dawin Kieflisch, Möbelfabrik, Großhansbau Nr. 37.

Korbmöbel (Weide und Weibig)
Wäschekörbe
Reisekörbe
Puppenwagen
Bubiräder
Selbstfahrer
Rodelschlitten, (sowie alle Korb-, Holz- u. Gartenwaren empfohlen preiswert)

Richard Alexsch, Seltener Ramesyer Str. 8.

Christbäume

und einen kleinen Pöfchen
Verb- und Reisklängen gibt ab

Cl. Mufte, Neukirch, Waldschloßchen.

Eine Stütze

und ein **Stubenmädchen**

für 1. Januar in Willenhaus- halt nach Dresden gesucht. Stütze mit guten Kochkenntnissen für Küche u. Hausarbeit, junges Stubenmädchen höchstens 18 Jahre, u. Zeugnisse.
Rehfeld, Dresden, Tiergartenstraße 60.

Hausmädchen

findet zum 1. Januar gute Stellung. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Malerlehrling

für Ostern 1929 sucht
Erwin Kurze, Malermeister, Frankenthal.

Rutscher

für 1. Januar 1929 gesucht.
Oskar Lehmann, Saurig.

Knecht

zum sofortigen Antritt gesucht.
Oberottendorf Nr. 47.

Nichtraucher.

In 3 Tagen
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot, Halle a. S. 232

Schäferhund

mit Stammbaum, guter Wächter preiswert zu verkaufen.
W. Steglich, Samsen Nr. 29 b.

Puppenwagen

gut erhalten
fast neu, billig zu verkaufen
Oranienstraße 8.

1 Vertiko

1 Sofatisch
1 Serviertisch
u. a. m. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neukirch Laus.
Bahnhof Ost

Neukirch Laus.
Bahnhof Ost

Hotel Goldne Krone

Sonntag, den 9. Dezember
von nachmittags 4 Uhr ab:

Feiner Dielen-Betrieb

im Salon
Nach dem Theater des Turnvereins auf dem Saale:

Feine Ball-Musik

gespielt von der unerreichten Jazz-Kapelle der Lausitz. In den Gasträumen die bek. Unterhaltungs-Musik
Ergebenst laden ein
die Kapelle der Kronenwirt

Kirche zu Steinigtwolmsdorf

Mittwoch, den 12. Dezember 1928, abends 8 Uhr:
Advents-Vesper

Mitwirkung: Ilse Wagenlehner, Konzertfängerin Dresden, Kinderchöre, Einzelgesänge, Orgelvortrüge.
Eintritt gegen Entnahme einer Vortragsordnung zum Preise von 25 Pfennigen. Die Kirche ist gut geheizt.

Achtung! Erbgericht

zu Schmiedefeld

Sonntag, den 9. Dezember 1928:
Großer öffentlicher Theaterabend

„Gib mich frei“, Schauspiel in 5 Aufzügen, ausgeführt vom Jugend-Verein Schmiedefeld.

Nach dem Theater feiner Ball

Hierzu laden alle Brudervereine, Freunde und Gönner des Vereins aufs herzlichste ein
der Jugend-Verein der Wirt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Erbgericht Lauterbach

Sonntag, den 9. Dezember 1928:

Groß. öfftl. Turnerball

Hierzu laden freundlichst ein
der Turnverein und **Alma Gräuner.**

Gasthaus zur Klink

Bretznig Morgen Sonntag von nachm. 5 Uhr an:
Feiner Ball

Tausendflammenkugel
Ergebenst laden ein **D. Eisold und Fran.**

Rösler's Gasthaus, Niederpötzkau

Sonntabend, Sonntag und Montag, den 8., 9. und 10. Dezember 1928:

Groß. Bockbierfest

ff. Bockwürstchen Rettich gratis!
Musikalische Unterhaltung!

Um gütigen Zuspruch bitten **Clemens Rösler u. Fran.**

4. große allgemeine

Geflügel-Ausstellung

am 8. u. 9. Dezember
im **Gasthof Mittel-Burkau**
ca 500 Tiere

Eintritt: Erwachsene 50 Pfennig, Kinder 20 Pfennig
Geflügelzüchterverein Burkau und Umg. **Richard Schmalzer.**

Kammer-Lichtspiele

Nur noch Sonnabend 1/2 7 u. 3/4 9 Uhr, Sonntag 1/2 4, 1/2 7 u. 3/4 9 Uhr:

Pat und Patathon, in ihrem größten
Lachschlager

Pat und Patathon auf dem Wege zu Kraft und Schönheit
6 lustige und äußerst tolle Akte.

2 Lustspiele

Wochenchau

2 Kulturfilme

Sonntag, 1/2 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.

Meine Damen!



Hinaus mit den Mänteln aller Art —
so lautet jetzt meine Parole!

Wenn Sie günstig kaufen wollen dann bitte besuchen Sie mich jetzt. Noch ist mein Lager vorzüglich sortiert, helle und dunkle Sachen in bildschönen Ausführungen zeige ich Ihnen! Und die Preise? Sie werden zufrieden sein!

Zum Beispiel kostet:

Jugendlicher Mantel aus neuem, gemustertem schönem Winterstoff	Mk. 16 ⁵⁰
Flotter Mantel aus modernem Panamafausch und schönem Wollplüschkragen	Mk. 23 ⁰⁰
Ottomane-Mantel, teils gefüttert, reich mit Plüsch und Biesen gearbeitet	Mk. 38 ⁰⁰
Vornehmer Ottomane-Mantel in guter Qualität ganz gefüttert und schöne Biesenstepperei	Mk. 52 ⁰⁰
Eleganter Fancy-Mantel mit Lammfellkragen feinste Verarbeitung	Mk. 62 ⁰⁰
Reinwollener Ottomane-Mantel mit gutem Sealektrickkragen, sehr fein	Mk. 49 ⁰⁰
Astrachan- und Krimmer-Mantel, dick gefüttert unverwundlich im Tragen	Mk. 58.00 48 ⁰⁰

Mädchen-Mäntel

gute Strapazier-Mäntel, aber auch reizende Ausführung

Kinder-Mäntel

die sicher Ihren Beifall finden und ebenso preiswert sind

Hunderte von Mänteln

sollen möglichst noch vor dem Feste geräumt werden

Paul Seidel

Altmarkt 21 und Herrmannstraße 1

Feiereis-Orchester (Dresden)

24 Künstler

am 2. Weihnachts-Feiertag frei

Kapelle ganz oder geteilt abzugeben.

Telefon 55458

Geschäftsstelle: Dresden-N. 6,
Bauhner Straße 27.

Die größte Weihnachts-Freude

für die Gattin oder Braut
sind ein Paar gute handgenähte

Steppdecken oder Daunendecken

in erstklassiger Verarbeitung von

Arno Gräbner * Bauhner Str. 30

Anlagen für Betten

Kinder- u. Puppenwagendecken



Priv. Schützengesellschaft.

I. Kompagnie
Montag, den 10. Dezember,
7/8 Uhr.

Versammlung
bei Schützenbruder Müller,
Kamener Straße.



Heute abend 8 Uhr
im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Vortrag des Kameraden Lehrer
Mann über Kolonialfragen
und eigene Erlebnisse in Süd-
westafrika.
Vollständiges Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Bechlagnahmezeit

**5-6 Zimmer-
Wohnung**

zu mieten event. tauschen ge-
sucht. Wo, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Anständiger Herr kann

Schlafstelle
erhalten. Zu erfragen i. d. Geschäfts-
stelle.

Das

Hausgrundstück

des Wäckermeisters Max Grille
Dresdner Straße 14, mit begeh-
barem Laden, ist sofort verkäuf-
lich. Näheres daselbst.

1 Dampfmaschine, wie neu
1 Stabildoukassen Nr. 51,
wie neu

1 Stabildoukassen Nr. 51a,
neu, billig zu verkaufen bei
Alwin Kurze,
Großharthau.

Gelegenheitskauf

Schlossersjaden St. v. 3.20
Arbeitshofen gestreift 4.—
schwarz 6.90
Kamener Straße 7.
Kunze & Co.



**Kriegerverein
Bischofswerda**

Unser lieber Kamerad
Max Plabnick

Mitbegründer unseres
Vereins, ist für immer von
uns gegangen. Wir be-
trauern tief den so frühen
Heimgang dieses treuen
Kameraden, dem wir immer
ein ehrendes Andenken
bewahren werden.

Zur Teilnahme an der
Beerdigungsfeier stellt
der Verein Montag 1/3 Uhr
bei Kamerad Löhrert,
Dresdner Straße.

Um zahlreiche Beteiligung
bittet der Vorstand.



Gasthof zum Sächsischen Reiter

Demitz-Thumitz

Schönste und größte Tanzstätte hies. Umg.

Sonntag, den 9. Dezember 1928:

**Bratwurstschmaus
und Bockbier-Fest**

Von nachmittags 6 Uhr an:

Feiner Ball

Floites Tanzorchester. Fidele Mützenpolonaise.
ff. Bockwürstchen. Piannkuchen.

Es laden freundlichst ein **Paul Weber und Frau.**

Gasthof Stacha

Sonntag, den 9. Dezember:

Großer öffentlicher

Jugend-Ball

Anfang 7 Uhr.

Hierzu laden alle Brudervereine sowie Freunde und
Gönner aufs herzl. ein. **Der Jugendverein. Der Wirt.**

Neu! **Gasthof Nieder-Putzkau**

Heute Sonnabend:

Große öffentl. Ballmusik

Anfang 7 Uhr. Kommen, Sehen, Staunen!

Ergebnis laden ein **E. Friedrich und Frau.**

Neu! **Erbgericht Weifa**

Sonntag, den 9. Dezember 1928:

Groß. öffentl. Ballschau

ausgeführt vom Baugner Konzert- und Theater-

orchester. Um gütigen Zuspruch bittend,
zeichnen hochachtungsvoll **Oswald Wolf und Frau.**

Hotel, Erbgericht Wilthen

Sonntag, den 9. Dezember, ab 5 Uhr

im hochmodern renovierten Erbgerichts-Saale:

Vornehmer Ball

Plüsch-Marco-Orchester. Dresden

Referenzen: Rundfunk, Opernball, Presseball,

Puderdall, Blau-Gold-Club, Hotel Bellevue

Gleichzeitig:

Bockbier-Fest

Montag singt u. spielt Kolth Stermann im Restau.

Gasthof Erholung

Großharthau

Sonnabend, Sonntag und Montag,
den 8., 9. und 10. Dezember 1928:

Groß. Bockbierfest

Sonntag von 7 Uhr:

Feiner Ball

Erstklassige Jazzmusik

Um 10 Uhr:

— Bodmühenpolonaise und Schneeballschlacht. —
ff. Bockwürstchen. Rettich gratis.

Es laden freundlichst ein **Alwin Thomsche.**

Restaurant, Berg Lilienstein

Ecke Zirkus- und Pimalische Straße Dresden-A. 1 Minute vom
Pimalischen Platz

Sämtliche Speisen

nur mit frisch. Molkereibutter zubereitet

Beste Biere! Beste Biere!

Besitzer **Rudolf Haschke**
geborener Bischofswerdaer

Ruf 26013

Brandkatastrophen und ihre Lehren.

Von Magistratsoberbaurat Damm-Hannover.

Zum Glück selten, im Verhältnis zur Gesamtzahl wenig, aber immer noch zu oft überraschen die Zeitungen mit Floßbotschaften über große Brandkatastrophen. Sei es, daß sie Großfabriken betreffen, wie z. B. Sarotti, oder Warenhäuser, wie Leghorn, oder Kinos, wie vor einigen Jahren in Gletwick, ein Unglück, dem 75 Kinder zum Opfer fielen, in Montreal 1927 mit 78 Toten, oder Theater, wie 1903 das Troquois-Theater zu Chicago mit 571 Toten — Wiesbaden, Dessau u. erst legthin Ende September Madrid, stets wird es gut sein, ihre Anlässe auf das Gründlichste zu erforschen und durch rückhaltlose Bekanntgabe an alle, die es angeht, die nötigen Lehren für die Zukunft zu ziehen, so einschneidend diese auch sein mögen. Die es angeht aber sind die bau- und feuerpolizeilichen Organe, das Publikum und das Personal. Die letzteren beiden Gruppen müssen leider gar zu oft vor sich geschüttet werden.

Wenn ungeachtet vereinzelter Katastrophen heute Jedermann mit dem Gefühl völliger Sicherheit und des Geborgenseins sich im Kino, Varietés oder Theater — wozu hier besonders die Rede sein soll — dem Genuße des Dargebotenen hingeben kann, so ist das der Durchsicht der aus langer Erfahrung und zahlreichen Versuchen gebildeten Bau- und Betriebsvorschriften für diese Gebäudeart zu danken. Wenn uns in Deutschland ist es keine Vermessenheit zu behaupten, daß bei Neuanlagen von völliger Sicherheit gesprochen werden kann, wenn jeder Teil die für ihn in Betracht kommenden Voraussetzungen genau erfüllt. Die preuhische Theaterbauordnung, die auch den anderen Staaten als Anhalt gebietet hat, ist eine Verordnung, wie sie sorgfältiger und gewissenhafter kaum jemals aufgestellt ist. Ihre Durchführung wird überwacht durch Theaterüberwachungskommissionen, die ministeriell eingesetzt sind. Darüber hinaus muß jede Neuanlage, jeder Umbau von Anlagen bestimmter Größe dem Wohlfahrtsminister zur Prüfung vorgelegt werden; er allein entscheidet über Ausnahmen. Alles ist darin geregelt: von den baulichen Voraussetzungen der Umgebung bis zur kleinsten Betriebsvorschrift. Verfügt die Behörde nicht gründlich gegen ihre Pflicht, erstattet die Theaterdirektion ihre Anzeigen der Ausführungen rechtzeitig, wie es ihre Pflicht fordert, handeln die Verantwortlichen auf der Bühne, hinab bis zum Arbeiter und Wachtposten, gewissenhaft nach den bestehenden Anordnungen, die ein ungewöhnliches Maß von Intelligenz nicht zur Voraussetzung machen, benutzt schließlich das Publikum besonnen die ihm vorgezeichneten Wege und die Weisungen des Aufsichtspersonals, so kann selbst eine Verkettung ungünstiger Umstände Menschenleben kaum noch in Gefahr bringen.

Nur ganz grobe Verstöße und unglaubliche Fahrlässigkeit haben in Madrid so schweres Unheil wieder ermöglicht, wobei richtig zu stellen ist, daß die Pressemeldungen über die Verluste an Menschenleben sich auf fast den zehnten Teil reduzieren, von Verletzten auf etwa die Hälfte. Immerhin noch eine bedauerliche Zahl. Nach dem bekannt gewordenen ersten Bericht von Sachleuten sind 68 Tote zu beklagen. Es steht fest, daß das abgebrannte Theater Novedades eine alte Kaserne war, die 1857 als Volkstheater eingerichtet ist, durch Umbauten zum großen Teil massiv, aber auch zum Teil noch aus Holzwerk. Die Treppen waren unterteilt verputzte Holztreppen; der Zuschauerraum faßte 2400 Personen. Ein eiserner Vorhang war wohl vorhanden, doch nicht, wie bei uns, vollwandig, sondern aus Eisengerippe mit Drahtmaschennetz. Trotz verhältnismäßig scharfer Bestimmungen in Spanien entsprach vieles nicht den Sicherheitsverhältnissen, wie sie heute auch bei den ältesten deutschen Anlagen wohl überall zur Durchführung gelangt sind. Aus diesem Anlaß sollte das Theater im Jahre 1925 geschlossen werden, falls die geforderten Verbesserungen nicht ausgeführt würden. Die Nachsicht der Behörde hat sich bitter gerächt.

Soweit die Voraussetzungen, die das Unglück ermöglichten. Und nun steht die unheimliche Verkettung der zufälligen Umstände ein, die charakteristisch ist für große Katastrophen, ein tragisches Gemisch von Theaterklamperei und Undachtsamkeit der Menge. Leichtfertig veranstaltete die Theaterleitung eine Nachmittagsvorstellung, ohne sie der Feuerwehrpolizei anzumelden — genau wie beim Brand des Tro-

quois-Theaters und des Lichtspieltheaters in Montreal. Somit fehlte jedesmal die allem voran vorgeschriebene Theaterfeuerwehr. Beachtenswert ist die Wiederkehr gleicher Anlässe und zufälliger Ereignisse! Denn ausgerechnet bei diesem immerhin seltenen Verstoß fängt während eines Ballets ein Lampen in Folge Kurzschlusses Feuer und setzt die Kulisse in Brand. Der primitive eiserne Vorhang verlagert infolge Störung. Bei uns wird vor jeder Vorstellung der Mechanismus durch übliches Heraus- und Herablassen geprüft. Statt dessen wird in Madrid der Reklamevorhang herabgelassen. Von den im allgemeinen besonders stark gefährdeten Leuten auf der Bühne können sich alle retten bis auf drei. Das Publikum war völlig ruhig bis dahin. Wäre der eiserne Vorhang ordnungsmäßig gefallen, hätte es in aller Ruhe und Sicherheit das Theater verlassen. Erst das Hochfliegen des durch starken Luftzug bewegten Vorhangs — die Bühnenleute hatten alles offenstehen lassen — machte die brennende Bühne sichtbar. Die Rotbeleuchtung entsprach ebenfalls nicht den Bestimmungen; sie verlagerte. Trotzdem verhielt sich das Publikum ruhig und besonnen. Fast alle Parterrebefucher gelangen auf den natürlichen und vorgezeichneten Wegen ins Freie. Nur ein geringer Bruchteil — im ganzen 48 von 1600 — drängt sich auf eine von den Rängen ins Parterre führende Treppe, statt die ins Freie führenden Wege zu nehmen, die so günstig waren, daß normalerweise in 5—8 Minuten das ganze Theater leer war. Mangel an geschultem Aufsichtspersonal trägt hierfür die Hauptschuld. Alles genau wie in Montreal. Drei Viertel aller Verluste entstehen durch diesen Fehler!

Es wäre unverantwortlich, aus solchem Anlaß nicht die nötigen Lehren zu ziehen. Auch in Deutschland gibt es noch alte Theater, die in ihren natürlichen Sicherheitsverhältnissen nicht viel günstiger gestellt sind. Diese müssen scharf nachgeprüft und, soweit irgend angängig, den polizeilichen Vorschriften angepaßt werden. Unnachlässig sind die Hauptsicherheitsvorrichtungen vor jeder Vorstellung zu probieren. Eine Theaterleitung, die versucht, auch nur eine einzige Aufführung ohne Sicherheitswache vorzunehmen oder zu dulden, ist eine außerordentliche Gefahr. Hier muß Konzeptionsentziehung die Folge sein. Es muß dafür gesorgt werden, daß der Theaterdirektor sich nicht hinter untergeordnete Organe verstecken kann. Er allein ist dafür

haftbar zu machen, daß auf der Bühne wie im Zuschauerraum das Aufsichtspersonal genügend geschult und vollständig auf Posten ist. Die Sicherheitsorgane haben dies durch Stichproben zu kontrollieren.

Das Publikum vor Panik zu bewahren, wird freilich ein unlösbares Problem sein. Wer etwas Gefährliches auf der Bühne entdeckt oder den eisernen Vorhang fallen sieht, schreie nicht „Feuer“ und „Hilfe“, sondern entferne sich in Ruhe durch den Ausgang, der ihm am nächsten ist, und im Zweifelsfall folge er den Weisungen des Personals, das besser im Gebäude Bescheid weiß als er. Im allgemeinen ist es so, daß das Publikum leichter und auf übersichtlicheren Wegen ins Freie kommt als die Bühnenleute. Bei ungünstigen Ausgangsverhältnissen aber sollte eine verantwortungsbewußte Theaterleitung auf dem Plakat oder Theaterzettel entsprechende klare Hinweise auf die nächsten Ausgänge machen, zweckmäßig vielleicht durch schematische Zeichnungen. Der in allen solchen Gebäuden bei uns durchgeführte Ausgang von Plänen dient dem gleichen Zweck für aufmerksame Besucher.

Noch ein anderer Punkt ist von Bedeutung für das Publikum: Die Vorschriften kennen keine Notausgänge mehr. Man achte auf die rot gezeichneten Ausgänge sämtlich und überwinde die natürliche Scheu, sie zu benutzen. Niemand darf dies verhindern. Versteht es aus Bequemlichkeit etwa das Personal dennoch, so bringe man das zur Angelegenheit. Es ist vielmehr notwendig und zweckmäßig, daß die Besucher sich im Laufe der Zeit genaue Kenntnis über die gesamten Ausgangsverhältnisse eines Lokals verschaffen. Nur gemeinsame Vorsicht aller schafft den höchsten Grad der Sicherheit.

Aus Sachsen.

Eine notwendige Feststellung.

Ueber die letzte Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses der Koalitionsparteien war, trotzdem die Verhandlungen wieder für vertraulich erklärt worden waren, auf Grund von Mitteilungen eines Abgeordneten ein Bericht in die Presse gelangt, der verschiedene unrichtige Darstellungen enthält. Unter anderem wurde behauptet, daß die Absicht, im Rahmen der Verwaltungsreform auf eine Verringerung der Zahl der Landtagsabgeordneten zuzukommen, endgültig aufgegeben worden sei, weil „einige Parteien“ sich ganz entschieden jeder Verminderung der Abgeordnetenzahl widersetzen. Mit dieser Fassung sollte der Anschein erweckt werden, als ob die Mehrheit in der Regierungskoalition Gegner einer Verminderung der Abgeordnetenzahl wäre. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Im Gegenteil. Die Parteien — es sind nur zwei —, die sich so hartnäckig dagegen sträuben, verfügen im Landtag zusammen überhaupt nur über neun Stimmen. Es sind nämlich die Altsocialisten und die Demokraten.

Es würde in der Wirtschaft einfach nicht verstanden werden, wenn vor dem Widerspruch eines so kleinen Teiles alle anderen und gleich stärkeren Koalitionsparteien einfach zurückweichen und eine Forderung fallen lassen sollten, die bei ihrem Bekanntwerden außerhalb des Landtages überall begehrt worden ist. Es erscheint auch einfach unmöglich, daß die übergroße Mehrheit in der Regierungskoalition nur wegen der neun Altsocialisten und Demokraten das Odium auf sich zu nehmen gewillt wäre, daß sie selber auch nicht im geringsten von den Auswirkungen der Verwaltungsreform berührt werden wolle. Viel richtiger wäre es, wenn man es darauf ankommen ließe, daß die Parteien, denen ihre Mandate wichtiger als eine Verwaltungsreform sind, gezwungen werden, diesen Standpunkt in öffentlicher Landtagsstimmung zu bekennen. Dann würde ihnen ja auch Gelegenheit gegeben sein, den anderen von der Reform wirklich betroffenen Kreisen auseinanderzusetzen, daß es wichtiger war, daß das fernere Gedeihen des sächsischen Staates ausschließlich davon abhängt, daß für alle Zeiten im Sächsischen Landtag genau 96 Abgeordnete sitzen müssen.

Pirna, 8. Dez. Vermißt. In Zschachwitz wird ein 18 Jahre altes Mädchen vermißt, das geistig nicht völlig gesund war. Es war am 2. Dezember zuletzt in Dschah. Von dort

Suchen Sie ein Geschenk das nicht nur praktisch, sondern auch dauernd wertvoll bleiben soll, so wählen Sie

Bestecke in Silber oder Silberauflage

Beachtig. Sie meine Schaufenster

Juwelier **Resch** Bischofsweida Bautzner Straße 12

Neustadt

Dresdens größtes Schuh-Spezialhaus mit dem größten Umsatz und der größten Auswahl



FORTSCHRITT
SCHUHE

fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß sich das Mädchen ein Leid angetan habe.

Diebstahl, 8. Dez. Nächtlicher Diebstahl. Als ein hiesiger 23jähriger Arbeiter auf dem nächtlichen Heimwege sein Fahrrad neben sich hertrieb, wurde er plötzlich in der Nähe des Rathauses von mehreren Burschen aus Limbach belästigt und, als er sich das verbat, überfallen und mit Stöcken so lange bearbeitet, bis er besinnungslos liegen blieb. Zum Glück hatten Nachbarn den Vorgang beobachtet und nahmen die Verfolgung der Burschen auf, die auch gestellt werden konnten. Der Ueberfallene mußte schwer verletzt zu einem Arzt gebracht werden.

Annaberg, 8. Dez. Die geschmuggeltesten Weihnachtsbraten. In Bärenstein wurden Schmuggler mit einer Fuhre unzähliger Fische und 150 lebenden Gänsen an der Grenze überführt. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt.

Olshag, 8. Dez. Protest der Olshager Stadtverordneten. Die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, beim Landtag dagegen Protest einzulegen, daß die Städte mit früher revidierter Städteordnung vom 1. April 1920 ab den Amtshauptmannschaften unterstellt werden sollen. Die Stadtverordneten fordern, daß es bis zur Erledigung der bevorstehenden Verwaltungsreform bei der Aufsicht durch die Kreis-Hauptmannschaften bleibt.

Zwickau, 8. Dez. Ein Opfer von Indianergeschichten? Der 10 Jahre alte Sohn Erich des Amtsgerichtsgehilfen Raumann wurde im Abort der elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Knabe, der des öfteren Indianergeschichten las und deshalb verschiedene von seinen Eltern Vorhaltungen zu hören bekam, beim Spielen mit einem Lasso verunglückte.

Zwickau, 8. Dez. Festnahme eines Brandstifters. In den letzten Monaten brannten in Ebersbach bei Glauchau, Probstheida, Kunnersdorf bei Augustusburg usw. Strohscheunen und Feldscheunen nieder, ohne daß es gelungen wäre, den Brandstifter zu fassen. Im benachbarten Waldenburg gelang es den Bemühungen der Polizeiorgane, den 27 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Emil Haubold aus Kunnersdorf festzunehmen, da er stark im Verdacht stand, die Brandstiftungen ausgeführt zu haben. Der Festgenommene ist teilweise geständig. In nächster Nähe von Glauchau übernachtete er Anfang November in einem Strohscheune, den er niederbrannte, weil er an den Flammen eine gewisse Befriedigung fand, wie er bei seiner Vernehmung angab. In Kunnersdorf kam er mit einem Gutsbesitzer, bei dem er arbeitete, in Streit. Kurzherd brannte der Bursche beim Eintreten der Nacht eine Scheune an, so daß das ganze Bauerngut seines Arbeitgebers eingedäschert wurde. Für die Begehung dieses Verbrechen hat Haubold 20 Monate Zuchthaus verbüßt. Als er wieder entlassen worden war, ging er auf kurze Zeit der Beschäftigung nach, um erneut sein verbrecherisches Tun und Treiben fortzusetzen. Im Erzgebirge, Bogiland und in der Zwickauer Gegend sind ebenfalls Scheunen und Heimen in Flammen aufgegangen. Zur Zeit sitzt der Brandstifter im Amtsgericht Waldenburg hinter Schloß und Riegel.

Das Abenteuer eines Schiffsjungen.

Fünfzehn Stunden schwimmend im Meer.

Ueber die eigenartige Rettung des deutschen Schiffsjungen Alfred Spitz, der 15 Stunden schwimmend im Golfe von Aden zugebracht hat, ist in der Presse bereits kurz berichtet worden. Nunmehr sind in englischen Zeitungen die ersten ausführlichen Nachrichten über den Vorfall erschienen. Nach diesen, aus bester Quelle stammenden Informationen hat sich das Abenteuer folgendermaßen zugetragen:

Gegen zwei Uhr morgens erhielt der 19jährige Schiffsjunge Spitz den Auftrag, ein Tau, das am Bug seines Schiffes, der „Rheinfels“, ins Wasser hing, zu entfernen; er verlor bei dieser Arbeit das Gleichgewicht und stürzte ins Meer. Niemand hatte etwas von dem Vorfall bemerkt.

Als Alfred Spitz wieder aus dem Wasser auftauchte, war das Schiff schon so weit entfernt, daß er es nicht mehr erreichen konnte. Da er ein sehr guter Schwimmer war, verlor er den Mut nicht, sondern er machte sich daran, nach der Richtung hinzuschwimmen, wo nach seiner Annahme die Küste lag. Einige Schiffe fuhren an ihm vorüber, aber übersehen ihn und hörten auch nichts von seinen Hilferufen. Gegen Morgengrauen erkannte Spitz, daß die Strömung ihn nicht nach der Küste zu, sondern ins offene Meer getrieben hatte. Die Sonne tauchte über dem Indischen Ozean auf und je höher sie am Horizonte stieg, um so schrecklicher wurden die Qualen für den unglücklichen Schiffsjungen. Der Kopf brannte ihm wie Feuer, ein unstillbarer Durst folterte seinen Gaumen. Er versuchte, sich das Hemd über seinen Kopf zu ziehen, um sich vor den sengenden Strahlen der Sonne zu schützen, aber es glückte ihm nicht. Die Haut schälte sich ihm vom Körper. Seine Kehle trocknete aus und schwell an, daß sie so hart wurde wie ein Stück Holz. Jetzt bemerkte Alfred Spitz auch noch zu seinem Schrecken, daß er nicht allein war: eine Reihe riesiger Haiische

SEIDENHAUS
Seldentoffe / Samte
Krawatten / Schals
Rissensauswahl
bediegen, preiswert
SEIDENHAUS JACOBY
DRESDEN-A. ALTMARKT 6

umschwammen ihn von allen Seiten. Es dürfte wohl bekannt sein, daß die Haiische nicht alle Menschen angreifen. Die einen werden von den Untieren verschont, während sie die anderen sofort mit ihren unheimlichen Gebissen überfallen und in Stücke zerreißen. Alfred Spitz hat später gesagt: „Die Haiische griffen mich nur an, wenn ich vom Schwimmen ausruhte. Sobald sich eins von den Ungeheuern mir näherte, schwamm ich aus Verbestärken weiter und es ließ mich unbehelligt.“

Aber wenn er auch so durch einen glücklichen Zufall der schlimmsten Gefahr entgangen war, vermehrten sich seine Qualen noch auf andere Weise. Hungrige Wasservögel setzten sich auf seine Schultern und pickten ihm gierig in Kopf und Arme. Spitz war so erschöpft, daß es ihm kaum gelang, die Tiere fernzuhalten. „Nur eine Rede“, hat er später erzählt, „zeichnete sich von der Rote der übrigen vorstellhaft aus. Sie tat mir nichts zuleide. blieb immer in meiner Nähe und setzte sich manchmal auf meine Schulter. Sie hielt gute Kameradschaft mit mir.“

Endlich kam ein italienisches Schiff, die „Gianna“, in Sicht, und der Schiffsjunge winkte verzweifelt mit den Armen. Zuerst erschien es ihm so, als ob auch die Besatzung dieses Schiffes ihn nicht bemerkt hätte. Dann aber setzte ihm fast das Herz aus vor freudigem Schreck. Er sah, wie man eine Schaluppe losmachte. „Was dann passiert ist, weiß ich nicht mehr“, äußerte er sich einem Pressevertreter gegenüber. „Ich kam erst wieder in dem Bett eines italienischen Schiffes zu mir.“

Der Kapitän Mazzella, der Kommandant der „Gianna“, hat in einer Kalkuttaer Zeitung über die Rettung des Schiffsjungen folgendermaßen berichtet:

„Es war gegen 17.30 Uhr und wir befanden uns dreißig Meilen von Perim entfernt, als mir der erste Offizier, der sich auf der Kommandobrücke befand, mitteilte, daß er einen im Meer schwimmenden Gegenstand bemerkt hätte. Als ich die Stelle aufmerksamer mit dem Glast nachprüfte, stellte es sich zu meiner Ueberraschung heraus, daß es sich um einen Menschen handelte. Gerade in diesem Augenblick erhob der Schiffbrüchige den Arm. Ich ließ die Maschinen stoppen, wir warfen einige Rettungsringe und eine Tonne ins Wasser und machten eine Schaluppe los.“

Beinahe hätten wir die Tonne aus den Augen verloren. Endlich aber entdeckten wir sie wieder. Der Schiffsjunge hatte sich daran geklammert, und er wurde von uns ins Boot gezogen, gerade in dem Augenblick, als er das Bewußtsein verlor. Zwei Tage lang kam er nicht wieder zu sich und lag in hohem Fieber. Sein Gesicht war vollständig verbrannt. Raum war er wieder zu sich gekommen, verlangte er nach Wasser. Aber wir gaben es ihm nur in kleinen Schlucken.“

Die weiteren Schicksale Alfred Spitz' sind bekannt. Als wenige Tage nach der „Gianna“ die „Rheinfels“ im Hafen von Kalkutta eintraf, wurde er wieder an Bord seines Schiffes gebracht, wo er von der ganzen Besatzung verhätselt und mit bester Verpflegung versehen seine baldige Genesung erwartet.

Zurnen, Spiel und Sport.

V. f. B. Bischofsverda.

Sonntag, den 9. Dezember, fährt die 1. Elf des Vereins nach Pulsnitz zum Verbandsspiel. Abfahrt erfolgt 11 Uhr von der „Guten Quelle“ mit Auto. Anstos 2 Uhr.

Wenn die 1. Elf die gleiche Spielweise wie am vorigen Sonntag in Neustadt an den Tag legt, dürfte ein Sieg für Pulsnitz nicht gleich in Frage kommen!

Die 2. Elf steht der 3. Elf des Sportvereins 08 Bischofsverda im Verbandsspiel gegenüber; die VfB'er werden bemüht sein müssen, eine zuletzt erlittene Niederlage abzumenden. Der Anstos erfolgt nachm. 11 Uhr (Kampfbahn).

Vor diesem Spiele treffen sich VfB. 1. Jugend und Neustadt 1. Jugend ebenfalls im Verbandsspiel. Wir erwarten für die hiesigen einen Sieg.

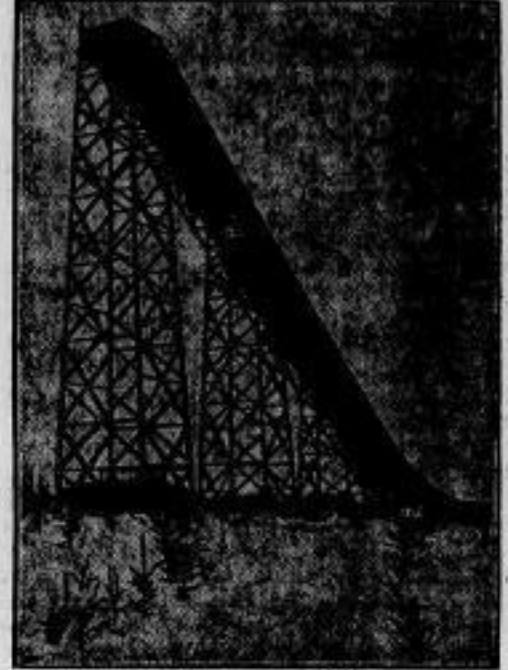
Sportklub 1920 Neukirch (Rauß).

Am weiteren Verbandsspiele treffen sich morgen Sonntag SC. Neukirch I und VfB. Kamenz I nachmittags 2 Uhr in Neukirch.

Das Spiel steht unter der sicheren Leitung des Herrn Schindler vom VfB. Sebnitz, der hier als besonders guter Schiedsrichter bekanntgeworden ist. Der SC. Neukirch muß die äußerst spielfertigen VfB'er sehr ernst nehmen. Mit der erforderlichen Energie mühte man eigentlich, zumal es die Neukircher Mannschaft im Spiele gegen Hainewalde und Oberkunnersdorf bewiesen hat, was sie zu leisten vermag, an ein günstiges Ergebnis glauben. Neukirch spielt in der Aufstellung: Richter; Steglich I, Weisheit; Köhler, Kehl, Jante; Anton, Dähne, Hlme, Steglich II und Sauer.

Vorher treffen ebenfalls zum Verbandsspiel SC. Neukirch II und VfB. Kamenz II aufeinander. Anstos 11 Uhr. Neukirch II hat besonders im ersten Spiel in Kamenz mit 5 : 4 gewonnen und man darf gespannt sein, wie in diesem Spiele um die Punkte gekämpft werden wird. Auch VfB. Kamenz ist spielfertig und muß von vornherein ernst genommen werden. Hoffentlich gelingt es, beide Punkte den Kamenzern abzunehmen. Das Spiel leitet ein Herr vom VfB. Bischofsverda.

Das Jugendspiel SC. Neukirch — SC. Grohschdorf in Grohschdorf fällt aus, da der Platz nicht zur Verfügung steht.



Die größte deutsche Sprungschanze wurde in Johanngeorgenstadt (Sachsen) gebaut und kürzlich fertiggestellt. Die feierliche Einweihung, bei der die Schanze auf den Namen „Hans-Heinz-Schanze“ getauft werden soll, findet am 8. Januar statt.

Lichtspiele Neukirch (Rauß).

In den Lichtspielen Neukirch läuft z. Zl. die vielbekannte Operette „Der Bettelstudent“ nach Motiven von Müllner, in der Hauptrolle das beliebte dreißigjährige Künstlerpaar Harry Wehde, Maria Paulner, Ernst Verbes. Simon Rymanowicz, ein Student der Philosophie, Jurisprudenz und Medizin, hat wohl studiert, allerdings mit wenig Erfolg, schließlich das Ergebnis, er muß betteln gehen, er denkt wenig an die Zukunft, aber um so mehr an hübsche Mädchen. Den Begriff Arbeit kennt er nicht, doch dafür hat er einen pfiffigen Kopf und das Herz aus dem rechten Fleck; so lernt er den kleinen Jan Janichy kennen, der sich ihm anschließt und so wandern die beiden Studenten bettelnd von Stadt zu Stadt, um schließlich im Gelingen wegen eines Kartoffeldiebstahls zu landen. Dann der Falschung, Stunden des Glücks und des süßen Nichtstuns. Sie fliehen aus der Zitadelle und landen auf dem Kaffeeball, wo sie noch in verschiedene Zwischenfälle verwickelt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem heutigen Warte liegt eine Extrabeilage des bekannten Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshauses Siegfried Schlegler, Dresden, Johann-Strasse 6, bei. Die Firma macht hierdurch auf den in allen Abteilungen stattfindenden großen Weihnachtsverkauf aufmerksam, wobei sich eine Fülle von praktischen und grundsoliden Warengattungen befinden, welche sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke eignen, worauf ganz besonders hingewiesen sei. Das Geschäft ist geöffnet an den Sonntagen, den 9., 16. und 23. Dezbr.

Dresdner Theaterspielplan.

Opernhaus. Sonntag (9.), außer Anrecht: „Der fliegende Holländer“ (18 bis gegen 10); Montag, Anrechtreihe B: „Spielzeug“, „Schneevogel“, „Gianni Schicchi“ (18 bis gegen 10); Dienstag, Anrechtreihe B: „Liedland“ (18 bis gegen 10); Mittwoch, für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Die Weberverchwörung“, „Gianni Schicchi“ (18 bis gegen 10); Donnerstag, Anrechtreihe B: „Die verkaufte Braut“ (18 bis gegen 10); Freitag, für die Freitag-Anrechtinhaber der Reihe A vom 7. Dez.: „Jar und Zimmermann“ (7 bis 10); Sonnabend, außer Anrecht: „Losa“ (18 bis gegen 10); Sonntag (16.), außer Anrecht: „Die Fledermaus“ (7 bis gegen 10); Montag, Anrechtreihe A, in neuer Einstudierung und Inszenierung „Der Barbier von Bagdad“ (18 bis 10).

Schauspielhaus. Sonntag (9.), außer Anrecht: „Schneewittchen“ (18 bis nach 10); Montag, Anrechtreihe B: „Reidhardt von Oseisenau“ (18 bis 11); Dienstag, Anrechtreihe B: „Nacht der Jünger“ (18 bis 10); Mittwoch, Anrechtreihe B: „Der erniedrigte Vater“ (18 bis nach 10); Donnerstag, für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Troilus und Cressida“ (18 bis nach 11); Freitag, Anrechtreihe B: „Geschäft“ (18 bis nach 10); Sonnabend, Anrechtreihe B: „Schneewittchen“ (18 bis nach 10); Sonntag (16.), 2. Morgenfeier: „Weihnachten“ (11 bis nach 1), außer Anrecht: „Donner-Calais“ (18 bis 10); Montag, Anrechtreihe A: „Der erniedrigte Vater“ (18 bis 10).

Spielplan des Alberttheaters vom 9. bis 17. Dezember. Sonntag (9.): „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christstergenschein“. Montag: „Heimat“. Dienstag: „Der dunkle Punkt“. Mittwoch: 1/4 Uhr „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christstergenschein“, 1/8 Uhr: „Ueber die Kraft“. Donnerstag: „Heimat“. Freitag: „Heimat“. Sonnabend: 1/4 Uhr „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christstergenschein“, 1/8 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Sonntag (16.): 1/4 Uhr „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christstergenschein“, 1/8 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Montag (17.): „Ueber die Kraft“.

Spielplan der Komödie. Jeden Abend: „Der Prosch Mary Dugan“. Mittwoch (12.), Sonnabend und Sonntag 1/4 Uhr Weihnachtsmärchen: „Mar und Moritz“.

Spielplan des Residenztheaters vom 9. bis mit 17. Dezember. Sonntag (9.): nachm. „Hänsel und Gretel“ und Großer Operettenabend, Gastspiel die „Fratellini“; abends Gastspiel die „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Montag und Dienstag: Gastspiel die „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Mittwoch: nachm. „Hänsel und Gretel“; abends „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Donnerstag und Freitag: „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Sonnabend und Sonntag: nachm. „Hänsel und Gretel“; abends „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Montag, „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“.

Spielplan des Centraltheaters vom 10. bis 17. Dezember. Abends 8 Uhr: „Die Garbafürstin“, Operette von Emrich Kalmann mit Emma Solary in der Hauptrolle. — Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr Kindermärdchenaufführung: „Der Räuberpeter“.



Die Wahl des österreichischen Bundespräsidenten.

Der neue Bundespräsident Dr. Miklas (in der Mitte) unmittelbar nach seiner Wahl während der an ihn gerichteten Ansprache.



Wascht woll'ne Sachen mit Persill

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

Möbel, Postermöbel, ganze Einrichtungen, sowie Einzelstücke, Federbetten, Gardinen, Schabwollen, Uhren, Herren- und Damenmäntel, Anzüge, Kleider, Kostüme, Tisch- u. Bettwäsche usw.

Kleine An- und Abzahlung.
R. Giese,
Belmsdorfer Str. 10 a, p.

Achtung! Gelegenheits!
Weg. Räumung des Lagers
ein Schlafzimmer:
weißlack., bestehend aus Stell. Schrank, 150 cm, 2 Betten mit Nachtschränken und 1 Waschtisch, Preis 340,- Mk.

ein Schlafzimmer:
hologelbte Farbe nach Wunsch, Preis 320,- Mk., per Kasse 10 Proz. Rabatt.

Gustav Thomas,
Bau- und Möbelfabrik, Steinigtwolsdorf i. S.

Moderner
Kinderwagen,
fast neu, zu verkaufen.
Grunagasse 1.

EISU-Mo-Ballon
Stahlmatratzen, Kinderbetten
günst. an Priv. Katal. 793 frel.
Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Fast bei jedem Fachmann erhalten Sie
Lobed's
Pralinen-Schokoladen
Kakao

Gebrauchter
Berliner
und verschiedene andere Wagen
sind preiswert zum Verkauf
bei
P. Jähngen,
Neumarkt Nr. 8.

Starker langschwanz, dunkelbr.
Seeländer Wallach,
weiß Pfaster nicht verkratzt, nur
an Landwirt zu verk. Zu bel.
Dresden-Pl., Böhmig Nr. 3,
Hinterhof.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der
Chlorodont-Zahnbürste
ermöglicht das Reinigen und
Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-
weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

**Spielwaren
Puppen**

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen!
Kommen! Sehen! Überzeugen!

Alwin Lehmann
Kirchstraße 3

Brifetts
empfiehlt ab Lager Schönbrunn
Darlehnskasse Ulysses a. Z.
Grundstücks-Verkauf.
Die Grunamühle in Goldbach nebst Wasserkrass, sowie die dazu gehörigen Felsen sind im Ganzen oder geteilt sofort zu verkaufen. Nur schriftliche Angebote sind zu richten an
Rechtsanwalt Dr. Flacker, Pulsitz.

Handarbeiten

kauft man gern im Spezialgeschäft, man hat größte Auswahl, billigste Preise und wird sachgemäß beraten. Sie finden bei mir eine riesige Auswahl in gezeichneten und fertigen **Kissen, Decken, Kaffeewärmern, Wandschonern, Küchenelementen, Wäschedecken, Klammer-schürzen** usw.

Bevor Sie ein-
kaufen, bitte meine Schaufenster zu besichtigen!

Emil Weidauer Bahnhof-
straße

Aparte
Taschentücher
erfreuen sehr
und sind preiswert
bei

Bernhard Sieg
Bischofswerda

Kleinmöbel
stilvoll und
gediegen

vervollständigen das gemütliche Heim.
Einzelstücke in großer Auswahl für
jeden Raum / Besichtigen Sie mein
Lager! / Kein Kaufzwang

Richard Fröhlich
Neumarkt

Anstellung ab 1. Januar 1929
findet bei der Dir. alter Lebensversicherungs-Anstalt
geschäftsgewandter Herr
mit guten Beziehungen und Werbetalent
als Generalagent
Außer Fixum wird hohe Provision gewährt. Offerten
unter „S. 6“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. erbeten.

AUKTION.
Montag, den 10. Dezember 1928, von vorm. 9 Uhr an,
kommen im Hofe des Kaufmanns Hugo Lange, Bahnhof-
straße 15 (Eingang Rühlreich) im Auftrage der Frau
Therese Scharf in Bischofswerda verschiedene Möbel-
stücke, wie:
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle,
Tische, Stühle u. v. m.
gegen Barzahlung zur freiwilligen Versteigerung.
Hugo Lange, Lokalrichter.

Brauchen Sie einen
hübschen
Damenhut?
Die Preise sind jetzt wesentlich
niedriger und beginnen schon bei **3.95**
Ich habe noch große Auswahl!
Pelz-Umarbeitungen bitte bald zu bringen, damit
dieselben prompt ausgeführt werden können.
Emil Weidauer, Bahnhofstr.

Zum Weihnachts-Feste
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Leder u. Filzschuwaren aller Art
sowie **Holz pantoffeln u. Schneestiefel.** Insbesondere **Pelzschuhe**
aus eigener Fabrikation zu äußersten Preisen.
Maßarbeit in jeder Ausführung mit
geringem Aufschlag.

Gustav Richter, Schuhhaus
Neukirch Lausitz, neben der Kirche.

Theater- und Masken-Verleih
Vereine erhalten Vorzugspreis bei größeren Bestel-
lungen! Verleih der neuesten Fantasie-Kostüme.
Für eigenen Bedarf auf Wunsch auch nach neuesten
Wiener und Pariser Modellen bei billigster Preis-
berechnung in eigener Werkstatt angefertigt in 1-2
Tagen! Schmuck, originelle Kopfbedeckungen für
Verleih und verkäuflich. Bei Verleih lege Wert auf
größte Sauberkeit!
Alma Sonnenthal,
Bischofswerda, Kamenzér Straße 7.

8 billige Tage!
Vom 9. bis 16. Dezember
3. Einkauf für d. Weihnachtsfest
Anna verw. Jacob
Schnittwarengeschäft Neukirch Lausitz 2
Alte Straße 8.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehlen wir zu sehr günstigen Preisen:

Fahrräder	Kinderräder
Motorräder	Nähmaschinen
Grammophone	Schallplatten
Bringmaschinen 17M	Puppenwagen
Badewannen	Waschmaschinen
Kodelfschlitten	Bügeleisen
	Zentrifugen

Teilzahlung gestattet.

Better & Hartwig
Ober-Pugkau
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

Auktion
Montag, den 10. Dez., vorm. 1/10, gelangen im
Restaurant Amtshof, Veranda, gegen Barzahlung
zur freiwilligen Versteigerung:
Kleiderschrank, Küchenschrank, Vertiko, drei
Tische, Bettstellen, Matragen, Zinnbade-
wannen, Damenpelz, Ziehharmonika, gebr.
Puppenwagen, Puppenstube, Zither, Schuhe,
Kinderwagen, gebr. Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung und versch. andere mehr.
Besichtigung 8 1/2 Uhr vormittags.
Herm. Reißbach, verpfl. Auktionator.



Es hat eine Seele ...

Wenn man den Künstler oder den Fachmann fragt, worin der Erfolg des August Förster-Pianos oder -Flügels liegt, so wird er antworten: „Konstruktions-Anlage und Pflege des Fabrikates sind so vollkommen zu einem harmonischen Ganzen verbunden, daß der wundervolle Ton neben Kraft und Feinheit ein bewußtes individuelles Ergebnis jahrzehntelangen Schaffens ist.“

Feiern Sie das Weihnachts-Fest

beim Klange eines neuen

August Förster

-Pianos oder -Flügels. Unverbindliche Angebote bei günstigster Preisstellung durch

Fabrik-Niederlage Bautzen, Kaiserstraße 15

Was schenke ich? Weihnachten!

das Fest der Freude und Geschenke steht vor der Tür. — Die Wünsche von Angehörigen und Verwandten sind insolge der Wirtschaftslage auf Zweckmäßigkeit eingestellt, sodaß sie wohl alle praktische Artikel bevorzugen. Es werden darum Stoffe zu einem

schönen Anzug, einer gestreiften Hose, Kostüm oder Mantel

sicher sehr erfreuen. Eine große Dessin- und Qualitätsauswahl geeigneter Artikel kann ich Ihnen bieten.

Maßschneiderei

Alfred Dietsch, Duxkau, Bahnhofstraße

Phönix

war die erste Rundschiff-Nähmaschine in Europa und ist die führende geblieben. Höchste Nähgeschwindigkeit, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit im Gebrauch sind die Vorzüge, denen die

Phönix-Präzisions-Nähmaschine

ihren Weltruf verdankt. Man achte auf die Marke „Phönix“

*

Die Firma

Rich. Männchen

unterhält in Phönix-Maschinen großes Lager. Bequeme Teilzahlung in wöchentlichen Raten von 3.— RM.

Schnellkochtopf Fruco



„FRUCO“ überzeugt Sie, in 10 bis 20 Minuten tischfertiges, schmackhaftes Essen zu machen. — „FRUCO“-Schnellkochtöpfe leisten auf Kohle, Gas- oder Spirituskocher

80% Geld- und Zeitersparnis

Alleinverkauf bei:

Ferd. Desselberger

Dresdner Str. 3 Lassen Sie sich den Topf in meinem Geschäft vorführen

Jetzt noch preiswert in vorzüglicher Qualität empfehle

Gemüsekonserven

als Spargelspargel, sehr stark, stark, mittel, dünn
Kaliforn. Spargelspigen
Bredh. u. Schnittspargel
stark, mittel, dünn, grün
mit Köpfen
Abschnittspargel
Gemischtes Gemüse
4 Sorten
Junge Erbsen, 3 Sorten
Gemüse-Erbsen
Jae. Erbsen u. Karotten
Schnitt- u. Bredhbohnen
Karotten u. versch. mehr
Früchte-Konserven

als
Ananas, Aprikosen,
Pflaumen, Birnen, Pfäfersen,
Kirschen, Mirabellen,
Erdbeeren, Reineclauden,
Stachelbeeren, Heidelbeeren,
Apfelsinen, Himbeeren.
Pilz-Konserven
Steinpilze voraussichtlich
in ca. 14 Tagen,
Pflasterlinge, Morcheln
Champignons, Trüffel

Tomaten-Püree, Honig
Marmeladen,
Dosen-Würstchen,
Dosen-Milch,
echtes, feinstes Olivenöl
Erdnuss- u. Tajel-Öl
Bacchoft, Feigen,
Datteln, Sultaninen.
Alles außerst für Wieder-
käufer.

Heinrich
Dresdner Str.
Telephon 105.

Weihnachtsgeschenk

VERITAS
Kann ich die nur noch
CLEMENS MÜLLER & CO
DRESDEN-N.

Alleinverkauf nur bei
Fritz Neumann
Bischofswerda, Tel. 161
Bahnhofstr. 23 u. Dresdner
Str. 20. Bequeme Teilzahlg.

Schott- DKW und
Zündapp-Motorräder
Fahrräder,
Wringmaschinen,
Nähmaschinen

Zahlungs-erleichterungen.
Teilzahlungen bis 18 Mon.
Ersatzteile auf Lager.
Sport- und Kinderwagen
empfiehlt
Emil Hantsch, Großbarthau.

Unbedingte
Vertrauenssache
Teppiche
ohne Anzahlung
in 12
Monatsraten
Läufer, Tisch-, Divan- und
Steppdecken, Gardinen
und Stores
Norddeutsche
Waren-Handels-
Gesellschaft m. b. H.
Block 438 Berlin W 62
Maassenstr. Nr. 36
Verlangen Sie sofort bemasterte
Einfach-, Strengewebe-Direk-
tion — 12 Monate
12 MONATE

Handarbeiten

vorgezeichnet und gestickt
Stick-Material
in großer Auswahl

M. Augst
Bischofswerda. Dresdner Str. 6

Zum
Weihnachts-Fest
empfehle in großer Auswahl
preiswerte Neuheiten in
Kleider- u. Blusenstoffen, Samte in schwarz
u. bunt, Strandsackchen u. Pullover

Trikotwäsche	Oberhemden
Strumpfwaren	Sporthemden
Handschuhe	Krawatten
Shals	Biertücher
Schlüpfer	Kragenschoner
Samaschen.	Strickwesten
Saferlsäckchen	Socken
Taschentücher	Sportstrümpfe

* Schürzen für Damen und Kinder *
Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten.

William Frischke's Wwe.
Neufirch a. d. Kirche.

Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle äußerst billig
Naumanns Germania und Phänomen
Fahrräder, Naumanns Nähmaschinen
aller Gattungen, Wringmaschinen,
elektrische Plattglöden, Grammophone,
Schallplatten, Badewannen, Spielwaren
usw.

Bequeme Teilzahlung. Hoher Kassen-Rabatt
Sämtliche Ersatzteile. Reparaturen billig!

Ernst Frenzel,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg. Schmolln

Wir empfehlen zu Weihnachten

Gegen Teilzahlung!
Für jede Uhr Garantie. Katalog gratis
Unbeschadet
Nur
Qualität
Uhren-Versandhaus
„Präzision“
Dresden-A. 20, Schiller 19.

Verlangen Sie Katalog U. 13.

Sanitäts Haus Richter.

Fabrikniederlage:

Sanitäts Haus Richter.

Mit einer
**photographischen Kamera
oder einem Kino**

machen Sie Ihren Kindern bestimmt eine große Freude und verschaffen sich selbst Andenken von bleibendem Werte. Bitte besuchen Sie mich, ich führe Ihnen ganz unverbindlich Apparate in den verschiedensten Preislagen vor. Preislisten stehen zu Diensten. Sie werden bei mir gut beraten.

Rudolph Thessel,
Adler-Drogerie, Bahnhofstr. 1.



Für das herannahende

Weihnachtsfest

habe ich mein Lager wieder gut sortiert in

Tisch- und Bettwäsche
Herren- und Damenwäsche
Knaben- u. Mädchenwäsche
Kunstseid. Unterwäsche
für Damen und Mädchen

Schlafanzüge
Strümpfe **Handschuhe**

Arno Gräbner

Baugner Str. 30.

Schlafdecken

Kamelhaardecken

Reisedecken

Pferdedecken

kauft man in bewährter Qualität wie weit und breit bekannt bei

Emil Weidauer

Ramener Straße 12.

Die schönsten
praktischen

**Weihnachts-
-Gaben**

Schirme müssen getragen werden, sonst leiden Gesundheit und Kleidung

Schirme kaufen ist Vertrauenssache, deshalb gehen Sie ins Spezialgeschäft

Schirme finden Sie dort in größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen

Schirme sind heute viel geschmackvoller als früher und deshalb beliebter

Schirme sind für die Dame, den Herrn, das Kind, begehrte Weihnachtsgeschenke

Schirme sollten deshalb auf keinem Weihnachtstische fehlen

**Alwin
Lehmann**

Kirchstraße 3

Empfehle zur
Weihnachts - Bäckerei
**Vollmilch, Molkerol-
und Backbutter**
meinen täglich frischen
Speisequark

Bäcker u. Wiederverkäufer besond. Preise.

Bischolswerdaer Käsefabrik,
Inh. Bruno Pretzsch.

**Sprechapparate,
Schallplatten,
Fahrräder**

für Herren, Damen und Kinder,
sowie sämtliches Zubehör,
empfehle

zu überaus niedrig. Preisen
E. Botta Fahrrad-
handlg.,
Großharthaus 115d.
Besichtigung ohne Kaufzwang
erbeten.

Wichtig! **Wichtig!**
Ab heute steht ein Waggon
mit abgepacktem

**Silber-
Tannen**

zum Verkauf im Hof bei
Sille, Bismarckstr. 1

Christbäume!

Bagr. Edel-Tannen,
prima Fichten
sind eingetroffen.

Bestellungen nehme entgegen.
Hermann Reißbach,
Bismarckstraße 1.

Junger Mann sucht möbl.

Zimmer

in ruhigem Hause. Djeet. unt.
Nr. 25* an die Gesch. bis. Bl.

**Ein möbliertes
Zimmer,**

eventl. auch 2. gesucht. Klavier,
angenehm, jedoch nicht Bedin-
gung. Offerten unt. Zimmer 55
an die Geschäftsst. bis. Bl. erbet.

Ein Rachelofen

mit Platten zu verkaufen in
Burlau Nr. 128.

**Ein gutes
Damenrad**

für 30 Mark zu verkaufen.
Rager, Herrmannstr. 11.



Rotwein vom Faß

Liter 1.60 Mk.
1a Walnusse Pfd. 1 Mk. 1a Haselnusse Pfd. 80 Pl.

Drogerie Hultsch, Neukirch Laus.
Knecht Ruprecht ist anwesend!



Damen-Hüte

in Samt und Filz von

2.75, 4.75 und 6.80 an.

Auch einfache Frauenhüte vorrätig in denselben
Preislagen.

Ulma Sonnenthal, **Ramener
Straße 7.**



Sonntag, den 9. Dezember 1925:
Unsere Geschäftsräume von 11-18 Uhr geöffnet!

**Großer
Weihnachtsverkauf**

In allen Lägern: Enorme Auswahl! Billigste Preise!

Gute Qualitäten! Wir bitten um unverbindliche
Besichtigung. Den besten Beweis unserer
Leistungsfähigkeit geben Ihnen folgende Preise:

- Damen-Mäntel**, engl. Stoffart mit und ohne Pelz, teilw. $\frac{1}{2}$ gefüttert 39.-, 19.-
- Damen-Mäntel**, reinwoll. Ottomane, gefüttert mit Pelzkr. 49.-, 39.-
- Damen-Mäntel**, Ottomane, m. wunderv. Pelzgarn, ganz auf Seide usw. 79.-, 69.-, 59.-
- Damen-Mäntel**, engl. Stoffart, ganz auf Seide, neueste Façons 69.-
- Wolplüsch-Mäntel u. -Jacken**, ganz gefüttert, pa. Qual. 39.-
- Frauenkleid**, reine Wolle in allen Modifarben u. Weiten 49.-, 29.-
- Jugendl. Woll- u. Waschsamtkleid**, fesche Garnier. 29.-, 19.-
- Samtkleid**, jugendl. Form, pa. Cöper-Qualität 49.-
- Tanzkleid**, Seide, entzückende Farben und Façons 39.-, 29.-, 19.-
- Elegant. Spitzenkleid** m. Crepe de Chine-Unterkleid 79.-, 69.-, 59.-
- Veloutine-Kleider**, das prakt. Kleid für den Nachm. usw. 39.-, 29.-
- Crepe-Satin-Kleider**, die große Mode usw. 59.-, 49.-, 39.-
- Kinderkleidchen**, reine Wolle, Größe 45 5.-
- Kinderkleidchen**, Waschsamt, rot, Größe 45 4.75
- Kinder-Mäntel** in reicher Auswahl, von Größe 45 ab 6.75
- Morgenröcke** in Welliné 4.75, 2.95
- Morgenröcke** in Welliné für starke Figuren 6.75
- Hauskleider** aus kariertem Stoff, Größe 42-48 9.75

Große Auswahl in Seal-, Plüsch- u. Pelzmänteln

Wegweiser:

Erdgeschoß: Herren-Artikel, Herren - Trikotagen, Herren - Hüte, Handschuhe.
I. Stock: Damenkleider u. Seidenstoffe, Strümpfe, Strickwaren, Lederwaren, Schirme, Wintersport - Artikel, Schuhwaren, Kristall, Grammophone, Fahrräder, elektr. Haushaltartikel, Parfümerien, Zigarren, Zigaretten, Kaffee.



II. Stock: Damen- u. Kinder-Konfektion, Damenputz.
III. Stock: Baumwollwaren Damenwäsche und Trikotagen Schürzen, Korsetts, Taschentücher, Hausstand - Wäsche, Gardinen, Stepp- u. Wolldecken Teppiche und Linoleum, Erfrischungsraum.
IV. Stock: Herren- u. Knaben-Konfektion Maßabteilung.

Wir erhöhen bis Weihnachten unsere bekannte
Fahrgeld-Vergütung um 50 Prozent von 25 km ab!

Deutsche Beamten-Warenversorgung

G. m. b. H.

DRESDEN-A. 1, Viktoriastraße 5-7
Möbel-Abt.: Altes Rathaus, Eingang Scheffelstraße 2a

**Die
Liebe zum Pelze**

liegt in jeder Frau, nicht nur, weil er schön wärmt und vor Erkältung schützt, sondern auch deshalb, weil er heute ein unentbehrlicher Schmuck für Damen geworden ist.

Doch nicht der billigste Preis, sondern die Güte der Felle und der verwendeten Zutaten soll Sie beim Kauf eines Pelzes, ganz gleich ob Krage, Besatz, Jacke oder Mantel, leiten und bestimmen, zumal die zuverlässige und dabei geschmackvolle Wertarbeit des erfahrenen Kürschners nicht teurer ist.

Dann erst haben Sie Ihr Geld gut angelegt. Sie können Vertrauen zu uns haben, denn wir betrachten es als vornehmste Aufgabe, jeden Kunden so gut und so preiswert zu bedienen, als es überhaupt möglich ist.

Beachten Sie das, wenn Sie morgen oder an einem der nächsten Tage nach Bautzen kommen, um für sich oder eines Ihrer Lieben einen Pelz zu Weihnachten zu kaufen.

**Pelzhaus
Arthur Flegel Nachf.
Bautzen**

Inh. Paul Zimmer, Kürschnermeister, Kaiserstr. 6

J. 13.
Sanitätshaus Richter.
Fabrikstr. 12.

Sie kommen doch?

Wir würden uns freuen, Ihnen am offenen Sonntag einmal so recht deutlich zu zeigen, wie vorteilhaft Sie bei uns Ihren Einkauf machen können. Unsere Lager sind geräumt und enthalten in einer lädenlosen Auswahl die neuesten Mäntel für den Winter

Frauen- und Bäckisch-Mäntel
in Seal, Plüsch, Krimmer, Astrachan, Velours, Ottomane u. engl. Stoffarten
Kinder-Mäntel in allen Farben und Größen

Beispiele:

Frauen-Mäntel schon für 25 Mark

Bäckisch-Mäntel schon für 18 Mark

Kinder-Mäntel schon für 7.50 Mark

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Mäntel-Klebsch

Bischofswerda Begründet 1847 Dresdner Str. 10
Größtes Spezial-Geschäft am Platz!

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
F. A. Fischer, Bischofsw. rde., Bahnhofstr. 4 u. Herrmannstr.

Sächsische Landespfandbriefanstalt

Gemeinnützige Anstalt öffentlichen Rechts

Reichsmündelsichere

8%ige Goldmarkpfandbriefe

gesichert durch erstklassige Hypotheken, überdies durch 10%ige Solidarhaftung der Darlehensnehmer und durch volle Garantie des Freistaates Sachsen.

Z. Zt. zu 97 1/2 %

erhältlich bei allen Banken, Bankiers, Girocassen und Sparkassen

Sächsische Staatsbank

Sächsische Landespfandbriefanstalt



passende Weihnachtsgeschenke
empfehle zu äußerst billigen Preisen

Kunstseidene Damenwäsche | **Weisse u. farbige Damenwäsche**

Schleier	von 2.55 an	Prinzeß-Röcke	von 3.75 an
Prinzeß-Röcke	von 3.50 an	Taghemden	von 2.50 an
Prinzeß-Röcke mit Spitzen	von 4.10 an	Unterlaken	von 1.25 an
Kombinat. mit Spitzen	von 6.75 an	Nachhemden	von 3.10 an
Kinder-Schleier	von 0.95 an	Nachhemden	von 3.90 an
Blusenhalter	usw.	Hemden	von 3.90 an
		Weißene Damen- und Kinder-Schleier	usw.

Oberhemden, Taghemden, Herren-Nachhemden
in großer Auswahl. Nur prima Qualitätsware

Große Auswahl! Billige Preise!
Dante u. weiße Bettbezüge, beste Inletts, Bettlaken, Damast-, Tisch- u. Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Toilettenpapier

Wäsche-Stickereien * Wäsche-Spitzen

Hemdentuche, Oberhemdenstoffe, Barchente, Rolltuch-
leinen, Kohnseide in all. Breit-, Feinwaren, Tisch- u. Kommodendeck.

Wäsche = Werner

Rirschstraße 26 Eigene Fabrikation

NB. Sonntag geöffnet!



Strümpfe aller Art

Größte Auswahl
Handschuhe, Strickgarne

kaufen Sie preiswert und gut im

Strumpfwaren - Spezialgeschäft

Max Weidauer

jetzt: Herrmannstraße 2

Wo kauft man zum Weihnachtsfeste am besten?
Nur im Spezial-Geschäft!

Empfehle feine Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch- u. Bettwäsche sowie Tricotagen, Strumpf- und Kurzwaren, Auswahl in Stickereien u. f. Spitzen aller Art
Anfertigung aller Wäsche nach Maß wird sauber u. preiswert ausgeführt

M. Krichahn u. Frau geb. Krebs
Wäsche-Geschäft, Demich-Thumig, Schmiedegasse 6



Wilkes Hüde.

die führende deutsche Marke.

Für Sie nur der richtige Hut

Oscar Fischer

Bahnhofstr. 3
Sonntag, den 9. Dez., geöffnet.



Denkt schon an Weihnachten!

Die guten Qualitäten zum Winter Socken

Für den Halbschuh:
Moderne, elegante Muster in Baumwolle, Flor, Kunstseide und Cachemir-Wolle

Gute Strapazier-Qualitäten in Vigogne und Wolle

Kamelhaar-Socken
Socken von Schmidtscher Wolle

Sieg
Bischofswerda

So klein dieses Auswahlgewicht ist
So groß sind die Preisvorteile

Damen-Nachhemden lange Ärm., Bardent 5.75, 5.25,	4 95
Damen-Nachjacken Bard., hochgeschl. od. Geishaform 3.50, 2.95,	2 25
Damen-Taghemden mit Adelschluß, Bardent, 3.25, 2.25,	1 95

Sonntag den 9. Dezember
von 11 bis 6 Uhr
geöffnet

Alsberg

Dresden
Wilsdruffer Str. und Kesselsdorfer Str.

Bei Grundstückskäufen u. Verpachtungen usw. wendet man sich mit dem Anfertigen der Verträge an
Rechtsbüro A. Claus
Ruf 498 Geschäftszelt: 8-1/2, Sonnabend 8-2 Uhr Ruf 498

Kaufhaus Großdrebniß

Nach Erweiterung meiner Geschäftsräume sind meine Lager reich ausgestattet - sowohl in der Abteilung für Lebensmittel, als auch in der Bekleidungsbranche.

Ich empfehle mein Geschäft allen Bewohnern von Groß- und Kleindrebniß einer freundlichen Beachtung.

Kaufen Sie im eigenen Orte, Sie werden bei konkurrenzlos billigen Preisen gut bedient, und unterstützen damit die Interessen des eigenen Ortes. Um zwanglose Beschäftigung bitten

Hermann Donath und Frau.

Herren-Artikel Hüte Mützen



Neubellen-Auswahl für die Weihnachtsbescherung
Das Schönste und Beste der Mode wieder hervorragend preiswert.
Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

- | | | |
|--|--|---|
| Hüte
Herren-Sportmützen
Herren-Wintermützen
Kindermützen
Baskenmützen
für Frauen u. Mädchen
in modernen Farben
und Mustern | Hosenträger in reich. Ausw.
Hosenträgergarn., 31lg.
Schals, Kunstseide
schwarz - weiß - farbig | Trikolagen
Einsatzhemden
Normal-
Herrenhemden
Normal - Herrenhosen
Herrenhosen m. Futter
Kinderhosen m. Futter |
| Oberhemden
Popeline-Oberhemden
Perkal gestreift
Perkal kariert
Tanzhemden
weiße Oberhemden | Damen-Strümpfe
Echt Mako
Washseide
Seidenflor
Wolle mit Seide
Kinderstrümpfe | Strickwaren
Pullover
Klubjacken
Strickwesten
Lumberjacks für Kinder
in modernen, kleid-
samen Mustern |
| Selbstbinder
neueste Ausmusterung
reine Seide, fesche
Muster | Herren-Socken
Baumwolle
Reine Wolle
Kaschmirwolle
Schweißsocken
Kamelhaarsocken
Makosocken
Sportstrümpfe
Sportstutzen | Handschuhe
in großer Auswahl für
Herren, Damen
und Kinder |

Ewald Baumann
Demitz-Thumitz

Keine Gelegenheitspreise
sondern
ein Beweis unserer
Leistungsfähigkeit

Bestellen Sie sofort
ohne jede Risiko. Wenn die Ware nicht ent-
spricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück.

Wir geben ab nur an Privats

1 Dtzl. Herren-Taschentücher, ca. 42/42 cm m. bunt. Kante 1. nur Rm.	1.00
1 Dtzl. Damen-Taschentücher, Macoo mit Hohlraum, für nur Rm.	1.00
1 Dtzl. Handtücher, gute Qualität ca. 45/100 cm, für nur Rm.	2.40
1 Dtzl. Wischtücher, blau oder rot kariert, 50/50 cm, für nur Rm.	2.40
1 Tischgedeck, in versch. Farb. mit desent. Streifen, merc., Decke 130/160 cm, m. 6 Serv., ca. 36/36 cm, f. n.	3.00
1 Bettwäsche-Garnitur, Streifen- satin, best. aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen 80/50 cm, für nur Rm.	8.00
1 Bettwäsche-Garnitur, aus best. Linen, best. aus 1 best. Bezug ca. 130/200 cm, 1 glatt u. 1 best. Kissen, ca. 80/80 cm od. 1 Garnitur mit Richeleukissen für nur Rm.	10.00

Preis pro Meter

524 Rohcretonne, gut Qualit.	75	8.50
525 Flies, feiner Barchent, gut geraucht, schöne Qualität	70	8.75

Taschentücher, Handtücher, Versand erst per Nach-
wechsell. werden an abn. nehmen - Versandposten
Kunden nur 1 Dtz. abgeh. zum Selbstkostenpreis
Verlang. Sie von Katalog. Sie erhält ihn kostenlos.
Bestellungen von Rm. 20.- ab portofrei

Härtner & Co.
Mechanische Weberei
Hof i. Bayern

Und der Pullover!
Und der Lumberjack!
Und die Klubweste!
Überhaupt alle Strickwaren
für Damen und Herren
für Mädchen und Knaben
ebenso
Handschuhe und Strümpfe

In so wundervollen Qualitäten, die
Ihnen sicher eine Weihnachtsfreude bereiten
bei
Paul Seidel Altmarkt 21
Serrmannstraße 1

Neue
Pianos
zum Preise von
RM. 875.-
" 950.-
" 1050.-
" 1150.-
" 1250.-
" 1400.-
" 1500.-

Eiche, Nußbaum,
schwarz poliert
Langjährig erprobte
Fabrikate!
Kleine Monatsraten!
Musikhaus
H. Jeremias
Bautzen, Kaiserstraße 8

Zum Backen
Sultania, Pfund von 50 Pf. an
Korinth
Rosinen
Mandeln, süß und bitter
Mandelkerne, gerieben
Kokoschmelze
Zitronat
Gewürze
Zitronen
Weizenmehl
Margarine
Schweinechmalz
Kokosfett

Pfeffertuchengewürz
Kunsthonig
Eisrup

Gustav Pötschke
Burkau

**Teppiche, Läuter
Gardinen**
Tisch-, Div.-u. Steppdecken
ohne Anzahlung in 12
Monatsraten liefern
Agay & Glöck,
Frankfurt am Main 924
Schreiben Sie sofort!

Ihr Haarzustand
wird von Friseur R. Seeburg
durch die Dittus-Methode be-
festigt. Auch dünnes Haar wird
wieder voller. Wirkung ver-
blüffend.
Dresdner Stärke 16.

Kluge Frauen
Eyglapparate, Eisjes,
Douchen, Leibbinden,
Monatgürtel, Sozial-
binden, alle hygienischen
Frauenartikel
Frau Heufinger,
Dresden-N., Am See 37
Ecke Dippoldswalder Platz,
nahe Hauptbahnhof, durch die
Reilbahnstraße.

Für das Weihnachts-Fest
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Fahrrädern
nur erste Markenfabrikate, ferner
Motorräder, Nähmaschinen, Bring-
maschinen, Sprechapparate u. Platten
in reicher Auswahl, sowie elektrische
Platten, Ton-Apparate, Glühbirnen etc.
zu günst. Zahlungsbeding. und hohem Kassentabatt.

Walter Thunig, Schmölln
Ausführung sämtl. Reparaturen billigst!

Seit ich die wirklich ganz hervorragenden
Röstkaffee's
der Fa. Walter Klinger
(früher C. Ehrlichsohn) verwende, sehe ich
nur zufriedene Gesichter am Kaffeetische.

Bekanntmachung!
Ab 4. Dezember 1928 befinden sich
unsere Geschäfts- und Büroräume in der
neuen Niederlage auf dem Bahnhof **Buzkau**
Gleichzeitig empfehlen wir folgende Futtermittel, als:
Roggenkleie
Weizenkleie
Erbsenmehl
Maisheime
Biertreber
Roggenriekkleie
Gerstenschrot
Sofabohnenschrot
Sühnermais
Bananenmehl
Kokoskuchen
Trockenschmelze
Kartoffelstoben
Fischfuttermehl
Reismehl
Maischrot
Bleijatz
Kohlen und Düngemittel jeder Art.
Ferner empfehlen wir uns zur prompten
Ausführung aller bankgeschäftlichen
Angelegenheiten.
Spareinlagen
werden bei günstiger Verzinsung angenommen.

Spar-, Kredit- und Bezugsverein
Buzkau
Telefon Nr. 175 Buzkau Telefon Nr. 175

Alles
schon dagewesen!

Was ich Ihnen heute biete aber bestimmt noch nicht!
Freie Autofahrt (Gelegenheit) im Sommer 29
Spreewald, Sächs. Schweiz, Dybin, Landeskronen
Tätigen Sie Ihre Einkäufe nur bei mir, Sie erhalten
1. Bei Bareinkauf von 10.- Mk. 8 km Freifahrtsscheine. 2. Bei Bareinkauf von
20.- Mk. freie Rückfahrt mit Auto außer Sonntag, Richtung Etzsch, Tschja,
Demitz nachm. 4.15 Uhr am 10., 12. 14., 18., 20., 22. Dez. Richtung Ratzschau-
itz, Demitz 11., 13., 15., 17., 19., 21. Dezember.

Darum alles auf nach Großhänchen, Sie erhalten dajelbst
Textilwaren solange Vorrat reicht sehr preiswert wegen Aufgabe des
Artikels. Backwaren, insbes. Sultania, desgl. Kaffee usw. l. bekannter
Güte. Auf Bestellung und Teilzahlung: Kesselojen und Küchen-
herde transportabel, Matratzen und Bettstellen franko Haus.
Kopf kalt, Fülle warm,
Du wirst alt - Doktor und Apotheker arm,
aber nur, wenn Sie meine selbstfabrizierten Strümpfe und Socken
tragen, von handgestrickten nicht zu unterscheiden, auch angestrickt.
Wer macht's wieder?

Heino Reißig und das genügt!
Großhänchen, Post Demitz Sa., Fernruf Uboff 9.
NB. Wer sich verpflichtet, obiges Inserat an sichtbarer Stelle bis zum
1. 10. 1929 aufzuhängen, dem liefere ich einen sch. Rahmen m. Scheibe umsonst!

Zum kommenden

Weihnachts-Fest

empfiehlt als willkommene Geschenke zu bekannt
soliden Preisen in nur erstklassigen Fabrikaten:

Nähmaschinen

Raumann - Winter - Gold & Neu

Fahrräder

nur erstklassige Fabrikate mit mehrjähriger Garantie be-
sonders preiswert.

Musikwerke

mit und ohne Orgel-Ausführung in reicher Auswahl.
Ferner: Kinderwagen, Puppenwagen, Schallplatten,
elekt. Bügeleisen, Fringmaschinen, Taschenlampen,
Batterien usw. - Sämtliche Er庄- u. Zubehörtelle
in reicher Auswahl. Ausführung sämtl. Reparaturen

Martin Schreier, Fahrrad- Schmiedegasse 2 Schlossermeister Schmiedegasse 2

**Musik-Haus
P. Biesold**
Bischofs-
werda.
Altmarkt 13
Fernruf 453

Weihnachten naht!

**Teppiche, Gardinen, Mäntel,
Dinan, Tisch-, Bett- und Stepp-
decken**

ohne Anzahlung auf Credit
gegen monatliche Teilzahlungen.
Verlangen Sie diskreten Ver-
treterbesuch oder besuchen Sie
uns am Lager.

Teppich- u. Gardinen- Betriebsgesellschaft

Dresden-U., Müttichaustr. 14,
Ecke Struvelstraße.

Zum Weihnachtsfest

Neueste Strickwaren
Pullover u. Strickröcke
Westen, Jacken Kinder-
anzüge, Schlüpfer und
Röcke, Strümpfe, Sok-
ken in Wolle und Seide
Trikotagen, Oberlaus.
Leinen- und Baumwoll-
waren empfiehlt preiswert

Hermann Wagner

Georgstraße 2.

Möbel

gut und billig.

Diplom.-Schreibtisch, echt
Eiche m. Schreibstuhl netto 145
Echt Eiche Bücherstank 80
Echtelounges . . . von 34 an
Rindlederstuhl . . . 125 .
solide Sofas . . . 85 .
Schöne echte Büffets . 240 .
Schränke . . . 48 .

Jenssch, Dresden A.

Hauptstraße, 8/10.

Apart und schön

u. sehr preiswert sind unsere Kleider in Rips, Popeline usw. in den
neuesten Macharten, moderner Blockenform u. größter Farbauswahl.

Tanzkleider in reizenden Neuheiten

Für zierliche Figuren und auch für starke Damen ist die Auswahl groß
Blusen in Seide u. Stoff, hand- Pullover, Jaden, Strickstoffe

Beispiele:

Stoffkleider schon für **Mk. 8.50**
Seidenkleider schon für **Mk. 14.25**

Als passendes Weihnachtsgeschenk:

Konfirmanten-Kleider

in Sammet, Rips, Popeline
von einfacher bis elegantester Ausführung.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Mäntel-Klebsch

Bischofswerda. Gegründet 1847. Dresdner Str. 10.

M Ö B E L

M Ö B E L

Zahlungserleichterung
120 Zimmer am Lager

Braut-Ausstattungen

Burgplatz 2 Schloß Ortenburg
Fernsprecher 2337 / Ausstellung Gewandhaus

Clemens Schmidt.

Bautzen. Bautzen.

Rohwolle tauft

zu höchsten Preisen
Otto Ohwald,
Strumpfabrik, Bautzen.

Gesunden Schlaf kräftige Nerven

verschafft bei längerer Kur

Baldorin

WZ 342687. Man achte auf
den ges. gesch. Namen.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien,
bestimmt in der:
Neue Apotheke,
Stadt-Apotheke,
Kreuz-Drogerie,
Apoth. Demitz-Th.,
Droger. M. Kasper-
Gaußig.

Nur 15 Mk.

Nur 28 Mk.
kostet dieser Sprechapparat.

Salonschränke	Nur	70 Mk.
Platten, neueste Schlager, doppelseitig Stück nur		50 Pfg.
Mandolinen	25, 20, 15, 12, 10 u.	6 Mk.
Lauten	35, 30, 25, 20 und	15 "
Gitarren	30, 25, 20, 15, 12 und	10 "
Zithern, wo jeder sofort spielen kann	20, 15, 12, 10 und	8 "
Violinen von		7 Mk. an
Ziehharmonikas von		3 " an

sowie alle anderen Instrumente zu billig. Preisen

Tappert, Dresden,

Wettiner Straße 34.
Achten Sie genau auf d. Hausnummer

Generationen

Menschen haben unendlich, 15 000
Zeugnisse beweisen das, die Vor-
züge und Wirksamkeit der
Kaisers Brust-Caramellen
erprobt, also der Jüngste und der
Älteste eines Stammes sind Nutz-
niesser dieser wohltätigen Erfin-
dung, die keine Schickerei dient,
sondern der Gesundheit der Men-
schen. Kaisers Brust-Caramellen
sind in ihrer Zusammensetzung
gleichzeitig nahrhaft durch Malz-
extraktgehalt. Sie heugen vor-
besitzen vortellen Dingen schnell
und sicher Husten, Heiserkeit,
Katarth. Sie sind ein wahres
Vollkornmittel. Dose 80 Pfg.
Beutel 40 Pfg.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Apotheke Hugo Röhrig, Heise
Apotheke G. Scheele, Drogerie
Paul Schober, Sanitäts-Drogerie
C. J. Schneider, Aug. Bonath,
Gaußig: Schloß-Drog. Carl Kasper
Großhanshaus, Drogerie, Ferd.
Dittl, Putzau, Max Krahl, Dro-
Demitz-Th., Drogerie, Johs.
Weinck, Niederneukirch, Dro-
C. Aun, Schwer, Burkau, Gustav
Pötsche, Steinertwaimsdorf,
Carl Hedusch

Zu Weihnachten

kaufen Sie bei mir gut und billig:

Damenhemden mit Träger u. Stickerei Mk. 1.70 in besserer Ausführung . . . von Mk. 1.90 bis 4.-	Oberhemden, farbig Mk. 3.95 Oberhemden aus weiß. Wäschestoff mit eleg. Einsatz . . . Mk. 7.50
Damenbeinkleid mit Stickerei . . . Mk. 3.50 2.50	Kragen für Herren aus 4fach Leinen, Steh- od. Um- legekragen in mod. Formen
Nachthemden, Nach- jacken, Prinzessröcke in reicher Auswahl	Herrnbinder in den modernen Formen, in ge- schmackvollen, feinen, farb. Dessins . . . Mk. -60
Bettbezug aus gut. Linon pa. dicke Qualität, 1 Bezug, 2 Kissen . . . Mk. 8.50	Untergarnituren für Herren, Jacke und Hose in vorzüglich. Makoqualitäten, in mod., bunten Dessins Garnitur . . . Mk. 6.-
Bettgarnitur a. vorzügl. Rohnessel, 1 reichbesticktes Paradekissen, 1 Kissen und 1 Deckbett . . . Mk. 8.50	Pullover für Damen von Mk. 4.- an
Bettgarnitur aus gutem Linon, bunt bestickt Mk. 12.-	Herrnwesten Mk. 6.-
Stangenleinen 1 Bezug 2 Kissen . . . Mk. 13.-	Handschuhe f. Herren, Damen u. Kinder in reicher Wahl
Betttücher in Linon, Leinen und Bardient	Kaschmirsrümpfe schw. u. farb. Mk. 3.60 2.60
Wischtücher in versch. Mustern Mk. -35 bis -80	Florstrümpfe in reicher Farbenauswahl. Kinder- strümpfe schw. u. farbige. Herrensocken in kräftigen u. fein. Qualitäten.
Handtücher 1.151. -80	
Tischtücher . Mk. 4.50	
Tischdecken viele Must.	
Sofadecke 250 cm lang	
Wandschoner Mk. 3.50	

**Kleiderstoffe, Popeline, Schotten
Waschkunstseide, Wollmusselin**

M. Augst

Bischofswerda, Dresdner Straße 6

Danzig und Gdingen.

Polens Propaganda für den jüngsten Offiziershafen.

Don Erich Wohlfiel, Berlin. Jedem aufmerksamen Besucher der alten Hansestadt Danzig prägt sich heute deutlich ein besonderes Bild ein.

Vom modernen Bahnhof Gdingens sieht man über die Stadt hinweg die großen Frachtdampfer im nahen Hafen liegen. Geradeaus geht es zur Stadt, zur Linken befindet sich der eigentliche Hafen, rechts liegt der Badeort.

Halbtagestour lagern sich die Anhöhen um die neue Anstaltung. Den Dybster Rücken erklimmt man schon ca. 1000 m. Die einzelnen Baumreihen auf seiner Höhe.

Warum hat man nur den Freistaat Danzig unter dem Vorwande geschaffen, Polen müsse einen Zugang zum Meere besitzen, und dann gleichzeitig Polen den Korridor zur Umgehung Danzigs gegeben?

Polen macht großartige Reklame für diesen modernsten und billigsten Hafen der Ostsee, der eine direkte Verbindung mit allen polnischen Städten erhalten und später für den Transitverkehr nach Rußland, Rumänien und der Tschechoslowakei, auch nach der Ukraine am besten geeignet sein soll.

gehen. Durch umfangreiche Tarifermäßigungen wird der Landweg für die Kohle aus Oberschlesien billiger als der Wasserweg über Stettin.

In Zusammenhang mit diesen Absichten stehen Polens Maßnahmen in und gegen Danzig. Dem Danziger Hafen, in dessen internationalem Hafenausschuß zur Hälfte Polen sitzen, nimmt man den so nötigen Raum weg durch die Anlage eines Munitionslagers auf der Westerpiaße.

Wißt du dir ein hübsch Leben zimmern, mußst du dich um's Vergangene nicht kümmern; das wenigste muß dich verdrängen; mußst sieh die Gegenwart genießen; besonders keinen Menschen hassen und die Zukunft Gott überlassen.

Goethe.

Gefreit ohne Liebe

Roman von Erich Ebenstein.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie hatte mit den beiden kleinen Brüdern — Knaben von fünf und sechs Jahren — auf deren Blüten spielen wollen, aber die Stiefmutter hatte es verboten.

„Und ich habe ihr doch nie etwas getan!“ schluchzte Britta. „Mich nie bestraft — immer getan, was ich nur an ihren Augen ablesen konnte.“

„Ich werde mit Ihrer Mutter sprechen,“ sagte Heider, dem das Herz vor Empörung und Mitleid bebte. „So darf das nicht weitergehen. Man muß Frau Andermatt nur einmal ernstlich ins Gewissen reden.“

„Ach, das würde die Sache nur verschlimmern.“ „Aber ich will und werde Ihnen helfen, Britta!“

Britta blühte zaghaft zu ihm auf. „Wenn Sie das wirklich wollen, Herr v. Heider, dann helfen Sie mir dazu, fortzukommen.“

„Ich habe Kinder so gern. — Darum traf es mich ja auch so tief, daß ich nicht mehr mit den Brüdern spielen soll — Kinder und Tiere — mein Leben gebe ich hin! Glauben Sie, daß sich so eine Stelle finden würde?“

Heider schwieg. Selbstam wirr kreuzten sich die Gedanken in seinem Kopf. Das halbe Kind — dienen bei fremden Leuten? Alles in ihm empörte sich dagegen. Er sah sie an, wie sie vom Mond bestrahlt neben ihm saß, die dunklen Augen erwartungsvoll zu ihm emporgeschoben.

Hinter ihrem flimmernden Haar das Rosengerant, in den dunklen Augen soviel Seele. „Und — dienen! Was würde ihr Los sein unter fremden Menschen? Die Männer würden hinter ihrer Schönheit her sein, die Frauen sie hassen aus eifersüchtigen Neid.“

„Zwischen diesen blitzschnell sich kreuzenden Gedanken klangen immer wieder Brittas Worte auf: „Ich habe Kinder so gern —! Mein Leben gebe ich für sie hin.“

Heiders Herz schlug plötzlich schwer und beklommen in der Brust. „War es ein Zufall, der ihn heute hierher trieb oder — Schicksal?“

„Wollen Sie mir dazu verhelfen, eine Stelle zu finden, Herr von Heider?“ fragte Britta, die sein Schweigen bedrückte, schüchtern. „Ich weiß ja gar nicht, wie man das anstellt — und Vater mühte man es eigentlich begreiflich machen, daß es so am besten für uns alle wäre.“

Heider atmete auf. Sein Entschluß war gefaßt. Ob Gertrud Bordeck oder diese — für ihn war es gleich — nein, Britta war besser — besonders für die Kinder, denn sie liebte ein Herz.

„Liebe Britta,“ begann er mit nicht ganz sicherer Stimme: „Eine Stelle als Kinderfräulein kann ich Ihnen nicht verschaffen, denn aus hundert Gründen finde ich Sie dazu nicht geeignet.“

„O — Herr von Heider!“ „Aber,“ fuhr er ruhig fort, „ich möchte Ihnen einen anderen Vorschlag machen. Meine Kinder brauchen eine Mutter, die sie lieb hat — und Sie haben Kinder ja so gern — werden Sie also meine Frau! Ich glaube, wir würden alle dabei gewinnen. Meinen Sie nicht auch?“

„Wäre ein Blig vor Britta niedergefahren, sie hätte nicht erschrockener zurückprallen können. Er — der heimliche Held ihrer bewundernden Mädchenräume — begehrte sie zur Frau!“

Sie war so verwirrt, daß sie nicht aufblicken vermochte, noch weniger einen Laut herausbrachte.

„Habe ich Sie erschreckt, Britta?“ fragte er leise. „Ich weiß — ich bin gegen Sie ein alter Mann und hätte eigentlich kein Recht, Ihre Jugend an mich zu fettern. Aber Sie fühlen sich unglücklich und verlassen, und besser, als fremder Leute Brot essen, wäre es ja doch! Oder ist Ihr Herz etwa nicht mehr frei, Britta?“

„Doch — ganz frei —“ stammelte sie kaum hörbar. „Und Sie haben keine Abneigung gegen mich?“

„Nein — o nein —“ kam es noch leiser über ihre Lippen. „Dann sagen Sie also — ja?“

Britta nickte. Da küßte er sie auf die Stirn wie ein Bruder seine Schwester, ruhig, leidenschaftlos.

„Liebe kleine Britta,“ sagte er herzlich. „Du sollst auch keine Furcht haben vor der Zukunft. Ich werde dir das Leben so angenehm wie möglich gestalten, und dir gewiß nicht lästig fallen mit meiner Person. Alles, was ich von dir erwarte und erbitte, ist: habe meine armen Kinder lieb und trachte friedlich mit meiner Mutter auszukommen. Ja? Wißt du das?“

„O gern — ja gern!“ Heider hörte nicht den leisen seligen Jubelton, der in ihrer Stimme mitzitterte. Er warf noch einen scheuen Blick nach dem weißen Marmorbau am Ende des Friedhofes, unter dem seine erste Frau ruhte, dann erhob er sich.

„Kommen, Britta, wir wollen nun heimgehen und hier — unter all den Toten ist wirklich kein passender Platz für ein Brautpaar —!“ Er wollte ihren Arm in den seinen ziehen, aber Britta kniete nieder und küßte den Grabhügel, auf dem sie eben gesessen. Dabei bewegten sich ihre Lippen leise. Heider, der glaubte, sie bete, trat etwas zurück. Aber es war kein Gebet, das Britta in den Rasen murmelte, sondern ein Dank.

„Du hast ihn mir gegeben, o Mutter,“ flüsterte sie heiß, „weil du dein Kind nicht länger verlassen und unglücklich wissen wolltest! Nun hüß mir auch, dies unermeßliche Glück zu tragen und — seiner würdig werden!“

„Run, Hanns, hast du's be schlafen?“ fragte Frau Gerda am anderen Morgen nach dem Frühstück, kaum, daß die Köchin wieder verschwunden war, nach dem sie, wie täglich um diese Zeit, der Herrschaft den Speisetzettel zur Begutachtung vorgelegt. Ein Blick neugieriger Spannung begleitete diese Worte. Der Sohn schien ihr anders als sonst — verändert — ernst und doch unruhig —

„Ja, Mutter.“ „Run und — hatte ich nicht recht mit meinem Rat. Wirst du ihn befolgen?“

„Ich habe es bereits getan, Mutter!“ „Wie?“ Frau von Heider starrte den Sohn verständnislos an. „Du hast —?“

„Ich habe mich bereits verlobt!“ antwortete Heider gelassen. „Aber das ist ja gar nicht möglich! Von gestern auf heute morgen — es war doch schon viel zu spät für einen Besuch bei Bordecks, als wir uns trennten!“

„Ich habe mich auch nicht mit Gertrud Bordeck verlobt, Mutter, sondern mit Britta Andermatt!“

„Der rothaarigen Tochter meines Buchhalters? Hanns — um Gottes willen, bist du denn verrückt!“ fuhr Frau Gerda heftig auf.

„Durchaus nicht. Britta ist übrigens nicht „rothaarig“, sondern höchstens rötlichblond. Und sie wird genau das sein, was ich brauche: Ein anspruchsloses, bescheidenes Wesen, das meine Kinder lieb hat.“

Frau von Heider konnte sich noch immer nicht fassen vor Staunen. Die Wahl an sich beunruhigte sie nicht sehr. Britta war in ihren Augen ein Nichts. Sie würde weder herrschen wollen noch können. Außerdem mußte sie sich als Tochter eines Untergebenen natürlich bücken, das war ganz selbstverständlich. Zu fürchten also war sie nicht und Viebesbetrat war es auch keine, wie man an Hanns' gleichgültigem Ton sofort merkte. Somit erfüllte diese Heirat genau den Zweck, den sie haben sollte: Eine Schranke zu bilden gegen ehrgeizige Pläne von anderer, gefährlicherer Seite.

Nur daß es gerade die Tochter eines Untergebenen sein mußte, verlegte ein wenig Gerdas Stolz.

„Wie kam denn das so schnell?“ fragte sie nun neugierig. Heider erzählte es.

„Hm — da hat es ja nicht an Romantik gefehlt dabei. Freilich nur — Kirchhofromantik,“ bemerkte Frau Gerda spöttisch. „Run habe ich nichts einzuwenden gegen die Sache. Wann wirst du heiraten? Bald vermuldest?“

„So rasch als möglich. Es liegt ja kein Grund vor, die Heirat hinauszuziehen. Heute abend kommt Andermatt von seinem Ausflug zurück. Ich beabsichtige, ihn mit meinem Wagen von der Station abzuholen und auf der Rückfahrt mit der Sachlage bekannt zu machen. Eine feierliche Werbung widerstrebt mir. Da es keinerlei Hindernisse gibt, wird ja auch Andermatt nichts einzuwenden haben.“

„Das wäre noch schöner. Der gute Mann kann sich ja nur dreifach geehrt und beglückt fühlen!“

„Somit,“ vollendete Heider, „kann ich bereits morgen mit dem Pfarrer reden wegen des Ausgebotes, und in wenigen Wochen kann die Hochzeit stattfinden. In aller Stille natürlich, ohne Pomp und Aufsehen, das werde ich mir ausbedingen!“

Er warf einen Blick auf die Uhr und stand heftig auf. „Höchste Zeit, in die Fabrik zu gehen! Da hätte ich mich beinahe verplaudert. Guten Morgen, Mutter!“

Ein schlüßiger Kuß auf die Stirn der Mutter und Frau von Heider war allein. Sie blieb noch ein paar Minuten gedankenvoll stehen, dann erhob sie sich und schickte dem Diener.

„Gehen Sie sogleich ins Dorf zu Major Forst, Anton. Ich lasse den Herrn Major bitten, scheinunglos nach Karolinenruhe zu kommen.“

„Sehr wohl, gnädige Frau!“

Major Forst richtete eben sein Angeheug zurück, um sich zu gehen, denn er war ein leidenschaftlicher Sportlicher, als Anton mit seiner Botschaft bei ihm erschien.

„Jetzt am Vormittag nach Karolinenruhe? Und es ist dringend? Ist denn etwas geschähen?“

Anton wußte von nichts. Die Aufforderung fiel so sehr aus dem Rahmen der beiderseitigen Gewohnheiten, daß Forst alles liegen und stehen ließ und roschesten Schrittes nach Karolinenruhe stürmte, wo er denn auch sofort die große Neuigkeit erfuhr.

Frau Gerda aber pries sich wieder einmal glücklich, durch geschickte Handhabung ihrer Macht sich diesen Anbeter in einen so ergebenden treuen Freund verwandelt zu haben. So brauchte sie nun nicht mit ihren Gedanken allein zu bleiben, sondern konnte sich mit ihm ausreden.

(Fortsetzung folgt.)

gebung lahmzulegen. Der Handel mit Düngemitteln geht jetzt schon zum größten Teil über Öbdingen, Zement, Erze und Nahrungsmittel sollen bald folgen. Der Getreidehandel, der bisher einen großen Umfang aufwies, wird durch hohe Ausfuhrzölle stark vermindert. Polen will seine inländische Getreideversorgung sichern und hat dadurch den Danziger Getreidehandel bis auf ein Fünftel seines früheren Wertes vermindert. Gleichzeitig lasten auf Danzigs Wirtschaft die Unsicherheit der polnischen Währung und die geringe Konsumfähigkeit des polnischen Hinterlandes.

Trotzdem bemüht sich Danzig eifrig, unter diesen schwierigen Verhältnissen seinen Hafen weiter auszubauen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können, da als Grund für die Anlagen in Öbdingen immer angegeben wird, Danzig könne den polnischen Handel nicht bewältigen. Wenn alle Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, sollen Danzig und Öbdingen zusammen 20 bis 25 Millionen Tonnen jährlich umschlagen können. Nimmt man dazu noch die neuen Erweiterungen im Königsberger Hafen, die heute infolge des Jollkrieges noch ungenutzt daliegen, so ergibt sich eine Umschlagfähigkeit, wie sie in dem Umfange gar nicht von dem Handel Osteuropas ausgenutzt werden kann.

Neues aus aller Welt.

— Gefrorene Schildkröten. Zu den Genüssen der Tafel gehört die echte Schildkrötensuppe, im Gegensatz zu der Modertafel, der imitierten. Außerdem wird aber von Feinschmeckern auch das Fleisch der Schildkröte geschätzt, allerdings nur der großen Seeschildkröten, die in subtropischen Meeren leben und deren Eier essbar sind, ja bei manchen sogar als Delikatesse gelten. Um dem Bedarf an Schildkrötensuppe zu entsprechen, ist man neuerdings in Australien dazu übergegangen, die Tiere in gefrorenem Zustande über See zu versenden. Es gehen jetzt regelmäßig Ladungen mit etwa 200 Stück im Monat nach England, wo gute Preise erzielt werden. Die Bearbeitung der Schildkröten für den Versand ist nicht umständlicher als das Gefrierverfahren bei Rind- oder Hammelfleisch.

— Gefällige Urteile eines Landesfinanzamts. Eine Berliner Zeitung hat den Text zweier Schreiben des Landesfinanzamtes Berlin veröffentlicht, deren eines vom 14. Mai 1925 datiert ist und einem gewissen Herrn D. als Gegenleistung für Material zur Aufdeckung von Monopolhinterziehungen eine Provision von 7 Prozent aller Summen zusichert, die auf Grund des von Herrn D. gelieferten Materials effektiv in die Reichskasse fließen. In dem zweiten Schreiben vom 30. Juni 1928 wird bestätigt, daß aus der vertragsmäßigen Tätigkeit des Herrn D. ein Betrag von rund 20 Millionen vereinnahmt ist. Die Auszahlung der vertragsmäßigen Belohnung könne aber aus finanztechnischen Gründen erst im Jahre 1930 erfolgen. Eine Berliner

Dresdner Klauereien.

Trauliche Abende. — Im Advent. — Knusperhäuschen und Weihnachtsbaum. — Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. — Sächsischer Gemeindegang. — Zwei interessante Vortragende. — Ein kaum glaublicher Vorgang.

(Nachdruck verboten.)

Die beiden Monate Oktober und November haben dem Großstadtmenschen, und wohl auch manchem „Städter“ draußen im Lande, bereits deutlich zu Gemüte geführt, daß es reichlich viel gesellschaftliche Pflichten gibt. Vereine entfalten eine emsige Tätigkeit in der Veranstaltung von Vorträgen und Bällen, Gesang- und Musikvereine erscheinen mit wohlüberlegten Konzerten auf dem Plan, Klubs und Gesellschaften rufen zu den regelmäßig wiederkehrenden Zusammenkünften, und die Theater und Kinos möchten natürlich auch nicht zu kurz kommen. So ist man nach erledigtem Tagewerk reichlich in Anspruch genommen, und wenn man eine erkleckliche Reihe von Abenden außerhalb der Wohnung verbracht hat, dann drängt sich der Gedanke auf, daß es doch auch einmal abends daheim in der warmen Stube recht hübsch sein müsse. Und in der Tat! Man verdaue es einmal, eine Pfeife Tabak und, zur Vorbeugung von Erkältungsfällen, ein dampfender Grog mit nicht zu viel Wasser machen das Zuhausebleiben noch angenehmer. Meistens freut sich auch die nimmermüde Hausfrau über derart solide Anwendungen ihres Mannes. Sind nun gar noch ein paar muntere Kinder vorhanden, dann können die vorweihnachtlichen Abende im trauten Heim erst recht angenehm gestaltet werden. Wie viele Mütter in der Großstadt hängen ihren Kindern noch einen Adventszweig oder einen Adventstern an? Wer zündet noch das Adventslicht an? In diesen Gebräuchen in der vorweihnachtlichen Zeit steckt doch ein tiefer Sinn, vielleicht auch ein Stück Volkstum. In vielen Kleinstädten und auf dem Lande hat man solches noch bewahrt, aber auch im Hasten und Jaagen der Großstadt gibt's doch zuweilen noch stimmungsvolle Oasen. So hörte ich erst kürzlich aus einem der engen düsteren Höfe in dem die altherwürdige Frauenkirche umgebenden Straßengewirr von Kinderstimmen ein Weihnachtslied singen. Und mitten im brandenden Verkehr, auf dem birmatischen Platz, umbraust von Auto- und Straßenbahnlärm, hat sich ein Märchen aufgetan. Hier steht seit einigen Tagen, umgeben von Tannenbäumen, in „Lebensgröße“ das von groß und klein bewunderte Knusperhäuschen aus „Hänsel und Gretel“. Drinnen verkauft eine leibhaftige Hege leckeres Zuckerwerk und duftenden Honig- und Lebkuchen. Das Knusperhäuschen wurde von der Krüppelhilfe errichtet und ihr steht auch unverkürzt der Reingewinn des Warenverkaufs zu. Ein guter Gedanke, Stimmungsvolles mit Wohltätigkeit zu verbinden.

Einen ähnlichen Zweck verfolgt auch der Christbaum für alle, der wieder pünktlich aus dem Tharandter Walde seinen Weg nach Dresden nahm, und dessen Lichter allabendlich weithin über den Bismarckplatz erglänzen. In den großstädtischen Kärrn der Straßen erklingen täglich Weihnachtschöre und -Lieder, von starken Musikkapellen dargeboten, oder ein Gesangverein läßt hier festliche Weisen erklingen. Zwei am Baum aufgestellte Opferstöcke harren freiwilliger Spenden für das edle Werk der Jugendhilfe. Im vorigen Jahr war ein recht stattlicher Betrag dafür zusammengekommen. Gern läßt man sich im Vorübergehen an diesem Lichterglanz weihnachtliche Gedanken durch den Kopf gehen, aber es bleibt doch der Wunsch offen, daß auch dem Kernsten das Weihnachtslicht unter einem schützenden Dach strahle und niemand genötigt sei, den Christbaum auf der

Korrespondenz stellt dazu fest, daß es sich um einen Kaufmann Rag Denjo handelt, der in einem nahen Verhältnis zu der bedeutenden Spirituosenfabrik Gebr Schwarz in Köln gestanden hat. Wie erinnerlich, hat ein gegen die Firma eingeleitetes Verfahren tatsächlich riesenhafte Steuerhinterziehungen aufgedeckt. Denjo hat von den oben genannten Schreiben notarielle Abschriften anfertigen lassen, um seine Ansprüche zu Geld zu machen, wobei er Nettoverdienste von 50 Prozent in Aussicht stellte. Während Denjo anscheinend

auch an einzelnen Stellen Geld erhalten hat, wandten sich einige Kaufleute, an die er herantrat, an das Landesfinanzamt und erzielten die Auskunft, daß Denjo in Wirklichkeit gar keine Ansprüche habe. — Jetzt hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht I in Berlin gegen den aus verschiedenen Spritaffären bekannten Kaufmann Martin Cohen und den Kaufmann Rag Denjo die Voruntersuchung eröffnet. Denjo wird beschuldigt, die Schreiben des Finanzamtes gefälscht zu haben.



EL ESPERANTUJO

Beiträge zur Förderung der Welthilfssprache Esperanto.

Esperanto kaj poezio.

Tuj en komenco de sia ekzistado Esperanto konkiris la regiono de la poezio tutmonda; kaj la „Internacia mond-literaturo“ jam kreskis al enhavorico alentlinda.

Jen „Hermano kaj Doroteo“! Ĉu la anoj de negermanaj popoloj legos la poemon same impresataj? Certe ĉiu celanta havi plenan profiton animan de ĉi tiu eposo lidia, devas ĝi ĝin en la lingvo de la germana originalo. Tamen traduko en Esperanto pli multe ol alilingva, kiu ne kapablas imiti la formon de la heksametra verso, prezentas la eblecon, iomete senti la ĉarmo de la germana eposo.

En la „eposa periodo“ (1796—97) naskiĝis „Hermano kaj Doroteo“, la unua pli granda poezio, kiu estas signifa por la amikeco de Goethe kaj Schiller. Ĝi estas poezia produktaĵo, specife germana, en antikva formo, pri kiu ĉiuj konsentas, ke ĝi estas unu el la plej eminentaj verkoj ne nur de Goethe kaj de la germana literaturo, sed de la tutmond-literaturo.

Benno Küster, la tradukinto, konsekvente formis pure daktilajn heksametrojn, pri kio kaj la fakto, ke la Esperanto-traduko sendube atingas la belsonon de la originalo kaj peras algrade la „nemalforigeblan impreson kaj ĉiam novan kortuŝecon“, kiel esprimis Schiller sian opinion, konvinku la komenco de

Ĉapitro VIII.

Melpomene.

Hermano kaj Doroteo.

Ĝi nun iris rekante al suno la malleviganta,
Kiu sin, jam avizante lumtondron, prolonde en nuboj
Kasis kaj el la vualo jen tien, jen tien ĉi lumis
Super la kampojn per flamaĵ kaj suspektigantaj radioj.
„Ke ne alportu la nun minacanta vetero pluvegon“.
Diris Hermano, „kaj haljon, ĉar bela ja estos rikolto.“
Kaj pri la greno alkreska kaj sanceliganta ekgojis
li nun, kiu la altajn paŝantajn staturon atingis
Preskaŭ. Sed jen Doroteo al l' akompananto parolis:
„Baldaŭ, bonulo, al kiu precipe mi ŝildas atlablan
Sorton kaj helmon, ha, dume ekstere ventego minacas
Ĉiujn aliajn senhejmajn, instrau min pri la gepatroj,

Sogiate im Anfange seines Bestehens bemächtigte sich Esperanto des Reiches der Poesie der ganzen Welt; und die „Internacia mond-literaturo“ wuchs bereits zu beträchtlicher Reichhaltigkeit.

Siehe „Hermano und Doroteo“: Werden die, die nicht dem deutschen Volke zugehören, diese Dichtung mit dem gleichen Eindruck lesen? Gewiß muß jeder, der auf vollen geistigen Gewinn von diesem idyllischen Epos Wert legt, dieses in der Sprache des deutschen Originals genießen. Dennoch bietet eine Uebersetzung im Esperanto viel mehr als eine anderssprachige, die nicht fähig ist, die Form des Hexametersverfes nachzuahmen, die Möglichkeit, ein wenig die Reize des deutschen Epos zu fühlen.

In der „Eposperiode“ (1796—97) entstand „Hermano und Doroteo“, die erste größere Dichtung, die bezeichnend ist für die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller. Sie ist ein poetisches Produkt, spezifisch deutsch, in antiker Form, über das sich alle einig sind, daß es eins der hervorragendsten Werke nicht nur von Goethe und der deutschen Literatur, sondern der gesamten Weltliteratur ist.

Benno Küster, der Uebersetzer, formte konsequent rein daktylische Hexameter, wozon und von der Tatsache, daß die Esperanto-Üebersetzung zweifelsohne den Wohlklang des Originals erreicht und in hohem Grade den „unschwächbaren Eindruck und die immer neue Rührung“, wie Schiller seine Meinung zum Ausdruck brachte, vermittelt, möge überzeugen der Anfang von

Kapitel VIII.

Melpomene.

Hermano und Doroteo.

Klujn fervore servadi mi estas voloma; se iu
Konas la mastron, li povas al li pli facile sukci.
Se li pripensas la sjojn al tiu laŭsajne piej gravajn
Kaj dexiratajn de li piej volonte aŭ jam destinitajn.
Tial ekdiru: Kiamaniere mi gajnos la patron
Kaj la patronon? La bona prudenta junulo respondis:
„Certe vi estas tulpava, vi kara, perfekta knabino,
Ke vi unue demandas pri de la gepatroj propecoj.
Vere! Car vane mi penis ĝis nun kontentigi la patron.
Kiam mi zorgis pri nia mastiraĵo samkiel pri mia,
Frue, malfrue la kampon, vinmonton kaj ĉion prizorgis.
K. t. p. — DSE. —

Straße als Ersatz dafür zu betrachten. Uebrigens ist der allgemeine Weihnachtsbaum auch anderwärts aufgestellt und damit ein menschenfreundlicher Zweck damit verbunden worden.

Zwei große Tagungen in der Landeshauptstadt haben in dieser Woche das allgemeine Interesse in Anspruch genommen. Da war's zunächst der Kongreß der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, der Hunderte von Gelehrten aus ganz Deutschland, darunter Träger der berühmtesten Namen, in Dresden zusammenkommen ließ. Auch das geistige Deutschland hat unter dem Krieg und seinen Folgen entsehtlich gelitten, ja, es ließ sich sogar von schwerster Bedrohung deutscher Kultur reden. Erreutlicher Weise hat jedoch wieder eine Höherbewertung geistiger Produktion eingeseht, wengleich noch immer sehr viel zu wünschen übrig bleibt. In der Technischen Hochschule und im größten und schönsten Lichtspieltheater Dresdens, im „Kapitol“, wurden Versammlungen und Kundgebungen abgehalten und über Mittel und Wege beraten, der deutschen Wissenschaft ihre führende Stellung zu sichern. Die Stadt Dresden bereitete ihren gelehrten Gästen einen herzlichsten Empfang in den Repräsentationsräumen des Neuen Rathauses.

An den nächstfolgenden Tagen weilten die Abgeordneten des Sächsischen Gemeindeganges in Dresden zu langwährenden Beratungen. Auch ihnen erwies sich die Stadt als freundliche Gastgeberin, und in den Festräumen des Rathauses mochten zum Empfangsabend weit über 1000 Personen versammelt gewesen sein. Noch stärker war die Beteiligung an den Verhandlungen im Ausstellungspalast, wo es eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen gab und die verschiedensten Fragen der Gemeindeverwaltung nach Darbietung größerer Fachvorträge besprochen wurden. Allerdings verliefen die Beratungen um das Wohl von Staat und Gemeinden weniger gemüthlich als der gefällige Abend im Rathaus, und der erste Vorsitzende des Gemeindeganges, der in allen Sätteln sichere Dresdner Oberbürgermeister Dr. Blüher, mußte am Dienstag, als die Wogen gar zu hoch gingen, sogar eine halbstündige Beruhigungspause eintreten lassen. Da, es ist etwas Eigenes um den heutigen Parlamentarismus!

Noch ist in aller Erinnerung die abenteuerliche Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Neuporf. An ihr hatte als als Vertreter einer bekannten illustrierten Zeitschrift der Zeichner Matejko teilgenommen, und was er unterwegs zu Papier gebracht hatte, war jedenfalls sehr beachtenswert. Nach berühmten Mustern wollte nun Herr Matejko aus seiner Fahrt Kapital schlagen und begab sich aus Vortragspult. Das sollten allerdings nur diejenigen tun, denen einigermaßen die Gabe der Beredbarkeit verbleiben ist. Davon hat aber der sonst so gewandte Zeichner nichts abbekommen, denn die Hunderte, die zu seinem Vortragsabend den großen Gewerbehauseaal füllten, erlebten eine ziemliche Enttäuschung. Man erwartete eine lebendige Schilderung des Selbsterlebten und die Wiedergabe persönlicher Eindrücke von der lähnen Fahrt, die die Welt tagelang in Spannung hielt. Aber Matejko ist weder Schriftsteller noch Redner, und außerdem reichte seine Stimme für den geräumigen Saal nicht aus. Man sah nur auf dem Podium einen mit Vorlesen beschäftigten Herrn u. die vorgeführten Lichtbilder boten auch nicht gerade etwas Neues.

Da kam man — rein rednerisch — beim Vortrag der bekannten Berliner Schauspielerin Hedwig Wangel schon eher auf die Kosten. Hedwig Wangel's Name hat in der Theaterwelt einen guten Klang. Sie gehörte Jahre hindurch den ersten Bühnen der Reichshauptstadt als her-

vorragende Charakterpielerin an. Ganz plötzlich verließ sie dann — einer inneren Einigung folgend — die weitbedeutenden Breiter und wandte sich gänzlich der Mitarbeit in christlichen Liebeswerken, besonders der inneren Mission, zu. Ihr Interesse galt und gilt heute noch vornehmlich jenen unglücklichen weiblichen Personen, die aus irgendeinem Grunde mit dem Straßengeh in Konflikt kamen und ihre Fehltritte mit Gefängnis büßen mußten. Die von hohen Bealen und wahrer Nächstenliebe erfüllte Künstlerin hat nun in der Nähe Berlins unter dem Namen „Das Tor der Hoffnung“ ein Heim für weibliche Straftäterinnen gegründet, das gewissermaßen eine Uebergangsstation jener unglücklichen in das Erwerbsleben und damit in eine geordnete Lebensbahn darstellen soll. Es ist wahr, für manchen Anlassen einer Besserungsanstalt beginnt die Strafe erst nach seiner Entlassung in die Freiheit. Der Entlassungsschein einer Strafanstalt wirkt nie empfehend, und wenn die Betreffenden auch den redlichsten Willen haben, wieder nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden zu wollen, so reicht man ihnen doch selten die Hand dazu. Hedwig Wangel hat vor einer den neuen Rathausaal vollständig füllenden Zuhörerchar in stehender Rede betont, daß eine noch viel intensivere Fürsorge an Gefangenen und Straftäterinnen geübt werden müsse, wenn sich das Heer der Verurtheilten nicht vergrößern solle. Aus den Darlegungen war erkenntlich, daß sich die Rednerin eingehend mit dem Problem der Straftäterinnen-Betreuung befaßt hat. Hierfür spricht auch die Einrichtung und Leitung des von ihr geschaffenen Heims am Dolgensee, von dessen Bewohnerinnen ihr manche wohl Enttäuschungen, viele aber auch große Freude berichtet haben. Es wurde keineswegs einer sentimentalischen Gefühlsduselei das Wort geredet und dabei Besserungsfähiges von Unverbesserlichem unterschieden. Aus rein menschlichen Gründen darf der Hedwig Wangel-Hilfe tatkräftigste Unterstützung gewünscht werden.

Auf andere Gedanken kommt man allerdings angesichts eines kaum glaublichen Vorganges, der sich, wie schon gemeldet, nachts auf der Dresdner Carolabrücke abgespielt hat. Etwa zehn anscheinend betrunkene Bauhandwerker in der bekannten auffälligen Hamburger Bekleidung schritten über die Brücke und grählten die Internationale. Als ihnen ein Reichwehroldat entgegenkam, wurde er von den Leuten umringt und beleidigt. Der Soldat war nun viellecht der Meinung, daß es sich nur um einen Scherz handele und forderte die Gruppe auf, doch einmal das Deutschlandlied zu singen. Sofort erhielt er einen Fußtritt und stürzte zu Boden. Nun folgte aber das Unglaubliche: die Kerle packten den Mann und warfen ihn über das Brückengeländer in den Elbstrom! Glücklicherweise war der Angefallene des Schwimmens kundig und vermochte sich aus der kalten Flut auf das Altkäbter Ufer zu retten, während die Burschen schleunigst das Weite suchten. So weit der Polizeibericht. Was hätte sich nun für ein Standa erhoben, wenn der bedrohte Soldat in die Lage gekommen wäre, in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch zu machen? Hoffentlich geht es, die Täter zu ermitteln und sie einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen. Leider haben solche Individuen vor dem heutigen Gefängnis keine Angst mehr. Wenn man dem Verbrecher, der aus Not das Gesetz übertrat, einen milden Strafpolzug wünschen kann, so möchte für solche Rohlänge doch ein Straffsystem bestehen, das sie mit einigem Schrecken daran denken läßt. Gewiß, es soll niemand durch verdiente Strafe an Geist und Körper geschädigt werden, aber in solchen Fällen dürfte das Vergeltungsprinzip doch nicht gänzlich auszuschalten sein. In dieser Hinsicht stimmen gewiß viele überein mit

G. M. L.

Badwaren kauft man bei Gustav Pötsche, Burtau.

**Für Weihnachts-Geschenke
und jederzeit willkommen:**

Kleiderstoffe

stets die neuesten
Farben und Gewebe

Blusen- und Kostümstoffe

**Seiden für Tanz
und Gesellschaft**

In Crepe de Chine, Crepe Satin
Veloutine, Crepe Georgette

Brautkleiderseiden

Gute Qualitätswaren
in größtem Sortiment
zu billigsten Preisen!

Hermann Bartusch
Bischofswerda + Dresdner Str. 1

Wollen Sie Ihren Lieben zum

Weihnachts-Fest

eine große Freude bereiten,
dann kaufen Sie die weit
und breit bekannte

**gute
Wäsche**

Sie finden jetzt die größte
Auswahl zu billigsten
Preisen. Reiche Auswahl
und schöne Muster in

Strandjacken, Herrenwesten u. Pullover

bel
A. Schönbach
Bahnhofstraße 15

Max E. Lehmann
Neukirch (Lausitz)

Steppdecken

Daunen-Decken- und Wäsche-
Fabrik vollendet neuester Ein-
richtung, empfiehlt seine Er-
zeugnisse sow. sämtliche Manu-
fakturwaren in bester Qualität
* zu billigen Preisen *

Steppdecken in über 50 Preislagen.

Elektro-Haus P. Voigt
Neukirch-Niederdorf

ladet zur zwanglosen Besichtigung seiner reichhaltigen

Weihnachtsausstellung

ein.

Insonderheit wird auf Spielzeug-Transmissionen und sämtliche
Basterteile für Maschinenbau von der kleinsten Schraube bis zur
vollendeten Maschine hingewiesen.

Puppenstubenbeleuchtungen in überaus groß. Zahl u. feinen Ausführungen.
Die bekannten Qualitäts-Bügeleisen und übrigen Protosapparate, ein
Produkt der Siemens-Schuckertwerke, zu wesentl. herabgesetzten Preisen.
Sachsenwerk - Staubsauger, für RM. 150.- mit allem Zubehör.
Beleuchtungskörper in riesiger Auswahl und neuester Ausführung
für jeden Zweck.

Radio-Anlagen in modernster Ausführung, kein großes Lager, daher
stets das Neueste und technisch Vollkommenste.

Verlangen Sie kostenlose Beratung in jeder Angelegenheit.
Kleine Preise! Auf Wunsch Teilzahlung! Fernruf Amt Neukirch (L.) 440.

Aufträge für Bischofswerda und Umg. nimmt entgegen und führt aus:
Erich Kunath, Bischofswerda, Dresdner Straße 14.

Zum Weihnachts-Fest

empfehle mein Lager in

Leder-Waren

wie Aktentaschen, Damenhandtaschen, Brief-
taschen, Beuteltaschen, Schuiranzen, Ruck-
säcke, Koffer in allen Größen, Schüleretuis,
Portemonnaies, Hosenträger, Zigarren- und
Zigaretten-Etuis, Tabaksbeutel, Gamaschen,
Fußbälle usw.

Linoleum-Teppiche in verschiedenen Größen,
Stoff- u. Linoleum-Läufer in verschiedenen Breiten,
Chaiselongue- u. Sofadecken in allen Ausführungen,
Wollene Schlaf- u. Pferddecken, Steppdecken
Unterbetten, Wandbehänge, Wachstuchsch-
decken in jeder Qualität.

Ferner:

Polster-Möbel

in allen Ausführungen.

Alfred Lehmann, Wehrsdorf
Sattler und Tapezierer.

Die Dame! Der Herr!

findet bei mir große Auswahl in

Ottomane-Mäntel
schwarz, blau, grau, mit
u. ohne edl. Pelzkragen,
moderne Seiden-Futter

Bakfisch-Mäntel
neueste englische Farben,
mod. gezog. Bubikragen,
mit Plüsch- u. Pelzbesatz

**Plüschmäntel und
-Jacken**

**Krimmer-Jacken
Wetter-Mäntel
Windjacken**

**Reizende Kinder- und
Mädchen-Mäntel**
in schönen molligen
Stoffen, neueste Formen.

Herrenhüte Mützen
in Rauhaar blau Tuch, engl. aparte Must.
u. glatt. Filz Farb., Skimütz. schöne Farb.

Die richtige Kleidung f. d. Winter

Winter-Mäntel
in einfarbigen u. kariert-
ten Stoffen m. Rundgurt

Winter-Paletots
zweihreihig, mit Samt-
kragen, prima Futter

Rok-Paletots
in nur best. Ausführung

Sacco-Anzüge
in mod. 1- u. 2-reih. Formen

Sport-Anzüge
mit langer Hose, Breeches
und Knickerbocker

Loden- Wetter- Mäntel
Gummimäntel, Knab-
mäntel u. -Anzüge
in schönen mod. Formen

Hosenträger
für Herren, mit 3t. Garn. vorz.
warm. Flauschfutter Geschenkart.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfest
habe ich äußerst billige Preise!

Friedrich Wolf
Schneider-Neukirch Laus. am Bahn-
meister hof Ost

Für den Weihnachtsbedarf

bringen die Geschäftsinhaber von
Demitz-Thumitz

ihre Waren empfehlend in Erinnerung!

Die Geschäfte sind auch an den kommenden Sonntagen vor dem Feste von 11-5 Uhr geöffnet!



Man überzeuge sich ohne Kaufzwang von der
Preiswürdigkeit der Waren
Große Auswahl in Waren aller Art



Um gütige Berücksichtigung bitten

Die Ladeninhaber von Demitz-Thumitz

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden Dresden

Wir empfehlen als Kapitalanlage
unsere reichsmündelsicheren

**Goldkreditbriefe
Goldpfandbriefe**

Abgabe zum jeweiligen Tages-
kurs und Auskunft bei Spar-
kassen, Girokassen und allen
Banken sow. bei der Anstalt in
DRESDEN-A.,
Ringstraße 27.

Puppe

im Friseurgeschäft von Frik Scholz

Günstiges Weihnachts-Angebot! 5 Prozent Rabatt!

Herrengarderobe Damengarderobe
Kindergarderobe

Woll-Strickwaren, sämtl. Modewaren

Wollen Sie preiswert kaufen, wollen Sie große Auswahl,
dann besichtigen Sie mein Lager!

Modehaus Frik Schuster
Steinigtwoldsdorf am Markt

Korbwaren Korbmöbel

Für den Weihnachts-Tisch empfehle ich mein reichsortiertes Lager in Damen- u. Kinder-Mänteln

Taghemden, Beinkleider-Garnituren, Nach-
themden, Untertailen, Prinzessröcke, Hemd-
hosen, farb. Wäsche, Tischwäsche, Kaffee-
becken, Bierbecken, Handtücher, Bettwäsche,
Kinderwäsche, konjekt. Weißwaren, Ober-
hemden, Arbeitshemden, Binder, Kragen,
Handschuhe, Strümpfe, Samaschen, Stepp-
decken, Unterbetten

Damenkleider und Blusen

Kinder-Kleider in großer Auswahl.
Wollstoffe in allen Farben, Seide, Veloutine,
Voll-, Satins, Makotuch, Batist, Hemden-
tuch, Hemdenbarchent, Velours und verschied.
mehr. — Gleichzeitig empfehle ich meine

Weiß-, Knopfloch-, Anroll- u. Soblsaum-
Näherei sowie feine Maßarbeit.

Richard Bärsch, Demitz.



Haben Ihre Kleinen
gute Unterwäsche?

Leibhosen mit kurzem und langem Bein
Anknöpfhöschen und Leibchen
für Mädchen

Reformröcke und Schlüpfer
für Knaben

Normalhemden und Hosen
mit kurzem und langem Bein

Ribana-Wäsche auch für Kinder das Beste
Viele Formen und Größen

Sieg

Bischofswerda

KAMENZER STRASSE 4 u. 6

Zum Weihnachtsfest
finden Sie reiche Auswahl in
Bettwäsche, Bettuchern, Hand-
tisch- u. Taschentüchern,
Kunstfertischdecken, weißen
Tischuchern, Hemdentuch und
Hemdenbarchent in weiß und
gestreift, Kleider- und Blusen-
stoffen, Strümpfen usw.
zu staunend billigen Preisen bei
Anna Weidner, Lindenstr. 5

Holz-Waschgefäße

Eine Holzwaschwanne
ist und bleibt ein schönes Weihnachts-
hochzeits- und Geburtstags-
Geschenk!

in großer Auswahl, in allen Größen
empfiehlt preiswert

Max Grille, Böttchermstr.
Dresdner Straße 14

Billige böhmische Bettfedern!

Nur meine guttrockene Sorten!
Ein Kilo: graue geschliffene Mk. 8.—, halbweiße
Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—,
dünnerweiße Mk. 8.—, Mk. 10.—, beste Sorte Mk.
12.—, 14.—. Versand postfr., volle geg. Nachnahme.
Muster frei. — Umtausch und Rücknahme gestattet.
Gendlin Sachsel, Lobos Nr. 670 d. Pilsen, Böhmen.

Die schönste Weihnachtsfreude



kannst Du unserm Mädel
nur bereiten, wenn Du
logisch denkst und eine

**Pfaff-
Nähmaschine**
schenkst.

Drum sei gescheit und
geh' beizeit zu der

Pfaffnähmaschinen - Niederlage

Carl Teich

Bischofswerda

Gegr. 1864. Kirchstraße 24. Tel. 439.
Nähmaschinenreparaturen aller Fabrikate
werden schnell und sauber ausgeführt.

Vernicklungs- und Emaillierungs-Arbeiten

werden mit Unterverkupferung
sauber und preiswert ausgeführt

„Mestro“ Fahrradfabrik
Josef Schlosser,
Neukirch (Lausitz) 2.

Hausfrauen!

Dienstag, den 11. Dez., abds. 8 Uhr, findet im Restaurant
Deutscher Krug ein interessanter Vortrag über

Glanzplättchen

mit praktischen Vorführungen Mattl
Kreuzf. Wäschern, Einwürfen, Öllingen, Formen
und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden
gezeigt und erklärt. Jede Hausfrau ist in der
Lage, nach Anhörung des Vortrages die Stärk-
wäsche ihres eigenen Haushaltes selbst fertig-
stellen. Die Mitglieder der Frauenvereine sind
besonders eingeladen. Plättwäscher erwünscht!

Gratisverlosung von ecktr. Sägeleisen
Ref.: Frau Elfe Stephan.

Welches Schwein will der Fleischer haben???

Nur das kurzschwanzige Kreuzungsschwein aus
veredeltem Landschwein und Cornwall, das so
gemein beliebt, schnell fertige Baconschwein!
Von obiger Kreuzung gibt ausnahmsweise

billige Ferkel
ab Rittergut Birkau bei Seiffen.

Holz-Versteigerung

Nächsten Sonntag, den 9. Dezember 1928
nachm. 2 Uhr, sollen auf meinem Holzschlage
an der Göblauer Grenze

1 Partie harte Langhansen, Asthansen
u. Stöcke, sowie einige Partien Kiefern
und Strauchholz zum Selbstroden gegen
Barzahlung versteigert werden.

Oskar Lehmann, Sauritz.

(Nachdruck aller Originalbeiträge verboten)

Die gutgebratene Gans.

Von
Anne Beer.

Sie ist wirklich eine gute Gabe Gottes, die gebratene Gans, aber sehr teuer, so höre ich die Hausfrau klagen. Das ist allerdings der Fall, wenn man die Gans einfach in die Pfanne legt und den kleinen Sachen, durch die man sparen kann, keine Beachtung schenkt. Wenn man aber die Gans gut einteilt, kann man verschiedene Gerichte davon bereiten, und wenn man dann die Bilanz zieht, so stellt sich heraus, daß kein Preisunterschied zwischen dem Gansbraten und einem anderen Braten besteht.

Für einen kleinen Haushalt genügt eine Gans. Ist der Haushalt aber größer, so ist es vorteilhafter, wenn zwei Gänse „ausgeschlachtet“ werden. Nachdem die Gans gerupft, gefengt und die noch in der Haut sich befindenden Federteile entfernt sind, ist es gut, wenn man sie, wenn sie gewaschen ist, einige Stunden „aushängen“ läßt.

Zuerst wird der Kopf abgeschnitten, dicht an dem Halswirbel der Schnabel abgehakt und die Augen entfernt. Den Kopf hackt man in der Mitte auf, entfernt den Bregen, ihn sofort in die mit Wasser gefüllte, bereitgestellte Schüssel legend. Die Haut des Halses wird sehr tief nach dem Rücken zu eingeschnitten und abgezogen, dann das an der Luftröhre und Speiseröhre befindliche Fett abgelöst und in die Schüssel zu den Bregen getan. Es empfiehlt sich, mehrere Schüsseln, mit Wasser gefüllt, bereitzustellen, damit das Fleisch zugleich nach seiner Bestimmung sortiert und gewässert werden kann. Sind die Füße und deren Nägel abgeschnitten, so hackt man den Flügel in der Mitte des oberen, dicken Endes ab, damit noch ein gutes Stück hiervon am Rumpf bleibt.

Nun wird die Brust ausgefüllt, indem an deren beiden Seiten die Rippen durchschnitten werden, um das ganze Eingeweide bequem herausnehmen zu können. Das „Flumfett“ wird extra gewässert, mit dem an den Därmen befindlichen Fett, der Magen enthäutet, die Galle vorsichtig von der Leber entfernt. Die Därme müssen sehr gut gereinigt und gewässert sein, um jeden unangenehmen Geruch und Geschmack zu verhindern; sie werden um die Füßchen gewickelt, die dadurch ansehnlicher werden und für viele ein Leckerbissen sind. Lunge, Rückenblut, Herz, Bregen, sowie von den Därmen abgelöstes Fett werden fein gehackt, in die Halshaut gefüllt oder zu Lungenwürstl verwendet, nachdem man die Masse mit Pfeffer, Gewürz, Kellen, Majoran, Thymian und Zwiebeln gewürzt hat. Die Leber muß aber durch ein feines Haarfieb gerührt werden, wenn sie, mit Gewürzen und Trüffel vermengt und in einem „Wedgeglas“ gefocht, ihre Arierterhaltung als „Straßburger Gänseleber-Pastete“ feiern will. Von der Brust ist das Hautfett so weit abzuschneiden, daß das Fleisch gut bedeckt ist. Dieses Fett wird mit der fetten Bauchhaut zu schmachtigen Grieben und Gänsefett ausgebraten; ein Apfel, Kraut, Zwiebeln und Salz verfeinern den Geschmack des Gänsefettes. Von der Brust wird der Knochen abgelöst, diese mit Salz und Salpeter von innen eingerieben, zusammengenäht und, nachdem man sie eine Woche gepökelt hat, geräuchert. Man muß durch den Luftröhrenschnitt für den Abendbrotlich sehr verfeinern. Der Rücken muß einige Male eingeklopft, nicht durchgeklopft werden, damit er sich zusammenbiegen läßt. Mit Pfeffer und Kraut gewürzt, wird derselbe nun übereinander gelegt und zusammengenäht, um mit den Keulen und dicken Flügelenden einen schönen saftigen Braten zu liefern. Die Flügel, die Füße, der Kopf, Magen und Hals geben eine vorzüglich schmeckende Brühe mit Reis- oder Rudeleinsilage; das Suppenfleisch schmeckt sehr gut, wenn es mit einer mit Petersilie oder Majoran und Thymian gewürzten Tur: gegeben wird. Zur Gänsefüße eignen sich besser größere Fleischstücke: Keulen, Flügelteile, auch der Magen und die Füße dürfen nicht vergessen werden, weil diese den nötigen Gallert enthalten. Soll es dennoch gebratenes Gänsefleisch zum Mittagessen geben, so schmeckt nicht die Brust gebraten sehr schön; will man aber die Spickbrust nicht ganz entbehren, so wird die eine Keule der Sülze — natürlich ungeto: — entzogen, deren Knochen ausgeklopft, gepökelt und geräuchert werden. Besonders vorteilhaft ist es, wenn man sie breit zusammennäht und schräg anschnidet, da es dadurch recht große Scheiben beim Luftröhrenschnitt gibt.

Einen sehr wohl schmeckenden Brotaufstrich kann man aus dem Bauchfett herstellen. Die „Flum“ wird zuerst mit der Fleischhackmaschine zerkleinert, dann mit einer Reibkeule so lange zerkührt, bis sie so weiß wie „Sahne“ geworden ist; man würzt sie mit Salz, Pfeffer und Gewürz, sehr fein gemahlen. Besonders gut schmeckt es, wenn die Gewürze einige Tage die „Sahne“ durchzogen haben.

Weniger bekannt ist noch der Brotaufstrich aus gehacktem Gänsefleisch und Fett, ebenfalls mit Kräutern gemischt. Leppig wirtschaftende Hausfrauen verwenden hierzu die Gänsebrust; die sparame Hausfrau begnügt sich damit, das an dem Brustknochen sich ablösende „Fillet“ zu verwenden und von den Knochen und größeren Fleischstücken ein wenig zu „mausen“, oder weniger wertvolle Fleischstücke zu zerkleinern. Man rechnet etwa zwei Drittel Fleisch und ein Drittel Fett hierfür, läßt die Masse zweimal die Fleischmaschine passieren und verbraucht es sofort, da es sich nicht lange frisch hält. Verzichtet man auf die Gänseleberpaste oder Leberwürstl, so genügt eine große Gänseleber, mit vielen Pfefferkeulen gebraten, auch für ein Abendbrot.

Karlchen will knien.

Von
M. Cervus.

Karlchen steigt mit der Mama in die Strassenbahn. Nicht die Mama mit Karlchen. Karlchen fährt. Er zieht die Mama, die ihm zu langsam ist, hinter sich her und auf den Kopf bei der vorderen Tür.

Mama hätte sich lieber in die Mitte gesetzt, weil's da nicht so stark an ihre Füße zieht, wenn die Tür aufgeht. Sie macht auch den Versuch, sich auf diesen Mittelpfad niederzulegen. „Hier!“ sagt sie.

„Nein, hier!“ sagt Karlchen bestimmt, und zieht sie energisch weiter bis zu dem Kopf, den er sich ausgefucht hat. Und die Mama folgt. Denn Karlchen hat einen starken Willen.

Advent ist da!

O der gnadenreichen Zeit,
Die nun kommen will auf Erden,
Doller Glanz, voll Herrlichkeit,
Weihnacht soll es wieder werden.
Jauchzt und singt Halleluja,
Advent ist da, Advent ist da!

Wenn es trüb und dunkel ist,
Scheint das hellste Licht von oben,
Kommt, laßt uns zu dieser Frist
Gottes Wunderthaten loben,
Kommt, schon ist das Heil uns nah,
Advent ist da, Advent ist da!

Hoch in Lüften hört man schon
Wundersame Engelschöre,
Jubelklang und Harfenston
Dem Advenstkönig zur Ehre,
Stimmt mit ein in's Gloria,
Advent ist da, Advent ist da!

Macht Licht und schön das Haus
Und bereitet euch zum Feste,
Schmücket duftend alles aus
Mit der Lanne grün Geäste,
Zündet freudig fern und nah
Lichter an, Advent! —! da!

Lasset helger Freude Schein
Hell in euren Herzen glühen,
Laßt ihn hochwillkommen sein,
Der nun kommt, um einzuziehen,
Jauchzt und singt Halleluja,
Advent ist da, Advent ist da!

Margarete Kähler.

len. Einen viel stärkeren als die Mama. Obwohl er erst vier oder höchstens fünf Jahre alt ist.

„Nun setz dich auch schön hin“, sagt Mama zu Karlchen. Sie lebt in der vagen Hoffnung, daß Karlchen diesmal nachgeben wird, weil sie zuvor auch nachgegeben hat.

Karlchen denkt nicht daran, Karlchen will knien, nicht sitzen. Und was Karlchen will, das führt er auch sofort aus. Also kniet er flink und gewandt auf die Bank, kniet nieder und schaut zum Fenster hinaus. Und Ramas Hoffnung ist zu Wasser geworden.

Karlchen will beim Fahren genau sehen, was auf der Straße vorgeht und beugt sich deshalb eifrig hin und her. Daß er dabei seine Stiefelsohlen an der Hofe des neben ihm sitzenden alten Herrn abwischt, führt ihn weiter nicht.

„Aber Karlchen!“ sagt Mama, „du darfst doch die Leute nicht schmutzig machen.“ Und schiebt Karlchens beide Füße eng an sich.

Das ist Karlchen unbequem. Es führt beim Hinausgucken. Karlchen löst mit einem Laut zorniger Energie Ramas Hand hinweg und streckt seine Füße wieder aus. Bis zur Hofe des alten Herrn.

Mama schaut zu mir herüber und lächelt. Sie ist ein bißchen stolz auf Karlchens Energie und ihr Vöckel. Soll mir sagen: „Sieh nur den späßigen Eigensinn des kleinen Kerchens.“ Er läßt sich nichts einreden.

Der Schaffner geht durch den Wagen. Seine Beine streifen an Karlchens Stiefel. Er wirft einen strafenden Blick nach Karlchen und dann nach Mama.

Karlchen hat für strafende Blicke kein Interesse. Nicht das allergeringste. Er beachtet sie nicht. Die Mama will sie im Interesse Karlchens auch nicht beachten. Aber als der Schaffner beim Zurückkommen wieder durch Karlchens Stiefelsohlen gestört und beschmutzt wird und erwartungsvoll vor Mama stehenbleibt, zieht sie Karlchens Arme von der Bank und bringt ihn zum ordnungsgemäßen Sitzen.

Karlchen ist erstaunt und hochentzückt. Er dreht sich um und kniet wieder. Und als Mama ihn wieder ansieht, erhebt er ein Zetergeschrei. Er stampft und trampelt dabei mit den Beinen, und da Mama ihn festhält, schlägt er schreiend und sich loszerrnd auf ihre Hände.

Im Wagen schaut alles eifrig auf Mama und das heulende, schlagende Kerchen. Jeder ist gespannt, wer Sieger bleiben wird.

Ich habe nicht den geringsten Zweifel. Ich weiß, daß Karlchens Wille stärker ist. Ich merke, daß er zu Hause gewöhnt ist, zu liegen; also wird er es auch hier.

Nichtig: Mama unterlegt. Karlchen hat sich losgerissen, kniet wieder auf die Bank und schaut knien, mit noch tränenden Augen, aber als triumphierender Sieger zum Fenster hinaus. Und seine Stiefel wischen wieder ihren Schmutz an der Hofe des alten Herrn ab.

Mama ist hilflos. Aber an der nächsten Haltestelle faßt sie in einer plötzlichen Anwendung von verzweifelter List Karlchens Arm, sagt etwas von „Aussteigen müssen“ und „die Tante besuchen“, und verläßt den Wagen, das laut schreiende und sich heftig sträubende Karlchen nach sich ziehend.

Ich sehe Karlchen heulend und trampelnd und nach Mama schlagend auf der Straße stehen und schicke ihm im Weiterfahren den stillen, aber heißen Wunsch nach: „Ach, wenn du wärst mein eigen —!“

Wer ist die glücklichste Frau?

Eine italienische Zeitung stellte ihren Leserinnen die Frage, wer wohl die glücklichste Frau der Welt sei. Unter anderen gingen auch folgende originelle Antworten ein:

„Gaa war die glücklichste Frau, denn sie hatte keine Konkurrentin und war Herrin im Paradies.“

„Keine einzige Frau ist die glücklichste, denn kein einziger Mann ist der Beste.“

„Die glücklichste Frau ist diejenige, die nach 30jähriger Ehe noch eifersüchtig sein kann.“

„Diejenige ist die glücklichste Frau, die an ihrer übernatürlichen Hochzeit noch fest davon überzeugt ist, daß kein anderer Mann mit ihrem Mann zu vergleichen ist.“

Lehtes Liebesopfer.

Stizze von Hildegard Diez.

Hermann Start steht an der Grenze seines Erdenlebens. Aber er kann nicht hinüber. Da ist irgendetwas in ihm, was noch die Todesfaust niederhält. Die Lippen können es nicht mehr künden. Aber in den Augen, die so vieles im Leben gesagt, was der feste Mund verschwiegen, steht es. Eine sehnsuchtschwere Bitte.

Arzt und Pflegerin mühen sich vergeblich, sie zu eraten. Und die praktische Frau, die vierzehn Jahre das Haus des sterbenden Gatten regiert hat, quält ihn mit hastig durcheinandergewürfelten Fragen: ob er die Kinder zu sich haben wolle, oder eine medizinische Größe aus München, den Geistlichen oder noch einmal den Notar — alles Erdentliche fragt sie — nur nicht das Eine, von dem eine leise Stimme in ihr sagt: das könnte es sein.

Der Arzt, ein Freund des Sterbenden, versucht, von neuem das stumme Bitten der Augen zu ergründen — und plötzlich wird es ihm klar —. Ein kurzes Sinnen, Schwanken, dann bittet er entschlossen die praktische Frau in ein Nebenzimmer. „Es kann sich noch hinziehen bis morgen, gnädige Frau, und sie brauchen Kraft für die nächsten Tage. Wenn es Ihnen möglich ist, sollten Sie sich etwas zurückziehen oder eine kleine Ausfahrt machen. Ich bleibe in dessen hier.“

Es ist Zeit, daß er sich auch einmal um mich bekümmert, denkt die Juchst der praktischen Frau. „Sie haben recht, Herr Doktor, wenn Sie hier bleiben, bin ich beruhigt.“

Die praktische Frau fährt nach der Stadt. Man kann da schon einmal mit der Schneiderin sprechen. All das Neueste muß ja doch vorbereitet werden. Morgen ist der erste des Monats. Ob sie da gleich dem Inspektor kündigt, überlegt sie. Sie hat dem Gatten zwar kürzlich das Versprechen gegeben, ihn zu behalten. Aber nur, weil es gefühllos gewesen wäre, es einem Sterbenden zu verweigern.

Der Arzt schiebt indes die Pflegerin zur Erholung in den Garten. Sie ist müde, weniger von der Pflege als von den zahllosen Anordnungen und Befehlen der Hausfrau. Aber sie zögert. „Die gnädige Frau hat mir noch befohlen, nicht aus dem Zimmer zu gehen.“

„Ich übernehme die Verantwortung.“

Da geht sie. Der Arzt schreibt indes einen Zettel an die Erzieherin im Sterblichen Hause. Ubergibt ihm einen Mäddchen.

Ein paar Minuten später tritt Hela Reiff ins Krankenzimmer. Herbes Weh in den tiefen Augen.

Beim Klang der weichen Schritte wendet der Sterbende den Kopf. Da löst ein Leuchten das Flehen seiner Augen. Der Arzt lächelt, nicht befriedigt und drückt die anmutige Frauengestalt auf den Sessel am Bett.

„Bleiben Sie, bis ich wiederkomme.“

Nun sind die beiden Menschen allein. Da wächst das Leuchten in den Augen des Sterbenden, und wieder steht eine Bitte darin. Hela versteht sie sofort — sie hat ja schon so viel mit diesen Augen gesprochen — und zögert nicht mit der Antwort. Keine steht sie auf, beugt sich behutsam über das Bett, drückt einen Kuß auf die hohe weiße Stirn. Da wird das Leuchten in den Augen zu einer Strahlenglut. Mählich tastet der Kranke nach der feinen Frauenhand, die ihm entgegenkommt. Und wieder brennt eine stumme Bitte in den Augen. Hela denkt nach — sucht —. „Kann ich noch irgend etwas tun?“ Und launlos sügt ihr Herz hinzu: für dich, dem ich nie sagen durfte, wie sehr ich dich liebe.

Der Kranke hört auch die ungesprochenen Worte. Er nickt, öffnet den Mund, und die Lippen vermögen plötzlich wieder Worte zu formen. „Hela, meine liebe, kleine Hela. Auf der Schwelle ist Freiheit — unsere Herzen gehören einander für immer. Bleib bei meinen Kindern — ein paar Jahre noch — daß sie nicht nur praktisch werden — sorg' für ihre Seelen wie bisher — verprieß es mir.“

Er schöpft stinn die Stimme. Aber die Augen reden weiter.

Hela zögert — weil sie eine von denen ist, die ein Versprechen halten. Kampf wühlt in ihr. Geht das nicht über ihre Kraft? Zwei Jahre hat sie ausgehalten in dem von Juchst der praktischen Frau beherrschten Hause um seiner willen — um seiner Kinder willen. Ausgehalten, stumm, mit der ungestillten, nie verratenen Sehnsucht im Herzen.

Die Augen fragen immer ängstlicher: Hast du mich so lieb? — Da ist der Kampf entschieden.

„Ich verprieße es dir, Hermann!“

Zum ersten Male nennt sie seinen Namen, beugt sich noch einmal über ihn, umschlingt ihn fest und küßt ihn — und sügt ihr Recht dazu. Ein tiefes Lächeln dankt ihr. . .

Der Arzt sieht wieder an seinem Plak. Die Pflegerin am Fenster. Die praktische Frau kehrt zurück. „Sehen Sie, wie er lächelt?“ sagt sie befriedigt. „Er fühlt, daß ich wieder um ihn bin.“

Da lächelt auch der Arzt — über das Gelingen seiner kleinen List, die ihm einen letzten Freundschaftsdienst ermöglicht hat.

Bei Sonnenuntergang überschreitet Hermann Start die Grenze. So still und unauffällig, wie sich alles Große in seinem immenschweren Leben vollzogen hat.

Die praktische Frau ist fassungslos. Am zweiten Tag schiebt sie Hela ins Sterbezimmer. Jetzt, da er tot, ist ja keine Gefahr mehr. „Ordnen Sie den Blumenstrauß — ich habe keine Kraft mehr dazu — werde mir nachher alles ansehen.“

Hela schmückt das Lager des geliebten Mannes und denkt dabei, wie kraftvoll und rein er gewesen ist und wie gebuldig er die Selbstsucht der praktischen Frau ertragen hat. Und sie durchlebt noch einmal die Stunde vor Sonnenuntergang, in der ihre Herzen sich einander offenbart haben — und fühlt mitten im Schmerz eine heilige Freude, daß es ihr durch ihr Versprechen vergönnt ist, den geliebten Toten fortleben zu lassen in den Seelen seiner Kinder.

Japan, das Land der weiblichen Frauen. Im Westen bestimmen sich die Frauen immer mehr um die Politik. In Japan jedoch haben die Frauen anscheinend noch Arbeit genug zu Hause; denn zu meinem Erstaunen bemerkte ich dort in einer politischen Versammlung, der ungefähr 1500 Personen beizwohnten, nur zwei Frauen. So schreibt der Engländer Ernest Pitering.

„Sie ist eine so herzengute Frau!“

Von
Ede Rema.

Urteile werden häufig sehr leichtfertig abgegeben. Denn die Menschen denken im Lärm und Getriebe des Alltags, dessen Räderwerk ihre Kräfte oft über Gebühr in Anspruch nimmt, im allgemeinen wenig über die innere Wesensart ihrer Nächsten nach; man begnügt sich mit dem, was man aus ihrem Munde hört und was man von ihnen sieht, um über etwaige Sympathien oder Antipathien zu entscheiden. Aber äußerlichkeiten führen leicht irre. Besonders die Besondereigenschaften einer Frau, ihre Rede, ihre Art, sich zu bewegen, der Schnitt ihrer Züge sind meist maßgebend dafür, wie sie von ihren Mitmenschen empfunden und eifertiert wird.

Frau I. steht im Ruf, eine herzengute Frau zu sein, gefällig und opferbereit. Zwar hat noch niemand Beweise erlebt, die dieses Urteil und diese Anschauung rechtfertigen könnten, aber sie ist blond, hat vergilbte, nichtblaue Augen, trägt einen Rabonnenschleier, hat einen weich-geschmittenen Mund und eine leicht klagende, wehmütige Art, sich auszudrücken.

Frau I. spricht niemals ein hartes Urteil über einen ihrer Mitmenschen, ob Mann oder Weib, aus; sie äußert niemals irgendwelche Kritik, sie ist immer zu Entschuldigungsgründen bereit; selbst für einen Verbrecher findet sie noch ein gültiges Wort der Verteidigung. Sie streitet niemals, sie widerspricht nie, sie ist immer einer Meinung mit dem, der zuletzt gesprochen, und das berührt natürlich sehr angenehm im täglichen Verkehr. Kurz, Frau I. ist ein Engel an Güte nach dem allgemeinen Urteil, dem nur noch die Flügel zur Vollkommenheit fehlen.

Frau I. ist nicht beliebt. Man sieht sie lieber gehen als kommen. Sie hat einen schwarzen Bubenkopf und dunkle Augen, die auf den kleinsten Grund der Seele zu blicken scheinen und es in Wahrheit auch tun. Sie ist klug, sehr klug, über den Durchschnitt sogar, man billigt es ihr widerwillig in einem Ton zu, der Gereiztheit und Ablehnung verstrahlt. Frau I. drückt sich in allen Angelegenheiten des Lebens kurz und prägnant, manchmal sogar scharf aus, und das stört wiederum, denn es ist bequemer, Menschen und Dinge zu nehmen, wie sie sind. Frau I. lobt oder tadelt, je nach dem gegebenen Anlaß. Sie verteilt Licht und Schatten durchaus gerecht. Sie bleibt niemals gleichgültig, wenn es sich um ein begangenes Unrecht, um irgendeinen strittigen Fall handelt, auch wenn ihre eigene Person nicht in Frage kommt. Alles in allem genommen, vermag man nicht zu verstehen, daß der Persönlichkeit der Frau I. ein leichtmännlicher Antritt anhaftet.

Frau I. steht absolut nicht im Ruf, eine herzengute Frau zu sein. Im Gegenteil: man fürchtet und verurteilt ihre Härte und ihre Gemütskälte. In Wahrheit liegen die Dinge aber ganz anders, nur daß niemand sich je die Mühe genommen hat, tiefer zu schürfen.

Frau I. ist gleichgültig veranlagt, sie hat ein sehr kaltes Herz, sie besitzt wenig Einfühlungsvermögen und außerdem liegt in ihrem Charakter ein Phlegma, das sie allen Meinungsverschiedenheiten, die ihr irgendwelche Unruhe bereiten könnten, ängstlich aus dem Wege gehen läßt. Man darf sie darum nicht etwa als Schuldige verdammen; sie ist so, wie die Natur sie geschaffen, wie vielleicht ihre Ahnen und Urabnen gewesen. Gefälligkeit zu üben oder gar Opfer zu bringen, entspricht nicht ihrer Veranlagung, denn sie scheut Unruhe und Unbequemlichkeit, die ihr daraus erwachsen könnten. Und was kann sie dafür, daß ihre Mitmenschen sie ganz falsch eifertieren?

Frau I. wiederum ist alles, was Frau I. nicht ist, nicht besitzt von Geburt aus. Leidenschaftlich, impulsiv und aktiv veranlagt, empfindet ihr Herz heftig für alle Unzufriedenheiten und Leiden; sie kann es nicht mit ansehen, wenn einem Mitmenschen Unrecht geschieht, sie kann ein ungerechtes Urteil nicht anhören, sie ist stets bereit, zu verbessern und zu reformieren, wo es ihr notwendig erscheint. Wenn es die Gelegenheit, die Not, die Verlegenheit eines ihrer Nächsten erfordert, so geht ihre Opferfähigkeit bis hart an die Grenze des für sie Möglichen.

Sie ist eben aus Mangel an Verständnis falsch abgestempelt. Bloß weil ihre Redeweise sich oft barock anhört, weil ihr Gesicht männlichen Schnitt hat.

Man sollte indessen nie vergessen, daß Taten berechtigt sind als Worte, und nur nach den ersteren urteilen und nie nach den letzteren.

Ist die unverheiratete Frau glücklich?

Das ist eine Frage, die nicht leicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kann. Es ist ein schweres Problem, das wohl niemals vollständig gelöst werden wird.

Heute interessiert am meisten die berufstätige Frau. Es gibt in der Tat Frauen, die in ihrem Beruf aufgehen und darin ihre volle Befriedigung finden; meist sind dies aber kühle, berechnende Naturen, die durch ihre beruflichen Erfolge gänzlich ausgefüllt sind.

Doch die meisten Frauen müssen es zugestehen, wenn sie ehelich sind, daß sie leiden unter dem unstillen Zwiepsalt „Beruf“ oder „Weib“. Der Mann hat Beruf und Ehe. Bei der Frau ist das etwas anderes; höchstens wenn sie den Beruf einer Lehrerin oder einer Krankenpflegerin gewählt hat, kann sie auch ihre weiblichen Eigenschaften voll auswerten. Wohl wird verlangt, daß sich die Frau ihre Weiblichkeit erhält, aber betätigen darf sie sie nicht. Das verbietet Ethik und Sittentod. Wirkt aber ein Weibchen diese Ketten von sich, so kann es sicher sein, von seiner Umgebung mißachtet und als Ausgestoßene behandelt zu werden. Sehr häufig kommt das kluge, tüchtige, selbständige Mädchen nicht zum Heiraten, es wird von den Männern übersehen; Weibchen, hübsch, kleingelbig, aber tot, werden vorgezogen. Zu spät erst sieht der Mann ein, daß sich zur Ehepartnerin eine ernstere Natur viel besser eignet.

Doch ist es immer noch viel besser, nicht zu heiraten, als einen Ehemann sein eigen zu nennen, der nicht mit einem harmonisiert und durch den man in die größte feilische Verzweiflung kommen kann. Wenn die unverheiratete Frau auch sicher nicht reiflich glücklich ist, so kann sie doch in den meisten Fällen heiter und zufrieden sein. **Stabella.**

Zur Psychologie der Kinder selbstmorde

Von
Florentine Gebhardt.

Von Zeit zu Zeit — leider mit sich mehrender Häufigkeit — geht durch die Zeitungen die erschreckende Kunde von einem neuen Selbstmord im Kreise jugendlicher. Bald sind es hoffnungsvolle Gymnasialisten, bald halberwachsene Mädchen, aber auch zuweilen jüngere Kinder, die aus unangelegten Ursachen ihrem kurzen Dasein freiwillig ein Ziel setzen. Sprößlinge aller Stände — unter der männlichen Jugend häufiger die sog. Gebildeten, unter der weiblichen Jugend mehr Jüngerlinge der Volksschule, viel, viel seltener die „höheren Töchter“. Wie sich die Wege für diese im Lauf der Zeit gestalten wird, wenn erst die „Mädchenchulreform“ einige Jahre hindurch ihre Wirkung auf die Nervenfaser der „höheren Töchter-Schulgönglinge“ ausgeübt hat, steht abzumarten. Denn die Hauptursache zu jenem verhängnisvollen Selbstmordhandlungstrieb, der auch schon unter den Kinderjährigen seine Opfer fordert, ist doch fraglos eine krankhafte Nervenerregung, hervorgerufen durch geistige Ueberanstrengung oder irgendeine vererbte Lebensweise.

Gewöhnlich sucht man bei jedem der vorkommenden traurigen Fälle nach einer einzelnen Persönlichkeit, der man die Schuld aufbürden möchte: bald schiebt man diese auf den Lehrer, der seine Schüler „nicht individuell“ behandelt, ihr „Gehirn verlegt“ haben soll, bald auf eine große Strenge der Eltern. Das mag das eine oder andere Mal vielleicht richtig sein; doch gewiß selten. Liegt ein persönliches Verschulden vor, so besteht es daselbst wohl in erster Linie auf mangelnder Beaufsichtigung. Die Tochter aus gebildetem Hause steht heute im allgemeinen noch unter strengerer Aufsicht als die Tochter der Kinderbegüterten oder die früh zu großer Selbstständigkeit neigenden „Herren“ Söhne. Sie hat also weniger Gelegenheit, einem momentanen krankhaften Einfall unbedenkt nachgeben zu können.

Gerade in den Entwicklungsjahren leiden die jungen Menschen bedauerlich an Geistesleiden, der eine mehr, der andere weniger, an plötzlich auftretenden, seltsamen Geistes. Ein Spiel mit dem Gedanken an den Tod ist in diesem Alter nichts Seltenes: eine gewisse Neugier, den Schleier des Geheimnisses, das er birgt, zu lüften; viellecht auch ein aus sexuellen Regungen entspringender Drang zum freiwilligen Märtyrertum, oder eine Art Ehrsucht, sich durch irgendeine absonderliche Handlung hervorzuheben und die Aufmerksamkeit anderer zu erregen — das alles spielt in jenen zur Exaltation neigenden Jahren eine Rolle. Gerade geistig Begabtere erliegen solchen Regungen; und wenn noch besondere aufregende Einflüsse durch unpassende Lektüre, irgendein an sich unbedeutendes Ereignis, eine scheinbare Kränkung oder auch irgendeine Enttäuschung hinzukommen, ist das Unglück fertig. Eitelische Lust, die, tatsohl ausgeübt, das erste und beste Mittel allen zur Exaltation neigenden Kindern gegenüber ist, um jedes Unheil zu verhüten, ist leider nicht in allen Lebensverhältnissen durchführbar. Die Schule, der man so gern alle Schuld aufpackt und von der man heutzutage alles und jedes verlangt, kann schlechterdings hier nur wenig zur Abwehr oder Vorbeugung tun; sie kann unmöglich schlechte und unheimliche Elemente mit schonendster Milde behandeln, aus Furcht vor einem etwaigen Schüler selbstmord. Und sie kann jene Schüler auch nicht vom Bergzug entlasten, solange man von ihr selbst immer höhere Leistungen erwartet.

Es gibt nur ein Mittel, das „Selbstmordsucht“ unter der Jugend entgegenzuwirken. Das Elternhaus hat es in der Hand. Es muß die Kinder wieder daran gewöhnen, sich als „Kinder“ zu fühlen, d. h. als noch Unfertige, die nicht überall auf das „Recht“ ihrer Persönlichkeit pochen dürfen, wie man es sie sehr zu gern glauben macht, die sich auch einmal zu beschneiden und zu schweigen haben. Es muß die Kinder früh an kleine Entbehrungen an ein Verhalten u. Entlagen gewöhnen; an gesunde körperliche Arbeit neben der Schularbeit (wenn allerdings bei all den heute an ein Kind gestellten geistigen Anforderungen zur Ersteren noch „Zeit“ übrig ist), an einfache, schlichte Kost, Kleidung und Lebensweise. — Freilich wird der Vater, die Mutter selber auch ein Beispiel darin geben und sich auch zuweilen ein Vergnügen, einen Genuss verlangen müssen und die Pflicht über das eigene Wollen stellen, um die Kinder zu lehren, daß Pflichtbewußtsein und Entlassungsfähigkeit fast macht, auch Leiden des Lebens, Schmerzen und Enttäuschungen würdig zu ertragen.

Die Frau als Amerikas Finanzmacht.

Diese Feststellung machte Frau Bessie D. Mott, die Vorsitzende des amerikanischen „National-Komitees für die Erzielung der Frauen in Geldangelegenheiten“ in dem „Savings-Bank-Journal“. Von den 72 Milliarden Lohn- und Gehaltsgeldern, die jährlich in Amerika ausgezahlt werden, geben die Frauen etwa 85 Prozent aus, über weitere 10 Prozent haben sie indirekten Einfluß und nur über die übrigen 5 Prozent verfügen die Männer. 85 Prozent sämtlicher Sparrenten lauten auf Frauen.

Die Suppe im altdutschen Sprich- und Dichtervort.

Gesammelt von
Hans Rungge.
Aufgewärmte Suppe
Ist gut für eine Tuppe.

Die Suppe ist's best', sagt der Schwab'; wenn sie aber zuseht käme, äße niemand mehr davon.

Die Suppe ist angebrannt; die Köchin will freien.

Eine gute Suppe ist ein halbes Mahl.

Zu der Suppe trinke nicht.

Bei der Suppe darf man nicht nütigen.

Wer noch keine Suppe kochen kann, schmeckt, daß sie einmal verfallen ist.

Wer noch seiner Suppe trinkt,
Sich selbst den großen Schaden bringt.

Suppe von billigem Fleisch ist geschmacklos.

Die Suppe sechs Aufgaben erfüllt:
Sie nimmt den Hunger,
Den Durst sie stillt,
Sie füllt den Magen,
Macht schlafen und daß man verdauen kann,
Und fahrt mit Gesundheit die Wangen an.

Suppe essen, macht gefüllte Beute.

Isländische Küche. Das Volk lebt in Island überwiegend von Stodisch, alter Butter und mehreren Speisen, die aus Milch, Mehl und nahrhaften Pflanzen bereitet werden. Von letzteren seien hervorgehoben: das isländische Moos, das Sanddorsch, die Mutterwurz und mehrere ehbare Sorten von Seetang. Fleisch und Brot gehören zu den Seltenheiten, die nur in den Höfen zu erhalten sind; ebenso kommen die bei uns üblichen Gerichte nur auf den Tisch der reichen Leute, die sich dieselben meist aus Dänemark verschaffen. Für diese werden auch Gewürzwaren, Äpfel, Weine und Bier eingeführt. Das alljährliche Getränt der Isländer besteht aus lauren Motten und aus einem Brannwein, der unter Zusatz von Thymian und gewissen Beeren hergestellt wird.

Weihnachts-Kleingebäck.

Zudermüsse. Man rührt 3 Eier eine gute Viertelstunde mit 1/2 Pfund feinstem Zucker, gibt dann etwas abgeriebene Zitronenschale oder zwei Päckchen Vanillezucker und ein Päckchen Backpulver, oder eine große Messer Spitze aufgelöstes Hirshornsalz, hinzu, und rührt die Masse noch einmal sehr gut durch, ehe man sie mit 1/2 Pfund Mehl vermischt und mit dem Leutlöffel kleine Häufchen davon auf ein mit Wachs angestrichenes Backblech legt. Die Garde der Zudermüsse soll goldgelb sein.

Vanille-Brezeln. 1/2 Pfund Butter oder beste Margarine rührt man mit 200 Gramm feinstem Zucker, drei Päckchen Vanillezucker, 2 Eier und 1/2 Teelöffel voll in ein wenig lauwarmen Milch aufgelöstem Soda zu einer recht lederen Masse, ehe man sie mit einem Pfund feinstem Mehl zu einem glatten Teig verarbeitet. Aus diesem rollt man mittelgroße Brezeln, die man vor dem Backen mit Eigelb oder nachher mit geschmolzener Schokolade bestreift und teils mit weißem, teils mit buntem Zucker bestreut.

Spekulatustieg. Einen sehr guten Teig zu diesem beliebtesten Weihnachtsgebäck bereitet man aus 2 1/2 Pfund Mehl, 1 1/2 Pfund Butter, 1 1/2 Pfund Zucker, 7 Eier, 1/2 Pfund feingeriebten Mandeln, 20 Gramm gelbem Zimt und einer abgeriebenen Zitronenschale.

Die praktische Hausfrau.

Wie berechnet man das Normalgewicht? Hier hat sich die amerikanische Formel am besten bewährt, und die lautet: Höhe mal Brustumfang in Zentimeter, dividiert durch 240, ergibt das Körpergewicht in Kilogramm. Von dieser Formel wird mit gutem Recht behauptet, daß sie das Gewicht der Leistungsfähigkeit anzeigt. Wesentliches darüber erfordert Entfettungskur, Wesentliches darunter Maßbandführung.

Richtiges Annähen eines Knopfes. Beim Annähen lege man unter den Knopf eine Nadel. Diese Nadel verhindert, daß der Knopf zu dicht angehängt wird; nach dem Annähen kann man die Nadel bequem wieder herausziehen. Ein auf diese Weise angehängter Knopf hält doppelt so lange als ein einfach angehängter.

Verhüten von Verschimmelung der Wäsche. Man bereitet auf einem Teller einen Brei mit gewöhnlichem Kochsalz; mit diesem bestreicht man die schimmlichen Wäsche. Nach einigen Tagen bildet sich eine Kristallschicht; der Schimmel ist verschwunden.

Beseitigung des Einlaufens bei Wollstrümpfen. Bevor man Wollstrümpfe in Gebrauch nimmt, bedeckt man sie mit einem nassen Tuch und bearbeitet dieses solange mit einem heißen Bügseisen, bis das Tuch trocken ist. Auf diese Weise bleiben die wollebenen Strümpfe immer wie neu.

Rüchzettel.

- Montag: Biegebraten mit Salzkartoffeln, Schwarzwurzel(salat.)
- Dienstag: Souvertraut mit Schweinarippchen und Kartoffeln.
- Mittwoch: Erbsensuppe, Kartoffelpuffer mit Apfelsin.
- Donnerstag: Rinderbraten mit Semmelkuchen, Badpflaumen.
- Freitag: Rübelsuppe, gebackene Heringskartoffeln mit Salat von roten Rüben.
- Sonntag: Gänseleinet mit Reis, frische Kapsel.
- Sonntag: Rumentohlsuppe, Schweinebraten mit vogelständigen Köchen, Apfelmompot.

*) Schwarzwurzeln gehören zu den besten, bestimmtesten Wintergemüsen und werden bei uns noch nicht genügend gewürdigt. Jedenfalls ist das mühsame und unangenehme Wugen mit Schuld daran, daß sie nicht so gern gekauft und zubereitet werden, wie z. B. der Rumentohl, trotzdem dieser nicht so ergiebig und verhältnismäßig teurer ist, als die Schwarzwurzeln. Diese bekommt man den ganzen Winter hindurch frisch und sie geben mit ihrem spargelähnlichen Geschmack ausgezeichnete Gerichte, wie Suppe, Gemüse und Salat und Eintopferichte in Verbindung mit Gräupchen, Reis oder auch Kartoffeln. — Um den Hausfrauen mehr Lust zum Zubereiten der Schwarzwurzeln zu machen, hat man ausprobiert, diese mit der schwarzen Haut zu kochen, nachdem sie aber gründlich mehrmals mit lauem Wasser gewaschen, besser abgerieben worden sind. Dieser Versuch hat sich glänzend bewährt; die Haut lieh sich nach 1 Stunde Kochzeit (nicht länger) in gelbem Wasser ta dellos und schön abziehen, ohne daß etwas von dem Fleisch daran hängen blieb; außerdem blieben die Wurzeln, trotzdem sie mit der schwarzen Haut gekocht wurden, innen ganz rein und weiß. So ist dieses Verfahren bedeutend einfacher und sparsamer als das Wugen der roten Wurzeln. — Zum Salatschnittet man die abgezogenen Wurzeln in halbfingerlange Stücke und beträufelt sie mit verdünntem Melnöl, gutem Speisöl, etwas Gemüse-Kochwasser, und befreit sie mit Salz und Pfeffer, man trägt den Salat halbwarm auf. — Zum Gemüse macht man, während die Wurzeln weichtochen, aus Butter und Mehl eine helle Mehlschwitze, füllt sie mit Fleischbrühe oder Gemüse-Kochwasser zu einer dicken, wärigen Soße auf und läßt die weichen, abgezogenen, in Stücke geschnittenen Schwarzwurzeln vor dem Anrichten noch einmal darin durchkochen. — Suppe bereitet man genau so zu, nur daß man sie mit reichlicher Brühe auffüllt. — In Gräupchen- und Reisgemüse mischt man die weichgekochten, geschälten und geschnittenen Schwarzwurzeln kurze Zeit vor dem Anrichten; das gibt dem Gemüse erfrischenden und guten Geschmack.



SINGER
mit Motor und Nähfuß
das nützlichste
Weihnachtsgehenk
SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Bautzen, Reichenstraße 14
Verreter für Bischofswerda u. Umg.
Wilhelm Schüpke Bischofswerda, Herrmannstr. 4



Nr. 50 9. Dezember 1928

Unsere Heimat

Sonntags-Beilage zum
Sächsischen Erzähler



Rund um den Baltenberg. Von Nierich, Neukirch.

Der Baltenberg, der gewaltige granitene Gipsfeiler unseres Lausitzer Gebirges, erfreut sich seit der neuen Bewirtschaftung eines regeren Besuches als zuvor, und der frühere Wirt der „Böginger Höhe“, Herr Wenzel, hat es verstanden, in den erneuerten Gasträumen den Aufenthalt so angenehm zu machen, daß der gute Ruf des Berges wieder neu belebt in aller Munde ist und sich sogar eine kleine Gemeinde ständiger Besucher gebildet hat. Aber etwas hat der Berg doch eingebüßt, nämlich die Romantik der traulichen Petroleumlampe, die die Menschen der Neuzeit nicht mehr kennen, die aber unbedingt hineingehört in stille Forsthäuser, entlegene Gehöfte und windumrauste Berggasthäuser. Wenn kalter Herbstregen dem einsamen Wanderer ins Gesicht peitscht und der Sturm in den alten Buchen heult, dann ist es einsam auch in einem Berggasthause, und man trifft nur die oben, denen auch dann die Liebe zur Natur aufgeht, wenn die Elemente entfesselt sind. Dann ist es ein Gefühl der sicheren Geborgenheit, wenn im Rachelofen die Scheite prasseln und die Petroleumlampe ihr mildes Licht über die Tische ergießt. Doch für derartige Romantik, in der einst die schönsten Sagen und gruseligsten Geschichten erzählt wurden, hat die Neuzeit kein Empfinden mehr, sie stellt andere Anforderungen, und auch die stillen Winkel werden von dem Fortschritt erfasst. So ist auch auf dem Baltensberge der Rachelofen von der Dampfheizung abgelöst worden, und Besuchern, deren Gleichgewicht oben etwas ins Schwanken geraten ist, wird der Heimweg durch elektrisches Licht kenntlich gemacht.

Ein Gasthaus nach der Weise der alten Kutscherschenke ist noch die Hohwaldschenke, die sich vielleicht gerade deswegen der Vorliebe verschiedener Städter erfreut, und bis jetzt hat ihr auch die Gästezufuhr durch die sommerlichen Sommerferien Steinigtwolmsdorf-Neustadt glücklicherweise noch nichts an ihrer Gestalt innen und außen ändern können. Zwar ist auch sie nicht mehr die ursprüngliche alte Hohwaldschenke; denn diese war ein Baltenshaus nach Art unserer Lausitzer Weberhäuser, das im Jahre 1872 abgebrochen und nach Wehrsdorf versetzt wurde, wo es heute noch als bescheidenes Wohnhaus dient. Aber auch dieses Holzhaus hatte eine Vorgängerin, die als bescheidene Waldschenke auf der anderen Seite der Landstraße gestanden hat.

Die Zeit der Planwagen ist vorbei, und Automobile sausen an der alten Rachelnschenke vorbei, den Frieden des Waldes mit Motorengelächter zerstörend, nur das Knarren schwerer Holzfuhrwerke erinnert noch an die alte Zeit, und ein runtergekommener Lippelbruder kehrt wohl auch noch ein, nachdem er sich vorsichtig durchs Fenster erkundigt hat, ob die „Grenzer“ wieder fort sind.

Forsthäuserromantik haben wir in unserer dicht bewölkerten Gegend fast gar nicht mehr, um so verdienstvoller ist

es von der Staatsforstverwaltung, wenn sie Baldwärtshäuser im Heimatsstile aus Balken mit Fachwerk und grünen Fensterläden erbaut, wie es an der Neustädter Straße bei Steinigtwolmsdorf steht. Abseits des lauten Verkehrs träumt im waldigen Tale des Goldflüchens das ehemalige Forsthaus Klunker, das jetzt auch von einem Baldwärtler bewohnt wird. Unter alten Bäumen versteckt man es noch den Eindruck einer entlegenen Försterei, in der man noch früher zu einem Glase Bier und Butter, Brot und Käse einkehren konnte. Die Jahreszahl über der Haustür: 1873 nennt uns nur das Jahr des Neubaus; denn dieses Forsthaus wird bereits in dem alphabetischen Verzeichnisse der Mühlen Sachsens aus dem Jahre 1768 erwähnt. Am Rande der Baldwiese plätschert der klare Bach und läßt im Sonnenstrahl manch winziges Goldföhrchen aufleuchten, als wollten die Wellen die goldgerigen Menschen locken, noch einmal das Glück zu versuchen und das edle Metall aus dem Sande zu waschen, wie vor vielen hundert Jahren. Steigen wir das verführerische Bächlein aufwärts, das auch den Namen „Lohe“ trägt, bis an die Quelle des Roosborn, so kommen wir an den interessantesten Teil des Hohwaldes, den „Loheberg“, auf dem einst ein Vermählungsgewölbe stand, das in gütiger Herbststurm in die Felsen geworfen hat. Abseits vom Wege trifft man hier selten Menschen, und das zahlreiche Eulen- u. Raubvogelgewölle beweist, daß diese Tiere die Einsamkeit hier zu schätzen wissen. Roosborn erwuchert sind die gewaltigen Felsklippen, die ein Jahrnis ablegen von den Verwitterungsvorgängen unseres Gebirges. Der Weg steigt wieder höher in ein Waldtal in dem auch ein verlorenes Idyll ist, nämlich die Torfshütte. Auf lumpigen Baldwiesen, auf denen jetzt hoher Farnwäld rauscht, wurde von 1846 bis 1886 Torf gestochen, und in dem kleinen strohgedeckten Holzhaus konnte der müde Wanderer ebenfalls bei der Mutter Marx rasten, und klein aber gemütlich wars in der niederen Holzstube, wenn draußen die Regenwolken um den Baltenberg zogen. Mit dem Aufkommen der Kohleschmelzung lohnte sich der Torfstich nicht mehr, die baufällige Torfshütte wurde abgebrochen und im Jahre 1887 von einem Schlosser in Steinigtwolmsdorf erstanden und da als Schuppen aufgebaut. Auf der Baldwiese entstand eine neue Pflanzung, die Grundmauern sanken immer tiefer in den weichen Boden ein, und jetzt wissen selbst nur wenige Einheimische den genauen Standort des kleinen Häuschens anzugeben, und nur der Quell rauscht wie einst und plaudert von längst vergangenen Tagen.

Ein Weg führt von diesem stillen Plage gerade hinauf zum Baltensberge an der Beseckelsquelle (auf Karten und Meßtischblättern Wehritz geschrieben) vorbei, die der Gebirgsverein gesägt hat. Da wir uns auch hier auf altem Bergbaugelände befinden, hat der Verein das Klunkerbar-

an ...recht zu erhalten gesucht, indem er an dem ehemaligen Stollen einen Stein errichtete mit der Inschrift: Valentin-Erbstollen 1752—1756. Die alte Steinhalde davor sagt, daß der Stollen auch eine ziemlich beträchtliche Tiefe gehabt hat. Weiter oben auf dem Rückenberge war sogar im Jahre 1668 ein Erzpozwert zum „Neuen Segen Gottes-Stollen“, der sich hier in unmittelbarer Nähe befand.

Wenn wir nun einmal hier sind, so steigen wir gleich auf dieser Seite abwärts ins Neutircher Tal und kommen wieder in einen stillen Waldwinkel. Zwischen alten Stämmen und moosigen Steinen lugt plötzlich das Dach eines Holzhauses hervor. Auf Gaußiger Revier als Jagdhaus errichtet, ruhte es in der Zeit des schlimmsten Wohnungsmangels als Notwohnung dienen und wartet nun seit dem Sommer dieses Jahres wieder auf die Einkehr fröhlicher Jagdgesellschaft. Auch Mühlenromantik finden wir in unseren Industriedörfern selten, und die Georgsmühle, die das einzige Anrecht darauf hatte, eine Mühle am Walde zu sein, allerdings lange nicht mehr veralgtem Wasserrade sondern mit modernster Anforderung einer zeitgemäßen Schneemühle, ist auch nicht mehr und seit ihrem schaurig schönen Untergange in einer Sommernacht 1927 nur noch eine rauchgeschwärzte Ruine. Wo der Mensch aber in den Wald vordringt, da baut er nicht mehr die bescheidenen Häuschen unserer Großväter hin, sondern er ist großzügig geworden, wie seine Zeit selbst, und er errichtet Bauten, die wie eine kleine Stadt erscheinen, wie die Heilstätte. Aber für die Gesundheit der Menschen ist kein Gebäude zu groß, aber auch kein Opfer. Und so ist das Anwachsen dieser gemeinnützigen Anlage wohl ein gutes Zeichen für unsere Volksgesundheit. Dem Großstadtmenschen ist gerade in letzter Zeit so recht zu Bewußtsein gekommen wie sehr er die Natur entbehren muß, daher findet an jedem Feiertage eine wahre Städtflucht statt, und wieder ist es ein stiller Winkel, am Vogelberge, in dem ein großes Gebäude stadtmüden Menschen Gelegenheit geben soll, zu Natur sich zurückzufinden, das Naturfreundehaus. Ob alle diesen Weg finden? Fast möchte man bezweifeln und überhaupt an den Großstadtmenschen verweisen; denn wenn man die sauberen Anlagen der Stadt betrachtet und sieht den Wald an, wo die selben Menschen sich „erholt“ haben, dann bekommt man ein trübes Bild von den Herren der Schöpfung. Es scheint überhaupt sehr wenig wirkliche Naturfreunde zu geben; denn diese gehen stille überraschte Pfade und scheuen das laute Leben und den Lärm, ohne den manche sich keinen Naturgenuß denken können.

Der Baltenberg gehörte bis vor kurzem noch zu den wenigen heimischen Bergen, in denen der Mensch noch nicht mit grausamer Raubgier nach den Schätzen des Granits gewühlt hat, noch keine Detonationen zerrissen die tiefe Waldesstille, verängstigten das Wild und ließen den Vogelklang plöblich verstummen, sondern heimliche Stille wohnte auf den grauen Felsblöcken unter den hohen Bäumen. Da sitzen einige geschäftstüchtige Leute, die zu jeder Sorte gehören, die in einem Felsblock nur die Pflastersteine und in den Bäumen den Holzwert sehen, an die bemoosten Felsen, die Zierde unseres Baltenberges, zu zersprengen und Straßensteine daraus zu schlagen. Allmählich ging man auch tiefer und konnte so auch Treppenstufen gewinnen, aber dem Bergfreunde starren nun auch im Baltenbergwalde die zerrissenen weißen Gesteinstrümmer als Zeichen menschlicher Kulturfortschrittes anklagend entgegen. Nur ein Trost bleibt dem wahren Naturfreunde, das ist die Hoffnung, daß dieser Bruch bald wegen Unrentabilität wieder liegen bleibt und die Zeit heilend ihre moosgrüne Patina über die Wunden legt.

Der Baltenberg, der von den ersten Kolonisten um 1200 wegen des häufigen Vorkommens von Raseneisenerz Finkenberg genannt wurde, führte bis Mitte des achtzehnten Jahrhunderts meist den Namen Falkenberg. Der Freiburger Marktscheider Matthias Deder schreibt in seiner trefflichen Karte, die er für die Geheimkanzlei des Kurfürsten August im Jahre 1586 anfertigte, „Falkenberg, ein sehr hoch bergt“. Johann Michael Bach war zwölf Jahre Diakon in Steinigtwoldsdorf und schreibt 1729 in der „histor. Beschreibung des Churfürstlich Sächsischen Amtes, Schlosses und Stadt Hohnstein“: „Der Falkenberg, so ein Stück des Hochwaldes und die Wurzel dieses Gebirges ist, heißet also wegen der vielen Raub-Vögel, Falken und Wöher, so sich

darauf aufhalten und sehen lassen.“ Daneben gibt es auch die Bezeichnung „Hochwaldt, Hochwald, Hohe Wald“ für den Berg selbst. Erst zur Zeit des um unsere Heimat so verdienstvollen Neustädter Pfarrers Göhlinger bürgert sich der Name Baltenberg im Anschlusse an die Sage von Valentin und Rupprecht ein. Auch die Annahme, daß auf dem Berg eine dem St. Valentin geweihte Kapelle gestanden habe, läßt sich nicht begründen, und wenn Deder auf der Karte den Ringnauer verzeichnet und hinein schreibt: „ein alt Gemeine noch drohen“ und „ein Schloß gestanden“, so gibt das dem Geschichtsschreiber nur neue Rätsel auf.

Schon in frühester Zeit genoß der Baltenberg als Marktscheide zwischen Milzgen und Wisani ein Ansehen. Die uralte Grenze jener Gauen lief und läuft heute noch über seinen Gipfel hin. Bezüglich der Landeszugehörigkeit teilte die nördliche Hälfte des Berges, welche das Revier des Rittergutes Neutirch samt den hinzugehörten ehemaligen Streifen der Rittergüter Kettwitz und Luga umfaßt, die Schicksale der Oberlausitz. Sie war im Mittelalter abwechselnd dem Königreich Böhmen, dem Markgrafen von Brandenburg und wiederum Böhmen unterständig bis zur Abtretung der Lausitzen an Kursachsen im Jahre 1635. Die südliche Hälfte war bis 1410 ein Pertinenz der damals böhmischen Herrschaft Hohnstein, dann der Wildenstein, bis sie mit dieser durch Tausch im Jahre 1451 an die Herzöge von Sachsen gelangte. 1500 kam sie an Heinrich von Schleiß auf Tollenstein und Schludenau, 1524 an die Herren von Schönburg und 1543 zurück an den sächsischen Hof. Jetzt gehören die Waldungen dem Staate. Zwischen beiden Teilen läuft der alte Weg von Ringenhain auf den Baltenberg als Grenze mit den alten Marktsteinen, die auf der Seite der Neutircher Herrschaft die Buchstaben HSN 1699 (Hans Heinrich von Rostitz) tragen. Ein Streifen am Westabhange des Berges ist noch gegenwärtig ein Zubehör des Rittergutes Puhkau und als solcher ein Bestandteil des Majorats der gräflichen Familien Schall-Kiucour zu Gaußig. Er wurde einst zum Lande der Bischöfe von Meißen gerechnet und kam mit diesem 1559 zu Sachsen (nach Dr. Pitt).

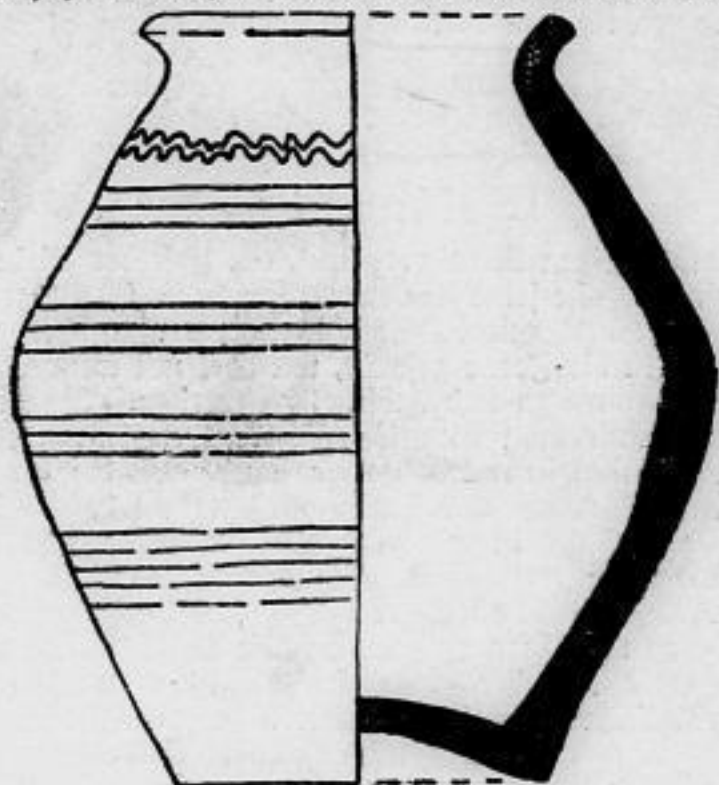
Zwar vermisst der Wanderer auch im Hochwalde die uralten Baumriesen, von denen ältere Einwohner noch berichten, und im Dickicht verborgen modern noch die Stümpfe dieser Urahnen des heutigen Bestandes, an denen man staunend den Umfang noch erkennen kann. Große Schläge und neue Kulturen lassen auch noch die Einwirkung des vergangenen Krieges erkennen, und der Schneebruch im Winter 1926 hat große Lücken in den Baumbestand gerissen. Trotzdem aber gilt unser Baltenberg mit seinen stillen Wäldern immer noch zu den schönsten Punkten der Lausitz, und wenn im Frühjahr Seidelbast und Aronstab mit ihren eigenartigen Blüten den Reigen beginnen, wenn im Hochsommer des Fingerhutes Kerzen auf den Schlägen aufkommen und im Herbst das Blattgold von den Birken langsam zum Waldboden niedersinkt, wo die Schlangen des Bärlapp zwischen dem Moose kriechen, oder wenn graue Nebelregen sich in die Äste hängen und Millionen glitzernde Eisnadeln daran zaubern, dann geht einem erst das Herz auf für die Schönheit der Heimat. Wenn du dann auf den Felsen des Rückenberges stehst und auf der einen Seite in das weite Land hinausblickst, wo lautes Leben pulst, während hinter dir der Wald sein ewiges Lied rauscht, wenn der stille Mond hinter den fernen Waldbergen emporsteigt und der Abendwind in den dünnen Gräsern flüstert, dann erkenne die Schönheit der Schöpfung und halte Gottesdienst.

Neue Funde aus heidnisch-wendischer Zeit.

In der Sandgrube am Bahnhof Singwitz bei Baugen, die von den Ver. Baugener Papierfabriken betrieben wird, fand der Fuhrmann H. Hensel einen mit Wellenlinien verzierten Topf. Herr Düring meldete den Fund und Herr Direktor Stegemann erteilte bereitwilligst die Erlaubnis zur Vornahme einer Grabung. Allen Herren sei hierdurch der verbindlichste Dank der Wissenschaft ausgesprochen, war es doch durch ihr Entgegenkommen möglich, einen überaus wichtigen Befund sicher zu stellen.

Das Gefäß war in einer Mulde gefunden worden, die sich im Sande der Wandung durch Färbung und Struktur deutlich abhob. Bei einer oberen Breite von 2,20 Meter reichte sie bis in 1 Meter Tiefe. Sie war in den geschichteten Sand eingegraben, von dem sie

sich durch die Unterbrechung der Schichtung unterschied. Der Boden der Mulde war in 20—30 Zentimeter Mächtigkeit von einer grauweißen Schicht Sandeuhm bedeckt, deren Mächtigkeit in der Tiefe



0.606.28

40 Zentimeter betrug. Darin eingebettet lagen mehrere Granite und Feldspatsteine sowie einige kleinere Scherben in willkürlicher Anordnung. Die Grube zog sich nur noch 30 Zentimeter in die

Wand hinein, sie war daher bereits zum größten Teile abgetragen. Reste verbrannter Knochen wurden in dem letzten Teile nicht mehr gefunden, auch in dem Gefäß soll nichts als Sand gelegen haben. Der Topf ist aus gelbgrauem Ton, der im Innern der Wand in einen grauen Kern übergeht. Er ist in zwei Teilen aus der Hand geformt und dann zusammengefügt. Die Naht befindet sich in der Gegend der größten Breite. Nach Form und Ton gehört es der Zeit des 9. Jahrhunderts n. Chr. an. Obwohl Knochen fehlen, ist die ganze Anlage doch als ein Brandgrab mittellawischer Zeit anzusprechen.

Die Vermutung, daß ein etwas jüngeres Skelettgrab in der Nähe liegen dürfte, wurde beim planmäßigen Absuchen der Sandgrubenwand bestätigt: Drei Meter westlich fand sich eine nur 50 Zentimeter tiefe Mulde, die mit Feldsteinen bis Kinderkopfgroße begrenzt und ausgepflastert war. Darin fand sich der Schädel eines Skelettes, das leider unbeobachtet dem Sandgrubenabbau zum Opfer gefallen war. Es konnte nur noch festgestellt werden, daß der Tote mit Westblat bestattet worden war, also abweichend von unseren sonstigen Erfahrungen (Blidrichtung nach Osten) im Grabe lag. Außerordentlich wertvoll war aber die Beobachtung, daß an der linken Schläfe über den Kissensteinen und unter einem Kinderkopfgroßen Steine ein Seeigel lag, wie er verhältnismäßig häufig in den oberlausitzer Diluvialsanien vorgefunden wird. Daß er absichtlich dahin gelegt worden ist, erscheint unabweisbar. Seeigel spielen als „Krötensteine“ noch heute eine gewisse Rolle im niederorbischen Volksglauben. Auch hier wieder bestätigt sich der enge Zusammenhang zwischen Volkskunde und Vorgeschichte.

Die Sandgrube Singwitz ist nunmehr die fünfte Stelle, an der in der Oberlausitz Brand- und Skelettgräber der Slawen aufgefunden wurden. Die Unscheinbarkeit der Grubenfüllung erklärt einleuchtend, daß in Ostdeutschland bisher noch so wenig slawische Gräber beobachtet worden sind. Die Oberlausitzer Brandgräberfelder slawischer Herkunft stehen bis heute in Ostdeutschland einzigartig da. (P.B. — Unberecht. Nachdruck verboten!)

Verzeichnis über die Acker- und Wiesen-Auslosung zu Wehrsdorf von 1674 bis 1694.

In dem Gemeindeamt zu Wehrsdorf befindet sich ein altes Aktenstück aus dem Jahre 1674, das uns Kunde gibt von den Pachtbeträgen, die an die Rittergutsherrschaft von den einzelnen „Ganz-Hüfnern, Halb-Hüfnern, Gärthnern und Häußlern“ abzuführen waren. Die Abgaben richteten sich nach der Größe des Besitztums. Aus diesem Verzeichnis erfahren wir auch einige Flurnamen damaliger Zeit. So lesen wir folgende Wiesenamen: Hornwiese, Hintere Lännicht-Wiese, Hübelwiese, Beckermiese, Todtenwiese, Biehwegwiese, von dem Acker auf dem Niederviehwege und Mittelviehwege.

Die Eintragungen in das Verzeichnis während der Jahre 1674—1694 lauten meist so; Pächtername (Hans Heinrich) giebet vor Acker 2 Groschen, und vor ein Fleckel (von der Horn) Wiese 3 Groschen 6 Pf. Vor dem Raum um das Hauß 3 Groschen.

Im Jahre 1674 sind als „Summa der ganzen Einrambe 12 Taler, 12 Groschen, 3 Pfennige“ verbucht worden.

In demselben Aktenstück findet sich auch eine Abrechnung darüber, welche Ausgaben die Rittergutsherrschaft von dieser Einnahme gedeckt hat. Es dürfte ein Auszug aus dieser Rechnungslegung nicht uninteressant sein. 2 Taler — Groschen. So Richter und Schöppen als auch Gemeindegeldnehmer, später heißt es „ausgesetzt“ worden.

3 Groschen Schreibergebühr dem Richter, so ihm jährlich auf guthachten der Herrschaft versprochen worden und ihm von dem Gemeinde-Gelde zukommt.

2 Groschen dem Totengräber sein gebührendes Wartegeld.

4 Groschen dem lahmen George verehrt.

6 Groschen den Gemeindegeldnehmern vor ihre Mühewaltungen.

1 Taler — Groschen. So Richter und Schöppen wie auch Gemeinde Schöppen zu unterschiedenen mahlen vertronken worden, auf jedesmal 3 Groschen, als daß Brodt der Gemeinde zum Besten gewogen worden.

1 Taler — Groschen. So der Richter und Gemeinde Schöppen vertronken, daß sie zu 3 unterschiedenen mahlen um das Dorff gegangen und fleißige aufsicht gehabt auf die Feueressen, Feuermauern und Backöfen, um Schaden zu verhüten.

2 Taler 1 Groschen. So Armen Leuten von der Gemeinde, so mit Bitt- und Brandbriefen allhier gewesen, an ... en ausgegeben.

3 Taler 7 Groschen vor ein Leichentuch an die Gemeinde.

1 Groschen vor ein Grabscheidt dem Totengräber.

14 Groschen 9 Pfennige vor Schindel und Nagel auf daß Todtenhauß undt auch auf Juden:n.

3 Groschen. Ein Stück Weg bey der Nieder Brücken, an Erbrichtern gegeben.

8 Groschen, dem Gerichten u. Eltisten, als sie mit dem Herrn Obristen von der Sahl umb die Gränze geraint u. das Gemeine Holz (Gemeinde-Wald).

1 Taler an sämtliche Richter, Schöppen undt Gemeindegeldnehmer, als selbe zu zweyen tagen umb das Dorf gangen, die Gemeyn-Gärthel besichtigt, auch abgestatet, was einer oder der ander, zu Viel raufgemachet undt eingenommen.

1685: 8 Groschen dem Schulmeister, daß er egliehmahl undt nothwendigkeithalber an die gestrenge Herrschaft Gemeindegeldens Schreiben müssen.

14 Groschen als von des Herrn Obristen Wachtmeisters Schmeißers, zu Jittau Corporal, nebst bey sich habenden Soldaten undt Gefangene durchgeföhret worden, übernacht logieret, verzeret im Februar 1684.

1683: 2 Taler 8 Groschen 6 Pfennige auff unterschiedliche Churfürstliche Soldaten, Reuther undt Musquetiere öfters durchgeritten, auch übernachtet, logieret, von anderen Orthen anhero theils mit fuhren gebracht, undt wieder weg geföhret werden müssen, undt mit Churfürstlichen Pässen versehen gewesen. Im Jahre 1687 wird von einer Einquartierung des Herrn Obristlieutnants Flämminges Companie berichtet. Der Abschluß der Rechnung vom Jahre 1694 erwähnt nicht weniger denn 34 Restanten mit 3 Talern 1 Groschen und 10 Pfennigen.

Die Namensliste in dem Verzeichnis über die 50 Pächter von „Wehrsdorf“ aus dem Jahre 1678 dürfte zum Vergleich der heute noch in Wehrsdorf vorkommenden Familiennamen dienen, und zu der Feststellung anregen, wie viel dieser Namen heutigen Tags im Orte noch verankert sind. Wir lesen folgende Familiennamen: Augst, Augsten, Böhme, Birnichen, Eifelt, Heinrich, Hänfel, Hölzel, Hille, Kunerth, Lauermann, Keule, Mann, Marschner,

Man, Pfui Paul Richter Schneider Thomas Ulbricht, Vogel, Ziesel. Sehen wir das Einwohner-Meldeamtsverzeichnis durch, so finden wir, daß fast alle die damaligen Familiennamen heute noch vorhanden sind. Auffällig ist die geringe Auswahl der Vornamen. Es wiederholen sich: Christoff, Elias, Hannß, Hansel, George, Matthes, Michael, Walther und Zacharias.

Es ist in vorliegender Arbeit die alte Schreibweise beibehalten worden, um zu zeigen, daß die damaligen Gemeinde- und Gerichtsschreiber, meist waren es die Lehrer des Ortes, sich nicht ängstlich an die Rechtschreibung hielten. Deshalb kommt es vor, daß man innerhalb eines Schriftsatzes dasselbe Wort in mehrfacher Schreibart lesen kann.

Weiter sei noch zusammenfassend auf die Haupttätigkeit der Richter, des Gemeindeältesten und der Gemeindegewählten hingewiesen, die damals jährlich bestand in der mehrmaligen Revision der Bäder, um eine Gewichtskontrolle des Brotes auszuüben, in der dreimaligen Besichtigung der Backöfen, Feueressen und Feuermauern, ob sie noch den Feuerstärkheitsvorschriften entsprachen, in der Besichtigung der Gemeindegewaldungen, des Gemeindegewaldes und der einzelnen Grundstücke, ob deren Pächter etwa unerlaubte Grenzveränderungen vorgenommen haben.

Orts geschichtlich sei noch festgehalten, daß in Wehrsdorf im Jahre 1683 Churfürstliches Militär (Soldaten, Kavalleristen und Mustetiere) und 1687 eine Kompanie des Oberstleutnants Flämmer einquartiert waren.

Paul Johannes Flechtner.

Weidenkätzchen

als Winterschmuck im Zimmer sind leider von vielen noch immer recht begehrt. Seit Ende November durch den ganzen Dezember und halben Januar werden Sträuße aus Koniferengrün und blenden den Kätzchen feilgeboten; Tausende, Hunderttausende werden täglich auf den Straßen den Passanten angeboten und gekauft. Meist handelt es sich dabei um gärtnerische Züchtungen. Das sind die bereits weit vorgetriebenen Weidenzweige mit auffallend großen Blütenknospen, die sich in dem satten Grün des umgebenden Nadelwerkes wunderhübsch ausnehmen. Man sehe sich vor! Denn es gibt auch viele noch immer gewissenlose Kätzchenräuber, die schon im November die Ähren geplündert haben, die Körbe voll Weidenzweigen heimholen und die Kätzchen im warmen Wasser antreiben, um dann aus diesem Raub ein schönes Geschäft zu machen. Es ist sowohl der Verkauf wie der Erwerb solcher aus der freien Natur gestohlenen Weidenzweige verboten; nicht einmal schenken darf man sie sich lassen. Und das mit Recht, denn wenn nicht das gesamte Publikum endlich gegen den Frevel in der freien Natur Front macht, hört diese Sorte traurigsten Broterwerbs nicht auf, und die Bienenzucht, die im zeitigen Frühjahr auf die Pollen der Kätzchen angewiesen ist, weil sonst die junge Brut verhungert, geht immer weiter und weiter zurück. Damit kommt aber auch immer mehr zweifelhafter ausländischer Honig auf den Markt, zum Schaden des Verbrauchers und zum Schaden für die gesamte Volkswirtschaft. Man veräume daher nicht, nach der Herkunft der Kätzchen zu fragen; wer damit handelt, muß sich über den Erwerb ausweisen können. Wer das nicht kann, ist verdächtig, entweder selbst zu den Naturfrevelern zu gehören oder deren Helfershelfer zu sein. Beide aber sollten der öffentlichen Achtung verfallen.

Blumen im Winter.

Ein halbwegs günstiger Spätherbst bringt noch immer eine Anzahl von blühenden Pflanzen. Wertwürdigerweise sind es meist solche, die schon einmal im zeitigen Frühjahr ihre Pracht entfaltet hatten. Heuer gab es mancherorts gar zwei Kirichen- und zwei Kartoffelernten! Da muß man sich nicht wundern, wenn Primeln und Veilchen und so manche andere März-Aprilblüher in der langen guten Sommerzeit Ruhe genug gefunden haben, um im Spätherbst, bis in den November und Dezember hinein noch einmal Blütenknospen zu entfalten. Am Fuße des Cottaer Spitzberges fand ich einmal zu Weihnachten wundervoll erblühte Veilchen; blühende Himmelschlüßelchen und Gartenprimeln sind gar keine Seltenheit. Immer blütenfroh ist das Gänseblümchen oder Taufschöndchen, das sogar unter der Schneedecke seine bescheidenen Blumen behält und im zeitigsten Lenz schon wieder alle Wiesen damit weißrot durchwirkt. Die Pflanzen sind zum Teil großartig der Kälte des Winters angepaßt. Wäre dem nicht so, dann müßte ja alle Jahre die ganze Herrlichkeit der ausdauernden Pflanzen total vernichtet werden. Die Pflanzenwelt trifft freilich auch teilweise recht umständliche Vorbereitungen, um sich der Kälteperiode anzupassen. Und wenn Bäume und Sträucher ihr Laub abwerfen oder wenigstens vollkommen von aller Feuchte befreien, so ist das eine weise Maßnahme, ebenso weise, wie wenn die sorgliche Hausmutter vor starkem Nachtfrost Kannen und Behälter von Wasser leer macht,

weil sie weiß, daß sonst die Gefäße durch das zu Eis erstarrte Wasser gesprengt würden. Durch das abgeworfene Laub stehen die jungen Knospen, die zu Tausenden die Zweige bedecken, auch im freien Lichte, das ihnen ebenso not ist, wie den kleinen Kindern. Kinder und Knospen verkümmern in der Finsternis! Beide sind also lichtunggrig. Beide wollen gepflegt und behütet sein, beide verlangen Schonung und Schutz; wenn sie später ihre volle Kraft und Schönheit entfalten sollen.

Weihnachtspakete.

Nicht jedem ist es vergönnt, am Fest der Liebe daheim zu sein und alle seine Lieben um sich zu haben. Darum wird manches Paket mit Weihnachtsgrüßen, Wünschen und Geschenken in die Ferne gesandt, um dort mit wehmütigen Gefühlen empfangen und geöffnet zu werden. Eine besondere Freude kann man dem Empfänger bereiten, wenn man beim Fertigstellen des Pakets auch auf die innere Verpackung Wert legt und den Schönheitsfuss dabei nicht ganz beiseite läßt. Um in dem zu Beschenkenden keine allzu großen Erwartungen zu wecken und ihm dann gar Enttäuschung zu bereiten, sollte der Behälter (Pappkarton, Kiste usw.) für die Geschenke nicht so groß sein, daß die leeren Plätze mit einer Menge Papier oder Holzwolle ausgefüllt werden müssen. Die einzelnen Gegenstände hülle man je nach Geschmack in buntes Papier, welches mit schmalen Seidenbändchen oder Wollfäden kreuzweise umbunden werden kann. Außerdem lassen sich allerlei andere Kleinigkeiten zum Einpacken und Verzieren verwenden, wie Watte, Schachteln und Kästchen, Stanniol, Silberpapier, Papierervietten, Oblaten usw. Wunderhübsche Wirkungen lassen sich mit diesen einfachen Mitteln erzielen, und wer eine poetische Ader hat, kann noch einige Verse, am besten natürlich heiteren Inhalts, den verschiedenen Sachen und Säckelchen hinzufügen. Obenauf in der Mitte um ... Rändern oder Ecken des Pakets wird etwas Tannengrün oder Stechpalme befestigt, und ein reizvoller, echt weihnachtlicher Anblick bietet sich dem Beschauer dar. Wenn dann das Ganze noch gut verpackt, fest verschürt und mit genauer Adresse versehen, zeitig genug abgesandt wird, dann dürfte ein Weihnachtspaket immer seinen Zweck erfüllen.

Ein Riesen-Weihnachtstollen.

Kurfürst August der Starke von Sachsen, der es auch liebte, Ueberraschungen zu bereiten, wollte zum Weihnachtsfest des Jahres 1730 für seine Umgebung einen besondern großen Dresdner Christstollen herstellen lassen. Kein Bäcker war imstande, einen Christstollen von der Größe herzustellen, wie sie vom Kurfürsten gewünscht wurde. So mußte schnell ein besonderes Backhaus errichtet werden, in dem der Riesenstollen gebacken werden konnte. Als er fertig war, stellte es sich heraus, daß er auch mit dem größten Küchenmesser nicht zu durchschneiden war, und so mußte auch noch ein besonderes Messer für das Zerteilen des Stollens angefertigt werden. Dieser Riesenstollen war jedoch vollständig mißraten, so daß er nicht verzehrt werden konnte.

Bücherschau.

Bumbhutt, der Oberlausitzer Hezenmeister.

Der Faust des alten Puppenspiels, Eulenspiegel und Wüchshausen erhalten einen Fahrtgelegen, Martin Bumbhutt, den Oberlausitzer Müllergelegen und Hezenmeister. Auch ihn umwittert Geistesput, Boltes Weisheit birgt sich hinter seinen Narrenstreichen, und was er ausführt, ist lügenhaft zu erzählen. Langsam durch die Jahrhunderte ist seine Gestalt im Volke gewachsen. Gefährte Volkskundler werden sich mühen, seine Züge und ihre Wandlungen zu deuten. Das wird aber den Schelm weniger berühren als das Glück, daß er endlich seinen Dichter gefunden, Rudolf Gärtner. Der erzählt, als sei er dabei gewesen bei des Hezenmeisters Fahrten und Taten. Behaglich wählt er die Worte. Eine Fülle von Gestalten steigt herauf, jede ein Knorren für sich, festumrissen, so wie auch Paul Sinckel, der kunstreiche Holzschneider, sie vor uns stellt. Daß die Beschichten in Mundart geschrieben sind, stört ebenfowenig, als etwa bei Reuter. Sie wird beim Lesen von selbst verständlich, und gar bald merken wir, daß die alten neuen Mären ihren köstlichsten Reiz verlieren müßten, wollten wir sie ins Hochdeutsch überlegen.

Druck und Verlag von Friedrich Naag, G. m. b. H., verantwortlich für die Schriftleitung Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Immer gibt die Qualität den Ausschlag
deshalb das Vertrauen zu meinen guten Qualitäten

Kleider- u. Seidenstoffe



Crêpe Caïd , das reinwollene Modergewebe	3 ²⁰
Jumperstoffe , aparte Farben, solide Qualitäten	1 ²⁵
Duvatine Travers , reine Wolle mit Kunstseide	3 ²⁰
Tuch-Karos , reine Wolle, lamartartiges Gewebe	2 ⁹⁰
Mantel-Ottomane , reine Wolle schwere Ware, 140 cm breit	8 ⁵⁰
Mantel-Duvatine , 140 cm breit die neuen eleganten Mantelstoffe	17 ⁵⁰

Veloutine , Wolle mit Seide, 100 cm breit	5 ⁸⁰
Crêpe de chine , 100 cm breit, weichfließende, reinseid. Kleiderware	7.50 4 ⁹⁰
Waschsamt , nur beste Fabrikate	2.25 1 ⁹⁵
Damassé , halbseidene Qualitäten, für Mantelfutter	3.20 1 ⁹⁵
Kunstseide und Mattlase für Malinées und Morgenröcke	2.40 1 ⁸⁰

Bunte Bettzeuge

80 cm breit 1.50 0.95 0.75
130 cm breit 2.50 1.60 1.25

Reichhaltige Auswahl in allen Schneidereiartikeln

Wäsche-Stoffe

Stoffe für

Hemden-
tücher
mittelfädig,
80 cm breit
75 58 42⁴

Hemden-
tücher
80 cm breit, südd.
Ware 1.10, 90 80⁴

Renforcé, 80 cm breit 1.50, 1.35 1²⁰



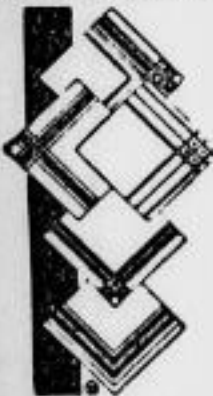
Leib-
wäsche

Mako-Batist , 80 cm breit, für elegante Damenwäsche	1.40, 1.20, 98 68 ⁴
Rohnessel 78 cm breit 58, 46 35 ⁴	130 cm breit . . . 98 ⁴
86 cm breit 75, 62 58 ⁴	140 cm breit 1.65 1 ²⁵

Stoffe für Bettwäsche

Linon , prima Qualität				
130 cm breit	1.60	1.35	1.10	
80 cm breit	0.90	0.75	0.65	
Stangenleinen , eig. Ausrüstung				
130 cm breit	2.50	1.95	1.50	
80 cm breit	1.50	1.25	0.95	
Bett-Damast , prima Qualität				
130 cm breit	3.20	2.50	1.90	
80 cm breit	2.20	1.50	1.20	
Bett-Dowias				
150 cm breit	2.10	1.65		
160 cm breit	2.90	2.50		
Bett Halbleinen				
150 cm breit	3.00	2.50	1.95	

Taschentücher



Damen-Taschentücher aus Batist, Linon, H.-Leinen, Reinleinen mit Spitze oder Stickerei
85, 50, 35 15⁴

Herrn-Taschentücher aus Batist, Linon, H.-Leinen, Reinleinen, weiß und mit bunter Kante
85, 65, 50 35⁴

Frottier-Wäsche

Frottierhandtücher, bunt
50/100, 47/000 . . . 1.55, 1.35, 95 65⁴

Frottierhandtücher, weiß
50/100 u. 110 . . . 3.25, 2.40 1⁸⁵

Küchen-Wäsche

Küchenhandtuch, grau, mit bunten Streifen, 46/100 . . . 98, 78 58⁴

Küchenhandtuch, Reinleinen, 46/100 1.00, 1.35 1¹⁵

Damasthandtücher, weiß, Halb-
leinen 1.20, 95 85⁴

Handtücher, Reinleinen,
46/100/110 2.25, 1.95 1⁷⁰

Wischtücher, weiß u. rot kariert
38, 25 15⁴

Wischtücher, weiß mit rot u blau
kariert, Reinleinen, 60/60 1.20, 95 65⁴

Tisch-

Tischtücher,
gebleicht 130/130
4.50

130/160 130/225
5.75 7.50

Tischtücher,
Halbleinen 130/130
3.90

130/160 130/225
4.90 9.75



DER GEDECKTE TISCH

Kaffee-Gedeck, weiß
mit bunt. Kante, 110/150
mit 6 Servietten 4⁷⁵

Kaffee-Gedeck, weiß
mit bunt. Kante, 130/130
mit 6 Servietten 5⁷⁵

Kaffee-Gedeck, weiß
mit bunt. Kante, 130/160
mit 6 Servietten 6⁵⁰

Kaffee-Gedeck, weiß
mit Hohlraum, 130/160
mit 6 Servietten 10⁰⁰

Wäsche

Tischtücher,
Reinleinen 130/130
6.25

130/160 130/225
7.50 11.—

Servietten,
60/60 cm
gebleicht H.-Leinen
0.95 0.95

R.-Leinen 1.35



Kaffeedecken, kariert, edelfarbig 110/100 75/75
0.95 0.50

Kaffeedecken, 130/130 110/150 110/110
kariert, indanthern 2.75 2.50 1.75

Kaffeedecken, Blumenmuster 130/160 130/130
Crêpestoff 5.95 4.80

Frottier-Wäsche

Bade-Tücher, 140/170 125/160 120/140
weiß und bunt 8.— 6.95 4.75

Herrn-Bademäntel . 25.—, 19.—, 16.— 13⁵⁰

Damen-Bademäntel . 22.50, 19.—, 15.— 11⁵⁰

Bettfedern

in gut gereinigten, fällkräftigen Qualitäten

Schleifedern, halbweiß . . Pfd. 4.75 3⁷⁵

Schleifedern, weiß
Pfd. 10.75, 8.75, 7.50 6⁵⁰

Schleifedern, weiß, Halbdaunen
Pfd. 14.50 12⁵⁰

Weiße Daunen, la Ware Pfd. 18⁵⁰

Inlett

Echtrot und
federdicht

130 cm breit 7.—, 2⁹⁵

6.—, 4.80, 3.50

80 cm breit 4.25, 1⁸⁰

3.50, 2.90, 2.25

Berufs-Kleidung

Damen-Berufsmantel, aus
Nessel 4.50 3⁷⁵

Damen-Berufsmantel, weiß, Cre-
tonne 4⁹⁵

Damen-Berufsmantel, weiß, Li-
non und Cöper 6.75 5⁵⁰

Damen-Berufsmantel, schwarz
Salin oder Zanelle 8.75 6⁷⁵

Herrn-Berufsmantel, aus
Nessel 9.50, 6.50 4⁹⁰

Herrn-Berufsmantel, Cöper
und Drell, grau und braun 11.50 10⁵⁰

Schlesinger

Siegfried

Grosser Weihnachts-Verkauf

Immer gibt die Qualität den Ausschlag
deshalb das Vertrauen zu meinen guten Qualitäten

Wollwaren

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz und farbig	60, 45	35 [↘]
Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwarz und farbig	1.95, 1.65	95 [↘]
Damen-Strümpfe, Wolle platt, schwarz und farbig	2.50, 1.95	1 ⁶⁵
Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz und farbig	4.25, 3.75	2 ⁹⁵
Damen-Strümpfe, Wolle mit Seide, schwarz und farbig	5.25, 4.80	3 ⁹⁵
Damen-Strümpfe, reine Wolle, fleischfarbig	2.50, 1.75	1 ²⁵
Unterzieh-Strümpfe, Waschseide, alle Farben	1.95, 1.50	95 [↘]
Kinderstrümpfe • Kinder-Kniestrümpfe Sportstrümpfe • Herren-Socken Große Auswahl • Niedrige Preise		
Damen-Strümpfe, Bemberg-Seide, Blau- stempel - Alle Farben		1 ⁹⁵
Damen-Strümpfe, Bemberg-Seide, Silber- stempel - Alle Farben		2 ⁷⁵

Beste Ware
Große Auswahl
Billigste Preise

Trikotagen

Herren-Normalhosen, wollgemischt 5.60 bis 2.-, 1.80	1 ⁶⁰	
Herren-Futterhosen, warm gefüttert 4.- bis 3.20, 2.90	2 ⁶⁰	
Herren-Normalhemden, wollgemischt 6.- bis 3.-, 2.75	2 ⁵⁰	
Herren-Garnituren, Trikot, farbig, Jacke und Beinkleid	9.50 bis 6.50, 5.25	3 ⁶⁰
Herren-Einsatzhemden, weiß Trikot mit Piqué-Einsätzen etc.	6.- bis 2.55, 2.20	1 ⁹⁵
Hemdosen für Damen, weiß und farbig, mit Träger	5.50 bis 1.95, 1.45	95 [↘]
Unterziehschlüpfer, gewirkt, weiß und farbig	1.25, 95	75 [↘]
Damen-Schlüpfer, warm gefüttert 3.75 bis 2.45, 1.75	1 ⁴⁵	
Kunstseidene Schlüpfer, alle Farben 4.50 bis 2.75, 1.95	1 ²⁵	

Kinder-Trikotagen (Schlüpfer, Hemdhose)
Alle Größen am Lager

Wollwaren

Überzieh-Jäckchen, reine Wolle - alle Farben	6.25, 5.75, 4.75	3 ⁹⁵
Sport-Westen, reine Wolle, mod. Farben 22.50, 12.50, 9.50		6 ⁹⁵
Pullover für Damen, neue Farbstellungen 19.50, 11.50, 9.50		5 ⁹⁵
Sport-Westen für Herren, alle Farben 25.-, 19.50, 13.50		8 ⁷⁵
Pullover für Herren, neue Farbstellungen 24.-, 18.50, 14.50		9 ⁷⁵
Sport-Jacken für Damen, neue Façons 20.-, 13.75, 12.50		8 ⁷⁵
Sport-Jacken für Damen, elegante Formen 32.-, 22.50		19 ⁵⁰
Lumberjack für Damen 24.-, 11.50, 9.75		5 ⁹⁵

Beste Ware
Größte Auswahl
Billigste Preise

Herren-



Artikel

Herren-Oberhemden, Perkal, m. 1 Kra- gen 6.75, 4.95	3 ⁷⁵
Herren-Ober- hemd., Zephir einf. 12.50, 9.75	6 ⁷⁵
Herren-Ober- hemden, „Tanz- hemd“ weiß Damasibr., 8.95, 7.75	4 ⁷⁵
Herren- Kragen, amerik. Façon, Mako u. Leinen 4fach 1.10, 85	65 [↘]
Garnituren (Hosenträg- sockenhalt.) 7.50, 4.50, 2.75	2 ²⁵

Herren-Oberhemden weiß, Fantasie 12.50, 10.50	9 ⁵⁰
Herren- Schlaf- anzüge Perkal, Zephir, Flan. 9.75	8 ⁷⁵
Herren- Nacht- hemden, geschmack- voll besetzt 25.- 12.50	8 ⁷⁵
Kravatten, Selbstbinder, Regalies, Schleifen in K. u. reiner Seide 6.75	55 [↘]
Kragenschoner Kunstseide 4.50, 2.50, 1.75	95 [↘]

Schürzen

Jumper-Schürzen, Water ge- streift - Neue Dessins 1.75, 1.25	95 [↘]	
Jumper-Schürzen, Cretonne „Indanfhren“	2.95, 2.60	1 ⁹⁵
Jumper-Schürzen, aparte Façons - Satin	5.75, 4.50	2 ⁷⁵
Servier-Schürzen, Cretonne Linen - Jumperform 1.95, 1.75	1 ²⁵	
Servier-Schürzen, Batist - Mull - Jumperform 2.75, 1.95	1 ⁶⁵	
Zofen-Schürzen, Batist - Linen	2.75, 1.95, 1.75	1 ²⁵
Mädchen-Schürzen, Gr. 45 Hänge-Form - „Indanfhren“ Jede weitere Größe 25 [↘] mehr	1 ⁵⁰	
Knaben-Schürzen m. großer Tasche	65 [↘]	

Handschuhe

Damen-Handschuhe, gestrickt Reine Wolle	1.95, 1.50	95 [↘]
Damen-Handschuhe, Trikot Halb u. ganz gefüttert 1.45, 1.25		95 [↘]
Damen-Handschuhe, Spez.-M. „Esteuka“, Wildl.-Ersatz 2.25, 1.95		1 ⁷⁵
Damen-Handschuhe, Nappa- Leder, ohne u. m. Futter 10.50, 6.95		4 ⁵⁰
Herren-Handschuhe, Trikot, gefüttert	2.50, 1.95	1 ⁷⁵
Herren-Handschuhe, Nappa- Leder, ohne u. m. Futter 10.75, 7.95		6 ⁹⁵
Kinder-Handschuhe, gestrickt und Trikot mit Futter	1.25, 95	50 [↘]
Damen-Glaze-Handschuhe, Alle Farben	6.75, 4.75, 3.95	2 ⁹⁵
Herren-Cachenez, weiß u. farb. karierte Dessins 19.50, 7.50 4.75		3 ²⁵

Damen-Wäsche

Bettwäsche

Damen-Hemden, Trägerform, mit Stickerel oder Spitzen	2.10, 1.75, 1.25	95 [↘]
Damen-Hemden mit Vollschal, mit schöner Stickerel 2.60, 2.10, 1.65		1 ²⁵
Damen-Hemden aus Darchent, m. Bogen od. Stickerel 3.75, 3.10, 2.35		1 ⁹⁵
Damen-Nachthemden, Schlupfform, mit Stickerel oder Spitze	3.75, 3.25, 2.50	1 ⁹⁵
Damen-Nachthemden, mit langen Ärmeln, mit Stickerel oder Spitze	6.50, 5.75, 4.50	3 ⁹⁵
Damen-Nachthemden, farb. Batist, einz. Neuh. 4.25, 3.50, 2.95		2 ³⁵
Damen-Nachthemden- Barchoni, mit solider Stickerel 7.50, 6.80, 5.50		4 ⁵⁰
Hemdosen, mod. Schnitte, mit Stickerel	8.50, 2.75, 2.10	1 ⁴⁵
Prinzeß-Röcke, neueste Formen m. Stick. od. Spitze, 4.25, 3.50, 2.95		2 ²⁵
Beinkleid, offen und geschl., mit Stick. oder Hobls., 3.25, 2.75, 2.15		1 ²⁰



Complets, moderne Schnitte, mit Stickerel oder Spitze 9.50, 8.50, 7.20	5 ²⁵	
Nachtjacken aus Barchent oder Wäschestoffe m. Stickerel od. Bogen 3.95, 3.45, 2.90	2 ⁴⁰	
Unterhülle, lange Form, mit Stickerel od. Spitzen 2.10, 1.75, 1.35	95 [↘]	
Schlafanzüge aus baumw. Flanell oder Batist	10.50, 9.-, 7.25	5 ⁷⁵
Herren-Nachthemden, Geisha-Form oder Umlegekragen mit schönen Indanfhren-Dörchen 7.50, 6.75, 5.50		4 ²⁵
Wolljäckchen mit Mütze für Babys, Handarbeit, stets Neuein- gänge	6.25, 5.25, 4.50	3 ⁵⁰
Woll-Anzüge für 1 - 2 Jahre, entzündende Ausführung 6.25, 5.25, 4.50		3 ⁷⁵
Woll-Kleidchen bis 2 Jahre, Handarbeit, modernste Ausführung 6.50, 5.-, 4.25		3 ⁵⁰

Linen-Bezug mit 2 Kissen	14.75, 13.50, 9.75	7 ⁵⁰
Stangenleinen-Bezug m. 2 Kissen 18.-, 15.-, 12.50		10 ⁰⁰
Damast-Bezug mit 2 Kissen	16.-, 14.75, 13.50	12 ⁰⁰
Bettlaken aus gutem Dowlas, auch mit Hohlsaum 6.50, 5.25, 4.50		3 ⁹⁵
Bettlaken aus solidem Hausstuch oder Halbleinen 6.50, 5.-		3 ⁹⁵
Übertaken aus Linen, mit Stickerel 12.-, 10.50, 9.- oder Hohlsaum-Kissen, 2 ⁵⁰ dazu pass. 4.25, 3.50, 2.80		7 ⁵⁰
K'seidene Wäsche		
Damen-Schlüpfer, K' seid. Trikot, alle Farb. 2.45		1 ²⁵
Damen-Schlüpfer, K' seid. Trikot, gestr., 4.50, 3.75		2 ⁹⁵
Damen-Schlüpfer, K'seid. Trikot, gefüttert		2 ⁴⁵
Damen-Schlüpfer, Bemberg-Seide, alle Farb.		7 ⁵⁰
Damen-Schlüpfer, Wolle mit K'seide 4.95		4 ⁵⁰



Schlesinger

Siegfried

Großer Weihnachts-Verkauf

GARDINEN



- Künstler-Gardinen**, steifig, engl. Tüll, neueste Muster . . . 11.-, 8.75, 5.50 **2⁹⁵**
- Künstler-Gardinen**, steifig, engl. Tüll, prima Qualität . . . 36.-, 29.-, 22.50 **16⁰⁰**
- Etamin-Garnituren** mit K'oppel-Einsätzen und Spitzen . 14.50, 11.50, 9.75 **6⁷⁵**
- Madras-Garnituren**, heller Grund mit farbigem Muster . . . 12.-, 9.75, 7.- **2⁵⁰**
- Madras-Garnituren**, prima Mako-Qualitäten . . . 29.-, 26.-, 22.50 **16⁷⁵**
- Halb-Stores**, engl. Tüll od. Etamin mit Fransen oder Spitzen-Abschluß 10.75, 8.50, 4.75 **2⁵⁰**
- Eleg. Halb-Stores** 36.-, 29.-, 21.- **14⁵⁰**

Florent-Tüll - Erbs-Tüll mit Handfilet

Überwältigende Auswahl * Nur letzte Neuheiten

Neue Gardinen

Erstklassige Qualitäten

- Halb-Stores**, Meterware, in engl. Tüll, Etamine, Voile und Marquise . . . 16.50, 14.-, 9.- **3⁵⁰**
- Bettdecken** in engl. Tüll und Etamine ein- und zweiseitig 29.-, 21.-, 13.75 **8⁵⁰**
- Gardinen** vom Stück, haltbare solide Qualitäten . . . 2.40, 1.85, 1.20 **90³**
- Spannstoffe**, neuzeitliche Muster in 100-130-150 cm br., Mir. 5.75, 3.25, 2.40 **1⁵⁰**
- Moderne Gitter-Tülle** in weiß und ecrüfarbig . . . 4.75, 4.25, 3.60 **2⁹⁵**

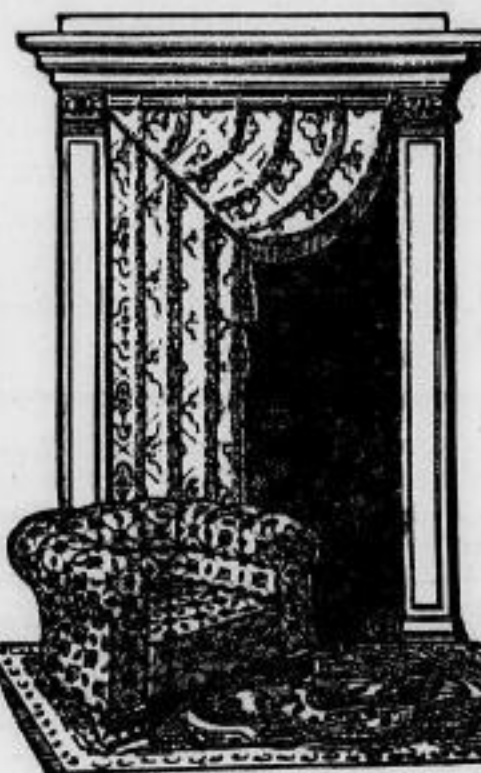
- Siedlung-Gardinen** in gewebten Tüll und Voile mit Volant-Abschluß . . . 2.30, 1.95, 1.20 **95³**
- Etamine**, gute Qualitäten, gestreift und kariert . . . 3.20, 1.95, 1.15 **85³**
- Fantasie-Voile**, aparte Dessins in elfenbein u. bunt, Mir. 6.-, 4.75, 3.95 **3²⁵**
- Vitrage-Cöper**, weiß, creme u. gold, 84/100/130 cm breit, Mir. 2.25, 1.60, 1.20 **90³**
- Vitrage-Damast**, elfenbein-, ecrü- und goldfarbig . . . 2.45, 2.10, 1.85 **1⁴⁵**
- Scheiben-Schleier**, Paar 4.75, 2.75, 1.45 **95³**

Möbelstoffe

- Epinglé**, moderne Dessins, 130 cm breit, Streifen und Jaspier . . . 48.-, 36.-, 30.-, 26.-, 20.-, 18.- **16⁰⁰**
- Mokette**, moderne Dessins, klein gemustert, 130 cm breit . . . 26.-, 19.75, 16.75, 10.50 **8⁷⁵**
- Velours**, Halbseide, Baumwolle, Damaste, in allen Stilarten, 130 cm breit . . . 65.-, 48.-, 30.-, 16.50, 11.- **4⁵⁰**

Tisch- u. Sofadecken

- Tischdecken**, rund und rechteckig, in Mokette, Plüsch, Gobelin, Kunstseide, Fantasie und Kochelleinen 75.-, 65.-, 56.-, 45.-, 35.-, 20.- **4⁵⁰**
- Sofadecken** in Plüsch und Gobelin, für Sitz und für Sitz und Rückenlehne . . . 18.-, 15.-, 12.-, 8.- **3⁰⁰**



Dekorationsstoffe

- Rips-Flammé**, 130 cm breit . . . 11.50, 9.50 **7⁰⁰**
- Rips-Flammé**, ombré und quergestreift, 130 cm breit 9.50, 7.- **5⁸⁰**
- Kunstseide und Damaste**, 130 cm breit, moderne Zeichnungen und Farben . . . 16.75, 12.75, 9.75, 6.75 **3⁷⁵**
- Rips und Velvet**, 130 cm breit, einfarbig 12.50, 9.-, 7.-, 5.- **3²⁵**

Diwandecken

- Diwandecken** in Gobelin und Fantasie in modernen und Perser Mustern 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 28.-, 15.- **9⁰⁰**
- Diwandecken** in Mohair- und Mokette-Plüsch, in einfarbigen und modernen, sowie Perser Mustern . 275.-, 200.-, 135.-, 95.-, 78.-, 68.-, 54.-, 48.-, 40.- **27⁰⁰**



Deutsche und Orient-Teppiche

Das Festgeschenk von bleibendem Wert ist ein **Orient-Teppich**

Das führende Haus

Echte Brücke von Mk. 48⁰⁰ an
Echte Zimmerteppiche von Mk. 590⁰⁰ an

Deutsche Teppiche / Brücken / Vorlagen / Läuferstoffe / Linoleum / Felle
Nur erste Fabrikate - Niedrigste Preise

Axminster-Teppich 135/200 165/235 2/3 Mtr. 250/350
Erprobte Qualität 58.-, 47.-, 40⁰⁰ 84.-, 69.-, 59⁰⁰ 124.-, 102.-, 89⁰⁰ 187.-, 154⁰⁰

Steppdecken

- Steppdecken**, Satin mit Trikot, 130/190 cm 12.50 **9⁷⁵**
- Steppdecken**, Satin, doppelseitig, 130/190 cm 16.- **14⁵⁰**
- Steppdecken**, Satin, doppelseitig, 150/200 cm 22.50 **19⁵⁰**
- Steppdecken**, Satin, doppelseitig, Wollfüllung 150/200 cm . . . 38.75, 29.50 **25⁰⁰**
- Steppdecken**, K'-Seide/Satin, gute Füllung 150/200 cm . . . 38.50, 34.50 **27⁰⁰**
- Steppdecken**, K'-Seide/Satin, Wollfüllung, elegante Dessins, 150/200 cm . . . 68.-, 55.- **49⁵⁰**

- Dauendecken**, bedruckt, Perkal, 150/200 cm **58⁰⁰**
- Dauendecken**, Satin, doppelseitig m. Einschütte, 150/200 cm . . . 110.-, 95.- **85⁰⁰**
- Dauendecken**, Kunst-Seide/Levantlin, 150/200 cm, Rückseite Satin . . . **148⁰⁰**
- Korbessel-Garnituren**, Satin . . . **3⁹⁵**
- Korbessel-Garnituren**, Satin, doppelseitig **4⁹⁵**

Auto-Decken

Gelegenheitsposten, enorm billig, Mohair-Plüsch, 135/200 cm . . . 48.-, 42.- **36⁰⁰**

Kamelhaardecken Autodecken Reisedecken

- Schlafdecken**, Halbwolle, 140/190 cm 10.50, 8.75 **6⁷⁵**
- Schlafdecken**, Halbwolle und reine Wolle 18.50, 17.75 **13⁵⁰**
- Kamelhaarfarbige Decken**, gute Ware 140/190 cm 24.-, 21.50 **17⁷⁵**
- Kamelhaardecken**, rein Kamelhaar 140/190 cm 39.-, 34.- **26⁵⁰**
- Kamelhaardecken**, rein Kamelhaar 150/200 cm 75.-, 54.- **45⁰⁰**
- Reisedecken**, doppelseitig, 125 160 cm 23.50, 19.50 **16⁵⁰**
- Autodecken**, doppelseitig, mit Kamelhaar 130/200 cm 54.-, 48.- **34⁰⁰**

Schlesinger

Dresden-A.

Inh.: Carl Kaiser

Johannstraße 6-8

GLAS / PORZELLAN / WIRTSCHAFTSARTIKEL



Pressglasa-Buffet
flache und hohe
Glocke zusammen $\text{M} 1,-$

Pressglasa-Liquorser-
bestehend aus runderm
Liquor-Lokal-Hals-Wein-
flaskenglocken $\text{M} 1,-$

Westringglasa-
optisch mit
Kugeln $\text{M} 0,25$

Wasserglase
aus farbige
aus Malerei
aus Glas $\text{M} 0,40$

Porzellan-Oberteller
aus feinstem
Porzellan
14er Teller u. 6kl. Teller
in fruchtige Deko. $\text{M} 2,-$

Porzellan-Kaffeetassen
aus feinstem
Porzellan
in moderner hande und
Blau-Tönen $\text{M} 2,50$

Porzellan-Flüßchen
aus feinstem
Porzellan
in moderner hande und
Blau-Tönen $\text{M} 3,50$

Porzellan-Flüßchen
aus feinstem
Porzellan
in moderner hande und
Blau-Tönen $\text{M} 0,95$

KÜCHENMOBIL

$\text{M} 225,-$

Küchenrichtung bestehend aus 1 Büfett, 130 cm breit,
Oberteil abger., 1 Küchentisch, 70 x 120 cm, 2 Stühlen,
alles m. Linoleum belegt, 1 Rahmen, 1 Handruchhalter $\text{M} 330,-$

Einfachere Küchen $\text{M} 275,- 250,- 225,-$

TAPISERIE

Entzückende Neu-
heiten sehr preis-
werter Woll- und
Seidentapissereien,
Stickerien und Hand-
arbeiten

Ripskissen, gestrich-
tet, gute Qualität, sehr
geliebte und flotte
Zeichnungen (198
m. gerändelter)
 $\text{M} 3,75, 1,65$

Ripskissen gestrich-
tet, viel Sortimenten
vorh., wechsell. voll
Stickerien $\text{M} 3,75, 3,75$

Stramkissen, eine
reicht mit Einosa u.
Spitzevert. $\text{M} 1,25$
 $\text{M} 5,90, 7,70, 6,1, 7,5$
 $\text{M} 6,60, 11,10$

Spitzkissen, sehr
reicht mit Einosa u.
Spitzevert. $\text{M} 1,25$
 $\text{M} 5,90, 7,70, 6,1, 7,5$
 $\text{M} 6,60, 11,10$

Kreuzstichkissen
gut gezeichnet
Craus gezeichnet
wirkungs. $\text{M} 1,25$
 $\text{M} 3,80, 7,70, 1,25$
 $\text{M} 6,60, 11,10$

SEIFE / PARFÜMERIEN / BIJOUTERIEN

Bürsten-Garnitur 4tlg.
in Geschenk-Cartonn
 $\text{M} 5,75$ $\text{M} 0,50$

Eau de Cologne
1a Qualität
1/2 Liter $\text{M} 2,25$

Geschenk-Pack
Eau de Cologne
Lavendel oder
Eau de Cologne
Russe $\text{M} 1,-$

Cellaphon-Beutel
Kölnisch
Wasser Seife 6 Stk. $\text{M} 0,95$

Kristall-Parfümzer-
stäuber
 $\text{M} 0,95 1,90 1,95$

Geschenk-
Packung
Kölnisch
Wasser u.
Seife 4tlg.
 $\text{M} 2,40 3,50$

Dreh-Bleistift echt Silber
m. 3 Einsatzstiften $\text{M} 1,95$

Taschenkamm echt Silber
im Etui $\text{M} 1,95$

Cigaretten-Etui Alpaca
versilbert Japansale ver-
goldet $\text{M} 5,95 4,75 2,95$

Handtasche
Alpaca ver-
silbert $\text{M} 1,-$

Haalschleife
Braunen Perlen
massiv $\text{M} 0,75$

SPILWARIN

Eureka-Pistole
auf Schießscheibe, mit
Gummifühl, aus
Knaben größte
Freude. $\text{M} 2,- 1,35$

Rollwagen mit reich-
lichem Gepäck und
Pflaster be-
spannt, prima
Fabrikat $\text{M} 2,95$

Baby im Nestel, mit
Schlafwagen, reizender
kindlicher An-
druck $\text{M} 0,55$

Pyramiden-Kuhes
mit reizenden kind-
lichen Bildern,
sortiert $\text{M} -95$
 $\text{M} -75 -45$

UHREN / RADIO

5,50 $\text{M} 3,50$ $\text{M} 5,75$

Mariner-Uhren, verschied.
Form, für alle Schreibzeuge
passend, LaWerk 5,75-5,50, $\text{M} 3,50$

Schüler-Armbanduhr,
m. Lederriemen, Nickel-
gehäuse $\text{M} 7,50$

Herren-Armbanduhr,
m. Lederriemen, eleg. F.,
gehend $\text{M} 15,-$

50,-
Regulatoren
No 56 a um
 $\text{M} 50,-$

Standuhr,
Tisch-gebeut
Bim-Bam-
Schlagwerk
 $\text{M} 145,-$

93,-
Radiolagerm.
Lautsprecher,
komplett $\text{M} 93,-$

PHOTO / OPTIK / SCHREIBWAREN / PAPIER

Prima-Walkerkamera
Bausatz $\text{M} 19,-$

Schüler-Filmkamera
Bausatz $\text{M} 11,-$

The Diverglas, hoch
stehende Vergrößerung,
mit 10-facher Vergrößerung,
mit 10-facher Vergrößerung,
mit 10-facher Vergrößerung $\text{M} 26,-$

Metall-Stativ
10-fach
handlich
Zubehör $\text{M} 14,-$

Permanente
Büro-
Papier $\text{M} 2,-$

Autogramm-
Album $\text{M} 7,-$
 $\text{M} 8,-$ $\text{M} 10,-$ $\text{M} 13,-$

Autogramm-
Album $\text{M} 7,-$
 $\text{M} 8,-$ $\text{M} 10,-$ $\text{M} 13,-$

Autogramm-
Album $\text{M} 7,-$
 $\text{M} 8,-$ $\text{M} 10,-$ $\text{M} 13,-$

Autogramm-
Album $\text{M} 7,-$
 $\text{M} 8,-$ $\text{M} 10,-$ $\text{M} 13,-$

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen / Erfüllungsort ist Dresden

DRESDEN ALTMARKT

RENNER

DRESDEN ALTMARKT

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Vorweisung v. B. Konto oder ohne jeden Ausweis in 3 aufeinanderfolgenden Monaten. Auf alle Konventions- und Markenartikel findet eine Rabattgewährung nicht statt

Lederwaren als Geschenk!



Bahnkoffer, Holz mit Jutebezug, Olfarbenanstrich, Einsatz, 2 Ledergriffe, 3 Holzbügel mit Messingecken, 100 cm M 46.—, 90 cm M 39.—, In besserer Ausführung, 110 cm M 55.—, 100 cm M 53.—, 90 cm M 47.—

Wir bringen Ihnen hier eine Auswahl praktischer und preiswerter Lederwaren, die sich für Weihnachtsgeschenke besonders gut eignen. Unser großes Lager bietet Ihnen außerdem eine Fülle prächtiger Waren, die immer und immer wieder bei unserer Kundschaft den größten Anklang finden

Praktischer, leichter Handkoffer aus schwarzem Leder, mit hellem Rindleder eingefäßt und Lederecken, herausnehmbarer Einsatz, farbiges Stofffutter, Lederriemen, 70 cm M 49.50, 65 cm M 47.50

Handkoffer aus guter brauner Hartplatte, Messingschiene, Packgurte und Ledergriff, 75 cm M 9.—, 70 cm M 8.50, 65 cm M 8.—, 60 cm M 7.75, 55 cm M 7.25, 50 cm M 6.50

Bügelkoffer, Lehna-Vulkan, in braun, mit Einsatz, Ledergriff, Packgurte, 80 cm M 21.—, 75 cm M 20.—, 70 cm M 19.25, 65 cm M 18.50

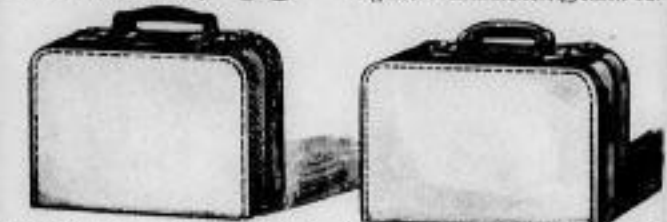
Japankorb aus echt Japanrohr, mit hellbrauner, fester Lederberiemung und Ecken, besonders leicht, 70 cm M 14.75, 65 cm M 13.75, 60 cm M 11.75, 55 cm M 9.75, 50 cm M 6.—

Ein immer praktisches und stets willkommenes Weihnachtsgeschenk ist u. bleibt ein Renner-Koffer. In kleinen u. großen Koffern besitzen wir ein sehr reiches Lager. Praktisch u. modern sind unsere hübschen Stadtkoffer. Unter der großen Auswahl v. Handtaschen jeder Art, von der einfachsten bis zur vornehmsten können Sie Ihre Wahl treffen



Einrichtungskoffer aus glattem Rindspaltleder, in havannafarbig, mit praktischer Einrichtung, guter Ledergriff, besonders leicht, 50 cm M 42.50, 45 cm M 39.50, 40 cm M 35.75

Einrichtungskoffer aus prima Rindlack, gute Nickelschlösser, bestes Seidenfutter, rundkantig, mit eleganter Einrichtung, 40 cm M 59.—, In glatt. Vollrindleder, 45 cm M 62.—



Stadtkoffer aus gutem Ledertuch, in blau und braun, Moiréfutter und Deckeltasche, sehr beliebt, da besonders leicht, 50 cm M 14.25, 45 cm M 12.50, 40 cm M 10.75, 35 cm M 9.75, 30 cm M 8.50

Stadtkoffer aus Rindspaltleder, in neubraun, in Moiréfutter, Deckeltasche und Nickelschlössern, 60 cm M 32.—, 55 cm M 27.50, 50 cm M 24.75, 45 cm M 21.—, 40 cm M 17.50, 35 cm M 15.50, 30 cm M 12.75, In Florida Vollrindled. 60 cm M 35.50, 55 cm M 31.—, 50 cm M 27.25, 45 cm M 23.50, 40 cm M 19.75, 35 cm M 17.25, 30 cm M 14.25



SONDER-ANGEBOT Stadtkoffer aus guter Hartplatte, in blau und braun, rundkantig, gesteppt, 50 cm M 6.75, 45 cm M 6.25, 40 cm M 5.75, 35 cm M 5.—, 30 cm M 4.50

Lederkoffer, in Vollrindleder, auf Stahlrahmen gearbeitet, Deckeltasche, Nickelschlösser, 60 cm M 46.—, 55 cm M 41.—, 50 cm M 36.—, 45 cm M 32.—, 40 cm M 28.—



Handkoffer aus schwarzem Ledertuch, extra leicht, farbige Randeinfassung, Deckel u. Boden ganz weich, mit buntem Satinfutter, Schlaufe zum Tragen M 13.25

Maulbügelkoffer aus bestem Vollrindleder, Krokodilprägung, prima Sicherheitsschloß und Seitenverschlüsse, 50 cm M 28.75, 45 cm M 26.75, 40 cm M 24.—



Besuchtasche aus haltbarem Leder, in verschiedenen Farben, besonders preisw. M 3.95

Besuchtasche aus vorzüglichem Leder, moderne Form, mit Reißverschluss M 6.75

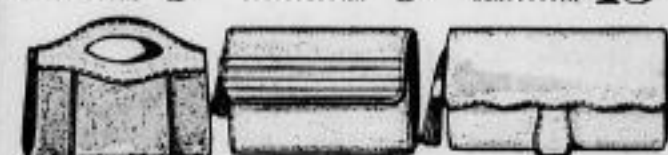
Seidenbeutel in schwarz, mit dreiteiligem Bügel, elegante Form M 7.50



Beuteltasche aus gutem Leder, beliebte, mittelgroße Form, besonders preiswert M 5.75

Neueste Handtasche, mit Nickelbügel, haltbares Leder, modernste Form M 9.75

Beuteltasche mit Metallbügel, Innentasche, Seidenfutter, Spiegel, moderne Farben M 13.50



Aparte Handtasche mit Reißverschluss, echt Saffian, in allen modernen Farben M 15.50

Besuchtasche aus echt Saffian, mit Reißverschluss, Seidenfutter, Geldtasche und Spiegel M 18.50

Elegant Besuchtasche mit Reißverschluss, gr. Form, mit Geldtasche u. Spiegel, Seidenfutter, ap. Farb. M 24.50



Sehr elegante Beuteltasche, Kallbleder, mit neuest. Hag u. Verschl. ap. Zupfer, Innentasch. M 26.—

Bügelkoffer, echt Saffian, mit Umschlag, solides Futter, Spiegel, praktisch M 12.75

Brieftasche aus echt Saffian, praktische Fächerenteil, Gebühf. M 4.75



Zigarettenkoffer aus echt Saffian, mit Lederfutter, solide Verarbeitung M 8.75

Zigarettenkoffer aus echt Saffian, mit Lederfutter, Solide Ausführung, in braun M 15.25

Herren-Geldtasche für Münzen, echt Saffian M 2.25, In braun M 2.40, In schwarz M 2.50, In rot M 2.75, In blau M 2.90, In grün M 3.05, In gelb M 3.20, In violett M 3.35, In weiß M 3.50



Damen-Geldtasche für Münzen u. Scheine, in prima Leder, alten Mod. Farben M 1.75, In echt Juchten M 7.75, 6.75

Geldtasche für Münzen u. Scheine, für Herren, echt Saffian, sehr praktisch M 1.75, In echt Juchten M 7.75, 6.75

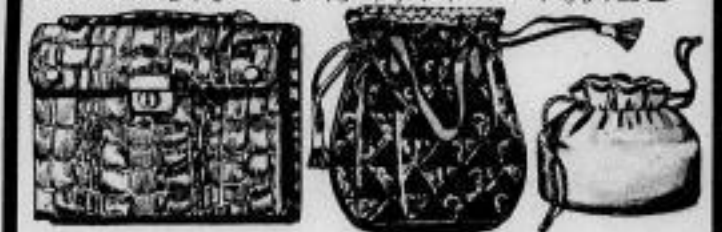
Garnitur, Brieftasche, Zigarettenkoffer, Geldtasche, echt Saffian, solide Ausführung, besonders preiswert M 16.25



Papierkorb, imitiertes Leder, modernste Zeichnung, verschiedene Größen M 5.50, In echt Leder M 7.50, 5.50, M 22.50

Schreibmappe, haltbares Leder, moderne Pressung, Moiréfutter M 14.50, In eleg. Ausführung M 16.75, 36.—, 32.—, 27.—, 24.—

Manikurenkasten, Leder, mit prima Solinger Instrumenten, verschiedenste Ausführung M 13.25, 21.—, 15.50



Aktenkoffer aus bestem Spaltrindleder in Florida- und Longrain-Prägung, besonders preiswert M 6.25, In prima Vollrindleder M 12.—, 10.—

Einkaufsbeutel aus farbigen Lederresten, mit Stofffutter, aparte Muster, sehr haltbar M 5.25, In besserer Ausführung M 6.75, 8.50

Kragenbeutel aus farbigem Glacéleder, weiß gefüttert, moderne Farben M 4.50, M 7.25, 5.75



Lederkissen in aparten Farbzusammenstellungen, verschiedene Formen M 19.75

Reisekoffer aus buntem gummierten Satin mit verschiedenen Taschen, feine Muster M 1.85, 3.25, 2.50

Nähtasche aus farbigem Glacéleder mit Satinfutter, praktischer Inhalt, praktisch für die Reise M 5.95



Schnitzwerk für Knaben u. Mädchen in gutem Rindspaltleder M 7.95, In prima Vollrindleder M 16.75, 12.75

Federkoffer aus glattem Rindleder, in braun, sehr haltbar M 1.50, In Krokodil-Prägung M 1.95

Frühstückstasche zum Umhängen, in Rindspaltleder M 1.75, In Vollrindleder mit Metalleinsatz M 3.25

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen / Erfüllungsort ist Dresden

RENNER

DRESDEN ALTMARKT

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung v. 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten.

DRESDEN ALTMARKT

ROTATIONSDRUCK DER DR. GÖNTZSCHEN STIFTUNG, DRESDEN.

Beliebte Weihnachtsgeschenke:

Farbenpr채chtige K关stlerbilder

mit Goldrahmen



Hochzeitstraum



Sommerlust

Gro脽e Auswahl in den verschiedensten Mustern



Elfenreigen



Wiesenbach

Unverbindliche Besichtigung gern gestattet



Abendl채uten



Fruchte-Stilleben

Ausf关hrung I
mit 8 cm breiten, achteckigen
Blattgoldrahmen
Bildgr脽e 52 x 120 cm
27.—

Ausf关hrung II
mit 7 1/2 cm breiten, achteckigen
Blattgoldrahmen
Bildgr脽e 52 x 120 cm
26.—

Ausf关hrung III
mit 5 cm breiten, achteckigen
Blattgoldrahmen
Bildgr脽e 36 x 78 cm
10.—



Nesth채bchen



Schutzengel

Bruno Grafe, Bischofswerda, Altmarkt 4

3

Einzig Bischof

Der Sächsischen
Landesversammlung
vom 1. bis 10. März
1890

Eröffnung
Begrüßung
halbjährlich
mündlich

Nr. 1

* In C
Besuch. B
ab. Anstalt

* Die
nahm die
sationsänder
wurde in
Transfersta

* Der
Parteiorganis

Die Re
mission Ver
zösischen Ge
der Industri

Zwischen
ausgebrochen
und in Para

*) Ausf

Für

Berlin
Freitag
Sonntag
besondere p
Beschlüsse
gesamte Ein
gelesen, un
nalen Volk
ist insofern
wirkung de
Angelegen
Außenpoliti
ben der Fes
auf.

Es wa
vorstehende
Wort über
Dabei wur
gen wirtsch
sel, Tribut
sen Umstän
überhaupt
Hebel des
deutsche W
Zerfall zu
eine verant

Sodann
wärtige Re
lich verant
scheinend o
sollen. Vor
alles hinter
diesem Zus
Streifen dar
macht für
frage nicht
finanzminis
lich die welt
heitlichkeit
Reffort geg
legt erwies
finanzminis
Auffassung
dauernden
gebene Inst
hinaus zur
wäre an st
hoffen, daß
getriebe hin
litt, unabh
Erkenntnis
sind die sch
gewalt, wie

Auf d
muß noch
sen Heraus
den muß.
auch in ge
nannten Re
schuld aufge
Reiches in